

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisebethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisebethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 39 Basel, den 25. September 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 25 septembre 1958 Nr. 39

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

I. Aus der Entstehungsgeschichte der Bürgschaftsgenossenschaft

Der 1. Geschäftsbericht der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, umfassend den Zeitpunkt vom 4. Juni 1956 (Gründung) bis 31. Dezember 1957, beschränkt sich nicht auf eine blosse Rechenschaftsabgabe, sondern fasst einleitend in sehr klarer und eindrücklicher Weise die Gründe, die zur Schaffung dieser Selbsthilfseinrichtung der privaten Wirtschaft geführt haben, zusammen und skizziert die wichtigsten Etappen der Entstehungsgeschichte. Diese Darlegungen dürften auch in einer weiteren Öffentlichkeit auf Interesse stossen.

Da es sich beim vorliegenden Geschäftsbericht um die erste Rechenschaftsabgabe unserer Genossenschaft handelt, seien einleitend nochmals kurz die Gründe, die zu ihrer Schaffung geführt haben, zusammengefasst und die wichtigsten Etappen der Entstehungsgeschichte skizziert.

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die schweizerische Wirtschaft

Die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs und damit auch der Hotellerie für die schweizerische Gesamtwirtschaft ist unbestritten. Dennoch seien einige Zahlen angeführt, welche die Wichtigkeit dieses Wirtschaftszweiges eindrücklich illustrieren: Im schweizerischen Fremdenverkehr sind ca. 7 Milliarden Franken investiert; über 150 000 Personen finden durch ihn ihre Beschäftigung. Die Zahl der Logiernächte nahm seit 1950 ständig zu; 1957 wurde ein Höchststand von 25 369 391 erreicht. Die Ausgaben von In- und Ausländern im Rahmen des Fremdenverkehrs betragen heute ca. 2 Milliarden Franken im Jahr. 1956 haben allein die Ausländer schätzungsweise 1210 Millionen Franken in der Schweiz ausgegeben. Der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz wird für das Jahr 1957 mit 735 Millionen Franken angenommen. Mit diesen Ergebnissen dürfte die Schweiz in bezug auf die Fremdenverkehrsbilanz auch 1957 unter den OECE-Ländern den dritten oder vierten Platz (1956: 3. Platz hinter Italien und Frankreich) einnehmen.

Der Fremdenverkehr ergibt heute von allen Posten der Zahlungsbilanz den höchsten Aktivsaldo und hilft in hervorragender Weise mit, das schweizerische Handelsbilanzdefizit auszugleichen. Man darf füglich sagen, dass der Fremdenverkehr eine der Hauptstützen unseres hohen Lebensstandards ist.

Aber nicht nur als Devisenbringer, sondern auch als Auftraggeber ist die schweizerische Hotellerie für unsere Wirtschaft von grosser Bedeutung. Ungefähr 700 Millionen Franken (Durchschnitt der Jahre 1956/57) werden jährlich von den schweizerischen Hotels im Inland verausgabt. Der Fremdenverkehr beeinflusst auch in starkem Masse das Betriebsergebnis der grossen schweizerischen Verkehrsunternehmungen.

Ferner leistet die Hotellerie und insbesondere die Saisonhotellerie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Geltung der Schweiz. Der Fremde, der in unserem Lande weilt, kommt vor allem mit den schweizerischen Hotels in Kontakt; sie repräsentieren für ihn zunächst die Art und Leistung des gesamten Schweizervolkes.

Und schliesslich trägt die schweizerische Saisonhotellerie zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung bei, in-

dem sie Hunderttausenden Ruhe und Erholung im heutigen, trotz Automation und Arbeitszeitverkürzung keineswegs verminderten Arbeits-tempo bietet.

Neben der grossen Bedeutung für die Gesamtwirtschaft spielt aber der Fremdenverkehr und damit die Saisonhotellerie eine noch viel ausschlaggebendere Rolle für die Wirtschaft der Standortsregionen. Neben dem direkt im Fremdenverkehr Beschäftigten sind Zehntausende von Personen in andern Wirtschaftszweigen vom Fremdenverkehr abhängig. Es sei nur an die vielen Berggemeinden und Kurorte erinnert, in denen Gewerbetreibende, Ladenbesitzer, Andenkenhändler, Bergführer, Träger, Sportlehrer, Angestellte von Bergbahnen usw. durch den Fremdenverkehr ihr Auskommen finden.

Wohl absorbieren die Strassen- und Kraftwerkbauten sowie die Wirtschaft des Mittellandes zahlreiche Arbeitskräfte aus den Bergdörfern. Aber dies hat regelmässig die Abwanderung tüchtiger junger Leute aus Gemeinden zur Folge, denen es ohnehin schwerfällt, ihre demographische, kulturelle und wirtschaftliche Substanz zu erhalten. Die Ansiedlung von Industrien

und Gewerben in den Standortsgemeinden der Berghotellerie ist, wie praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Monographien beweisen, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen möglich, zu denen vorab bedeutende Opfer der fraglichen Ortschaften und ihrer Gemeindegewerke gehören. Auch entziehen diese Werkstätten für das ganze Jahr der Berglandwirtschaft Arbeitskräfte. Schliesslich stellen sie zur Hauptsache Zweigbetriebe von Unternehmungen im Haupttal oder Mittelland dar, welche die Geschäftsleitung zuerst schliessen dürfte, wenn der Beschäftigungsgrad wesentlich zurückgeht.

Anders die Saisonhotellerie. Sie beschäftigt nicht nur Männer, sondern namentlich auch Frauen und Mädchen aus den Bergdörfern. Sie erhält diese Arbeitskräfte dem Heimatort oder doch dessen näheren Umgebung. Auch bewahrt sie zum mindesten einen Stamm von Angestellten sogar bei schlechtem Geschäftsgang. Schliesslich fördert sie die Berggemeinden nicht nur in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeberin; vielmehr bezieht sie an ihrem Standort auch manches für Küche und Keller; sie ist vielfach der wichtigste Abnehmer der Berglandwirtschaft. Den Handwerkern im näheren Umkreis erteilt sie immer wieder Aufträge, sie zahlt Steuern und leistet Gebühren an die kommunalen Betriebe.

Besonderheiten der Stellung der Saisonhotellerie

Trotz der sehr erfreulichen Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Zeit nach dem Zweiten

Weltkrieg sieht sich die schweizerische Saisonhotellerie vor schwere Probleme gestellt, die vor allem die Zukunft verdüstern.

Neben der sehr starken Abhängigkeit von der Witterung beeinflussen die weltpolitischen und ausenwirtschaftlichen Ereignisse den Zustrom der ausländischen Gäste in ausschlaggebender Weise.

Die Frequenzen der Grosszahl der Betriebe unserer Saison- und Berghotellerie sind ungenügend. Zwar sind diese Hotels in der relativ kurzen Hochsaison gut besetzt. Dagegen ist, abgesehen von den gegenüber der Stadthotellerie kürzeren Öffnungszeiten, der Besuch in der Vor- und Nachsaison ungenügend. Zudem weisen die Betriebskosten, die für die Berghotellerie ohnehin höher sind als für die Stadthotellerie, seit dem Kriege stetig steigende Tendenz auf. Der Mangel an Angestellten – es sei in diesem Zusammenhang auf die grosse Zahl von Fremdarbeitern im Hotelgewerbe hingewiesen – hat die Personalkosten stark ansteigen lassen, wobei sich gleichzeitig die Ausgaben für neue Sozialleistungen beträchtlich vermehrt haben. Die Nahrungsmittelpreise sind ebenfalls erheblich gestiegen, nicht zuletzt als Folge des intensiven Agrarschutzes. Trotzdem musste die schweizerische Hotellerie in der Anpassung der Preise stark zurückhalten, um im Wettbewerb mit den ausländischen Betrieben konkurrenzfähig zu bleiben. Demgegenüber nehmen die Ansprüche des Publikums in bezug auf Einrichtungen, Komfort und Ausstattung stets zu. Die Gäste erwarten von ihrem Saisonhotel eine dem heutigen Geschmack entsprechende Einrichtung der Zimmer und Gesellschaftsräume. Sie empfinden fließendes Warm- und Kaltwasser als selbstverständlich; darüber hinaus erwarten immer breitere Schichten, vor allem ausländische Gäste, in ihrem Hotel Bad oder Dusche, Zimmertelefon, Signalanlage und Radio. Ferner wünschen sie eine möglichst weitgehende Ausdehnung der für die einzelnen Mahlzeiten festgesetzten Essenszeiten, erwarten aber dennoch eine rasche Bedienung. Oder wenn sie mit einfacheren Einrichtungen vorlieb nehmen, dann erwarten sie ausnehmend niedrige Preise, ohne die besonders hohen Betriebskosten eines entlegenen Standorts in Betracht zu ziehen.

Weiter verlangt das Publikum heute in Fremdenorten nach Unterhaltung und Betrieb, nach Tea Rooms, Bars, Tanzlokalen sowie nach Sesselbahnen und Skipisten, nach Schwimmbad und Tennisanlagen, nach Miniaturgolf oder Golfplätzen und nach ausreichenden Parkplätzen oder Garagen. Diese ganze touristische Ausrüstung der Fremdenorte verursacht nicht nur beträchtliche Anfangsinvestitionen mit den sich daraus ergebenden fixen Zinskosten, sondern ebenso erhebliche Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt.

Die Motorisierung grosser Bevölkerungsteile – in den Sommermonaten ist heute die Hälfte

Tout est bien qui finit bien

ou

considérations sur la saison d'été 1958

Rien n'est plus difficile que de résumer en quelques mots le déroulement d'une saison touristique, surtout quand il faut mettre en évidence ses répercussions sur la marche des hôtels. On est forcément tenté de simplifier et de généraliser et, dans ce domaine, les généralisations donnent une idée fautive des résultats enregistrés dans d'innombrables cas particuliers.

Toutefois l'on peut dire que la saison d'été qui vient de s'achever a été bonne dans son ensemble, après avoir connu un début souvent très décevant qui vaudra malgré tout à l'hôtellerie un léger recul de fréquentation. Les conditions météorologiques extrêmement favorables dont a bénéficié notre pays pendant le mois d'août et une bonne partie du mois de septembre ont encouragé les longs séjours. Elles ont retenu ou attiré dans certaines stations pendant l'arrière été une clientèle qui avait hésité jusqu'alors à prendre des vacances ou à entreprendre des voyages. En cas de mauvais temps, ces hôtes auraient certainement abrégé leur séjour.

Mais auparavant il convient de préciser que les hôteliers de la région du Léman par exemple, ont été doublement surpris par la rarefaction de leurs hôtes au mois de juin. N'avaient-ils pas, pendant la période correspondante de l'année précédente, connu une occupation exceptionnelle provoquée par l'exposition «Graphic 1957»? Si juin 1957 avait été normal pour eux, la diminution enregistrée à la même époque en 1958 aurait été moins sensible.

Il n'est peut-être pas inutile de rappeler ici les raisons pour lesquelles la saison 1958 a eu tellement de peine à «démarrer», raisons qui

justifièrent pleinement les craintes éprouvées en ce début d'été.

L'on avait certes prévue que l'Exposition universelle de Bruxelles et le centenaire de Lourdes détourneraient non nombre de touristes de leurs buts de vacances ou de voyages habituels. Mais l'on espérait qu'un mouvement compensatoire se créerait et que la Suisse bénéficierait de la visite, même brève, de voyageurs se rendant soit en Belgique soit dans les Pyrénées françaises. Ce mouvement s'est manifesté dans une certaine mesure à la fin de l'été, mais il n'a pas jamais atteint l'ampleur voulue. D'autre part, des événements politiques et économiques importants paralyseraient quelque peu le tourisme. La crise française du mois de mai, puis la suppression de l'allocation de devises aux touristes français et enfin la tension extraordinaire qui régna dans le Proche-Orient firent craindre le pire. Dans ces conditions, bon nombre de touristes en puissance ajournèrent leurs voyages au centre de l'Europe. Les Britanniques qui avaient peur que les troubles n'éclatent en France évitèrent de traverser ce pays et furent plus nombreux que d'habitude – encouragés par l'Expo 1958 – à parcourir les pays du nord. Beaucoup de Français durent renoncer également à leurs projets faute de moyens.

Comme on ne savait pas encore la tournure que prendraient les événements, il est compréhensible que les milieux touristiques en général n'aient pas fait preuve, à ce moment là, d'un optimisme qui n'aurait pas été de mise. Mais, ils se bornèrent en général à enregistrer les faits et à constater que le début de la saison était déce-

Suite page 2

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Die Lage des holländischen Gastgewerbes	3
Der starke Rückgang der französischen Gäste fährt auf die Julifrequenzen ab	4
Kreditkarten	5
La France à la recherche du tourisme perdu	5
Pour renforcer la propagande touristique suisse	6
Zu den Walliser Erntesorgen. – Production valaisanne excédentaire	14

der Gäste «motorisiert» – verkürzt zwar die Reisezeiten und führt den Hotels mehr Gäste aus grösserer Entfernung zu. Aber gleichzeitig reduziert sie die Aufenthaltsdauer der Touristen, was dem Hotelier höhere Kosten pro Logiernacht verursacht. Der Autotourist ist nicht nur beweglicher, sondern er fühlt sich dadurch auch viel ungebundener; er verwendet oft mehr Mittel für die Reise als für den Aufenthalt selbst.

Notwendigkeit der Erneuerung und Umstellung

Unter den Auswirkungen der beiden Weltkriege und der dazwischenliegenden Wirtschaftskrise ist die bauliche und technische Erneuerung der schweizerischen Saisonhotellerie in bezug auf ihre Einrichtungen und den gebotenen Komfort in Rückstand geraten. Dieser Rückstand droht über kurz oder lang die führende Stellung der Schweiz im europäischen Fremdenverkehr zu erschüttern. *Das Problem der Hotel-erneuerung muss als eines der vordringlichsten Probleme unserer Fremdenverkehrswirtschaft angesehen werden.*

Eine rasche Umstellung ist namentlich deshalb so dringend, weil unsere Nachbarländer grosse Anstrengungen unternommen haben und unternehmen, ihre Hotellerie, die unter den Auswirkungen des Krieges und der Beanspruchung durch die Besetzungsmächte stark gelitten hat, mit Staatshilfe und vor allem durch den Einsatz von Marshallhilfsgeldern entsprechend dem Geschmack des Tages und nach Massgabe der letzten Errungenschaften der Technik neu auszubauen oder zu modernisieren.

Die Anpassung bestehender Hotels verlangt vor allem gute Pläne. Aber «gut» heisst in diesem Zusammenhang nicht bloss «technisch einwandfrei» oder «ästhetisch befriedigend». Ein guter Plan muss auf einer genauen Kenntnis der Wandlung im Bedarf beruhen, er soll der Eigenart und Leistungsfähigkeit des Unternehmens auf den Leib geschnitten sein und in jeder Einzelheit die rationelle Lösung anstreben.

Neben der Renovation der Fassaden, der Zimmer- und Aufenthaltsräume, der Modernisierung betriebstechnischer Installationen, wie Apparate und Maschinen in Küche, Wäscherei, Heizung usw., ist vielfach auch die Umgestaltung der Wohn- und Arbeitsräume für die Angestellten dringendes Erfordernis. Ein zentrales Problem stellt ferner die Vermehrung sanitärer Anlagen, insbesondere der Privatbäder, -duschen und -toiletten dar. Auch sollte der Aufwand in angemessenem Verhältnis zu den Frequenzen und Einnahmen stehen, die bei vorsichtiger Schätzung erwartet werden dürfen.

Der Aufwand wird in jedem Falle beträchtlich sein. Denn die Erweiterungen, Neuerungen und Änderungen müssen in bestehende Liegenschaften eingefügt werden; sie stellen somit keine Serienarbeit dar, sondern setzen ideenreiche Architekten und die Mitarbeit tüchtiger und beweglicher Handwerker voraus. Erschwerend fällt auch die stetige Zunahme der Baukosten seit Kriegsende ins Gewicht.

Schwierigkeiten der Finanzierung

Die Jahrzehnte anhaltende Frequenz- und Ertragskrise hat nicht nur die Reserven der Saisonhotellerie aufgezehrt, sondern sie in eine starke Überschuldung gestürzt. Die Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs seit dem Zweiten Weltkrieg hat zwar der Stadthotellerie erlaubt, sich zu erholen und sich selber zu helfen. Die Saison- und Berghotellerie hingegen ist in vielen Fällen immer noch nicht imstande, die notwendigen Investitionen für die Instandhaltung und Modernisierung ihrer Betriebe aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Obgleich der schweizerische Kapitalmarkt in den letzten Jahren mit kurzfristigen Ausnahmen ungewöhnlich flüssig war, konnte die Saisonhotellerie kaum auf seine Unterstützung rechnen. Durch die Krisen nach 1914, die anschliessenden Kapitalverluste und die eigenössischen Sondervorschriften über den Hotelkredit hatte sie an Vertrauen eingebüsst. Sie konnte weder Blankokredite beanspruchen, noch hypothekarische Sicherheiten oder Faustpfänder in hinreichendem Ausmass anbieten. Zudem waren andere Erwerbsgruppen in der Lage, dem Kapitalgeber bessere Konditionen zu gewähren, weil sie auf glücklichere Jahre zurückblicken und mit geringerem Zukunftsrisiko rechnen konnten als die Saisonhotellerie.

Entgegen den Erwartungen, welche noch die Verfasser des «Luzerner Berichtes» gehegt hatten, konnte die Eidgenossenschaft keine Arbeitsbeschäftigungsbeiträge als Fonds perdu für die Hotel-erneuerung ausrichten, weil die Schweiz von Störungen des Arbeitsmarktes während des letz-

ten Jahrzehnts glücklicherweise verschont blieb. So kam es zu der paradoxen Situation, dass gerade wegen der Hochkonjunktur eine Modernisierung der Saisonhotellerie unterblieb. Wäre eine Krise hereingebrochen, so hätten wir heute eine den zeitgemässen Umständen angepasste Hotellerie.

Die Idee eines Garantiefonds

Die Modernisierung der schweizerischen Hotels erfordert nach Angaben der Fachleute einen Gesamtaufwand von ungefähr 300 Millionen Franken, wovon 100 Millionen für die dringendsten Aufgaben. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft (SHTG), die für Erneuerungen seit 1945 33,4 Millionen Franken (34. Geschäftsbericht SHTG) an die Hotellerie ausbezahlt hat, vermöchte hierfür bis Ende 1965, das heisst bis zum Ablauf der rechtlichen und finanziellen Schutzmassnahmen zugunsten des Hotelgewerbes, noch weitere 30–35 Millionen Franken in der Form von Meliorationskrediten beizusteuern. Die übrigen Mittel müssen somit durch Eigenfinanzierung oder durch private Kredite aufgebracht werden.

Dies erweist sich aber als derart schwierig, dass die Spitzen des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV) die Frage nicht auf sich beruhen lassen konnten, sondern beharrlich nach einer Möglichkeit Ausschau hielten, die wertvolle Tätigkeit der SHTG zu ergänzen. Diese Möglichkeit sollte einerseits wirtschaftskonform, den politischen Einflüssen entzogen sein und den ursprünglichen engen Kontakt zwischen Hotellerie und privaten Kreditgebern wieder erneuern. Andererseits konnte sie aus Kostenrücksichten nicht auf Erwerb ausgerichtet sein, sondern musste auf der Solidarität zwischen Hotellerie und den übrigen Wirtschaftspraktanten sowie zwischen Stadthotels und Saisonbetrieben aufbauen.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend entwickelte Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, die Idee eines gemeinnützigen Fonds, welcher sich bei den vorhandenen Kreditgebern für Zinsen und Amortisationen während mindestens zehn Jahren im Namen der Schuldner verbürgen würde. Bei Dr. h. c. Otto Zippel, der als Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung die Frage der Hotel-erneuerung von Grund auf und mit grossem Verständnis bearbeitet hatte, fand die Hotellerie wertvollen Beistand während der Konkretisierung ihrer Absicht. Die Studien, welche im Frühjahr 1955 einsetzten, orientierten sich weitgehend am Beispiel der Bürgschaftsgenossenschaften, welche den Schuldner von Nachgangshypotheken auf privaten Liegenschaften, den berufstätigen Frauen sowie namentlich dem Gewerbe schon gute Dienste geleistet hatten.

Erster Schritt an die Öffentlichkeit

Ein erstes Projekt für den Garantiefonds kam unter dem Vorsitz von Dr. h. c. O. Zippel am 23. September 1955 bei einer Konferenz in Bern zur Sprache. Herr Dr. F. Seiler legte Motive und Grundidee dar, während Dr. M. Redli namens der mit den Studien beauftragten Allgemeinen Treuhand AG, Bern, die technischen Durchführungsmöglichkeiten skizzierte. Er gab zu bedenken, ob nicht statt der blossen Garantie für Zinsen und Amortisationen während 10 Jahren, die für die Geldgeber kaum genügend attraktiv sein würde, auch Bürgschaft für das Kapital gewährt werden müsste. In der Aussprache fand die Idee der Schaffung einer Bürgschaftsgenossenschaft auf privatwirtschaftlicher Grundlage ein sehr positives Echo.

Dr. h. c. R. Speich, Präsident des Schweizerischen Bankvereins, erklärte, die Grossbanken könnten allenfalls die Rückfinanzierung von Erneuerungsanleihen anderer Kreditinstitute übernehmen. Persönlich begrüsste er die Neugründung, wenn auch die Modalitäten der Bürgschaftspraxis noch genau zu überlegen seien. Als Vertreter der Kantonalbanken befürwortete Dr. O. de Chastonay, Sitten, eine Dislokation der Zeichnungen für den Garantiefonds unter die Wirtschaftsgruppen, weil sonst die Aufbringung der Mittel dem guten Willen eines jeden überlassen bleibe. Nationalrat Dr. J. Conrad, Disentis, erinnerte daran, wie stark in der Saisonhotellerie der Familienbetrieb vertreten sei, so dass die Genossenschaft fast als ein Werk der Hilfe an solche Hoteliersfamilien angesehen werden könne, die unter der langwierigen Krise ihres Erwerbszweiges schwer gelitten hätten. Angesehene Sprecher des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Gewerkschaften begrüssten die Gründung gleichfalls und sicherten ihr volle Unterstützung zu.

Aber namentlich alt Bundesrat Dr. Walter Stampfli setzte sich mit Nachdruck für die rasche Verwirklichung des Projektes ein. *Unserer Saisonhotellerie drohe tödliche Gefahr, wenn sie die Modernisierung noch länger hinauszögere.* Dabei bilde diese Berufsgruppe das Rückgrat einer jeden wirksamen Berghilfe, und sie werbe unserem Land jenseits der Grenzen wertvolle Sympathien. Die solidarische Hilfe bei der Bildung des Genossenschaftskapitals dürfe sich nicht auf die Stadthotellerie beschränken. Vielmehr müsse sie auch in den andern Branchen aktiviert werden, da auch ihnen der Tourismus direkt oder mittelbar bedeutende Vorteile sichere.

Nach diesen eindrücklichen Voten setzte die Konferenz einen Arbeitsausschuss ein. Er entschied sich sehr rasch für den Weg der Vollbürgschaft – unter Einbezug des Kapitals – und entwarf an mehreren Sitzungen die Statuten der künftigen Organisation. Auch bereinigte er einen Aufruf zur Zeichnung von Genossenschaftsanteilen und Beiträgen an den Garantiefonds und gewann für diesen Appell die Unterschrift einer grossen Zahl angesehener Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben, welche das Initiativkomitee bildeten.

Der Gründungsakt

Am 4. Juni 1956 konnte, auf Grund dieser Vorarbeiten, zur Gründung der Genossenschaft geschritten werden. Unter dem Vorsitz von Dr. h. c. O. Zippel beriet die Gründungsversammlung die Statuten. Ein Antrag, im voraus auf die Rückzahlung der Anteilscheine zu verzichten, unterlag. Im Hinblick auf die Notwendigkeit, natürlichen Personen den Beitritt zur Genossenschaft zu erleichtern, wurde die Verwaltung ermächtigt, die Liberierung der auf Fr. 500.– lautenden Anteilscheine in zwei Raten zu gestatten. Weitere Diskussionen lösten das Verhältnis zwischen den eigenen Mitteln und den verbürgten Krediten sowie die Relation zwischen dem Ertragswert der Hotelbetriebe und der Höhe des einzelnen garantierten Darlehens aus. Doch ergab sich aus diesen Debatten keine Änderung am Statutenentwurf des Arbeitsausschusses, der einstimmig angenommen wurde.

Anschliessend wählte die Versammlung die Verwaltung und Kontrollstelle.

Die Verwaltung konstituierte sich noch am selben Tage und bezeichnete als Geschäftsstelle die Allgemeine Treuhand AG in Bern. Bei dieser Gelegenheit erörterte sie auch die Grundzüge der Werbekampagne für Zeichnungen zugunsten des Anteilscheinkapitals und des Garantiefonds.

Schluss folgt in der nächsten Nummer

Tout est bien qui finit bien

(Suite de la page 1)

vant, tout en espérant que la situation s'améliorerait pendant la haute saison proprement dite.

L'on connaît maintenant les chiffres officiels du mouvement hôtelier pendant les mois de juin et de juillet. Ils révèlent une diminution de fréquentation de 171 000 nuitées pour le mois de juin et de 143 000 nuitées pour le mois de juillet, ce qui fait au total le chiffre appréciable de 314 000 nuitées. Cette diminution est due dans une très large mesure à la défection de la clientèle française qui, pour les raisons que nous venons d'indiquer, est restée chez elle, de la clientèle du Benelux, qui s'est cristallisée autour de l'Exposition, et des Britanniques qui ont attendu que les événements politiques aient pris un caractère moins aigu pour songer à partir en vacances.

A une perte de quelque 300 000 nuitées d'hôtes européens, et de 80 000 nuitées d'hôtes suisses, l'on peut opposer heureusement une augmentation de plus de 70 000 hôtes américains, c'est extrêmement réjouissant après la stabilisation qui s'était produite dans ce domaine l'année dernière. Si, en 1957, on a senti en ce qui concerne la clientèle américaine, les effets de la crise de Suez, il faut craindre que l'on ne subisse l'année prochaine les répercussions de la crise libanaise et irakienne, à moins que des facilités de transport, tant par voie maritime qu'aérienne, ne viennent encourager fortement les ressortissants d'outre-atlantique à voyager sur le vieux continent. Les conséquences des événements politiques se font sentir avec beaucoup de retard parce que les Américains font leurs projets de vacances concluant leurs contrats de voyage au moins une année à l'avance. Cela

Ein Gast meint...

Ausgestellt

Nicht alles Neue ist unbedingt gut. Eine neue Idee, sei es in der Grossindustrie, im Geschäftsleben, sei es im Handel oder im Gastgewerbe, braucht meistens Bewährungszeit. Früher oder später wird es sich zeigen, ob die Idee tatsächlich gut war. Wenn nein, verschwindet sie von selbst, wenn ja, wird sie ausgebaut und – schleunigst kopiert.

So erging es auch einer Idee, die sich erfreulicherweise in der Hotellerie mehr und mehr ausbreitet. Die Geburt des Gedankens könnte ich mir wie folgt vorstellen:

Vor vielen Jahren, in der ruhigen Zeit während der Schneeschmelze, ging Herr Meier, der Inhaber einer hübschen Bijouterie in einem Winterkurort, zu seinem Jugendfreund Herr Müller, dem Besitzer des Hotel Piz-Stock. Die beiden Freunde tranken miteinander einen guten Tropfen in der leeren Hotelhalle, und beim Plaudern stellte Herr Meier fest, dass die eine Seite der Halle eigentlich direkt aufdringlich nüchtern sei. Er wisse es schon, sagte der Hotelier, aber Bilder oder alte Truhen und solche Sachen seien eben teuer. Es lohne sich nicht, viel Geld auszugeben. «Hättest du nicht einen netten Schrank oder Kasten oder so etwas?» fragte er den Bijoutier. «Hm, freilich», meinte Herr Meier. Seit er den Laden umgestellt habe, sei ein schmaler Ausstellkasten frei geworden, man müsse ihn nur frisch bemalen. Er überlasse ihn gerne seinem Freund, wenn er ein paar Uhren, Armreifen und vielleicht einige Souvenirartikel darin ausstellen könne. Ja, fügte er bei, er erkläre sich in diesem Falle sogar damit einverstanden, die zweite Flasche zu bezahlen...

Wie gesagt, ich war nicht dabei, aber etwa so hätte es zugegangen sein können, als die Idee der Ausstell-Vitrinen in Hotelhallen zum ersten Mal realisiert wurde. Haben Sie schon überlegt, dass an solchen Vitrinen sämtliche Beteiligte gewinnen?

1. Der Hotelier: Die Vitrinen beleben in sympathischer Weise Hallen und Korridore. Auch können sie erwünschte Unterteilungen bilden, ohne dass sie den Hausbesitzer etwas kosten. Im Gegenteil: der Hotelier trifft mit dem Aussteller gewisse angenehme Vereinbarungen. Na also!

2. Der Aussteller: Er hat dank der Vitrinen die Möglichkeit, mit seinem Geschäft zum Kunden zu kommen, wahrhaftig direkt ins Haus, und dies erst noch in psychologisch vorzüglichen Momenten, d. h. dann, wenn sich der Gast langweilt. Der Gast muss z. B. in der Halle auf jemanden warten (auf seine Frau oder umgekehrt) oder auf etwas (das Essen, einen Telefonanruf etc.), und liebt es, sich in diesen «toten» Minuten etwas abzulenken.

3. Der Gast: Er weiss aus den angeführten Gründen solche «Miniatur-Schaufenster» zu schätzen, die ihm Unterhaltung bieten und zugleich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten des Ortes zeigen.

Zur Vermeidung von Ärger mit dem Gast muss aber unbedingt vermieden werden, dass, falls Gegenstände aus den Vitrinen im Hotel gekauft werden können, diese teuer abgesetzt werden als im Laden nebenan.

Die Gebrauchsanweisung für erfolgreiche Vitrinen ist kurz und lautet:

Immer blitzblank geputzte Scheiben!
Keinerlei Schmutz oder Staub im Innern!
Geschmackvolle, nicht zu überladene Ausgestaltung!
Häufiger Wechsel des Inhaltes oder der Darstellung!
Gute Beleuchtung!

A. Traveller



Le taux d'occupation des lits

Mais rien n'illustre mieux la situation véritable de l'hôtellerie que le *degré d'occupation des lits*. Il est donc nécessaire de relever que, pour l'ensemble de la Suisse ce taux d'occupation n'a été au mois de juin, que de 42% et au mois de juillet de 61%, accusant une baisse, dans les deux cas, de 5% par rapport au mois correspondant de l'année précédente. C'est ce qu'il faut avoir devant les yeux pour juger équitablement la situation économique de l'hôtellerie. Certes le mois de juin est un mois d'avant-saison, mais nous trouvons dans la statistique officielle plus de 25 stations qui n'ont enregistré que des taux d'occupation inférieurs à 20%. Pour l'ensemble des Grisons, du canton du Valais et des Alpes vaudoises – c'est-à-dire en tenant compte d'établissements qui ont une clientèle assurée et qui travaillent normalement pendant toute l'année – le taux d'occupation ne dépasse pas 30%.

Quant au mois de juillet, il s'agit déjà d'un mois de haute saison, et il est navrant de constater qu'une industrie qui devrait à ce moment travailler à plein rendement pour compenser le ralentissement des affaires pendant l'avant et l'arrière saison, n'a un *degré d'occupation ou d'activité* que de 61%. Pour couvrir les charges et les dépenses d'un hôtel, les spécialistes estiment pourtant qu'un taux d'occupation de 70% est absolument nécessaire. A ce niveau là seulement les dépenses sont compensées par les recettes, mais il y a pas encore de gain proprement dit.

Il faut relever ici très spécialement le cas du Tessin où la construction effrénée ainsi que l'ouverture de nouveaux hôtels, et l'augmentation des lits qui en résulte, mettent en péril l'industrie hôtelière du canton tout entier. Alors que ces dernières années le nombre des nuitées est pratiquement resté stable – il a un peu augmenté de l'été 1956 à l'été 1957 pour diminuer légèrement de l'été 1957 à l'été 1958 – les *taux d'occupation* ont subi une baisse massive qui montre clairement que l'hôtellerie tessinoise est en réel danger. Il suffirait d'une récession prolongée pour que nombre d'hôtels soient obligés d'abandonner la partie. On n'augmente pas impunément le nombre des lits d'hôtel d'une région de plus de 6000 nuitées en moins de 7 ans, puisque le canton du Tessin comptait quelque 11 000 lits d'hôtel en 1950 et 17 200 en 1957.

Il est caractéristique que le taux d'occupation des lits ait passé de 73,2% au mois de juin 1956 à 71,9% et à 57,6% pour les mois de juin 1957 et 1958. En juillet et en août, la diminution est plus marquée encore puisque, pour un taux d'occupation de 87,1% et 100% en juillet et en août 1956, l'on n'obtient plus que des taux de 83,4% et de 98,5% pour les mois correspondants de 1957 et de 72% et 81% pour les mois de juillet et d'août 1958.

Si l'augmentation du nombre des lits constitue un record à Lugano – il a passé de 4 800 en 1950 à 7 300 en 1957 – il semble même que les spéculateurs les plus hardis commencent à comprendre que le terrain est devenu brûlant. En effet, depuis une année, aucune nouvelle demande de concession de lits d'hôtel n'a été présentée aux autorités. Nous souhaitons vivement ici pour l'hôtellerie traditionnelle que le mouvement touristique poursuive son essor et qu'il n'y ait pas trop de constructeurs d'hôtel qui doivent regretter leur décision prise à l'encontre des conseils de tous les spécialistes de l'hôtellerie.

Ce que nous disons ici pour le Tessin vaut aussi pour les grandes villes – Zurich en particulier – dans lesquelles l'augmentation des lits a été sensible. Si Zurich partage avec Lugano l'infortune d'être parmi les localités où les hôtels ont littéralement «poussé comme des champignons», elle a eu la chance de voir son trafic touristique augmenter dans une proportion telle, que cela n'a pas eu d'influence sur le taux d'occupation. Ce taux a nettement baissé depuis quelques années, mais il s'est repris cet été par rapport à l'année passée. A Bâle par contre, le nombre des nuitées n'a progressé que légèrement aux mois de juillet et août, et, par suite de l'ouverture de nouveaux hôtels, le degré d'occupation est descendu respectivement de 87% à 78,5% et de 100% à 91,3%. A Lausanne aussi, il semble que le traditionnel 100% du mois d'août n'ait plus été atteint depuis l'année dernière. Nous ne citerons Genève que pour mémoire puisque cette ville bénéficie de l'apport de conférences internationales qui lui assurent un des taux d'occupation les plus élevés de Suisse. La moyenne pour les 5 grandes villes suisses s'établit à près de 85%, ce qui représente un taux de 25% plus élevé que celui de la moyenne de l'hôtellerie suisse. Les villes attirent spécialement les touristes et les voyages d'affaires.

faïres furent moins touchés par les restrictions monétaires françaises que les voyages d'agrément.

Hôtellerie thermique et climatique

Les stations thermales suisses ont connu en général aussi une bonne saison d'été et les différences d'une station à l'autre par rapport de l'année dernière sont insignifiantes. Le léger ralentissement du tourisme s'est fait sentir en ce sens que l'appoint de la clientèle de passage a été un peu plus faible que précédemment.

Quant aux sanatoriums et établissements de cure, la diminution de la fréquentation se poursuit implacablement. Alors que le total des nuitées de cette catégorie d'établissements atteignait presque 4 millions en 1947, il était tombé à 2,5 millions au cours de l'année dernière. De janvier à juillet 1958, il avait encore baissé de 142 000 nuitées pour se fixer à 1 350 000 environ pour les 7 premiers mois de l'année. Le taux d'occupation de ces établissements ne subit que des variations relativement faibles grâce à la transformation graduelle de sanatoriums en hôtels qui sont mis à la disposition du tourisme. De ce point de vue, il convient d'accorder une attention toute spéciale à la station de Leysin qui a fait preuve d'un magnifique esprit d'initiative en consacrant la plus grande partie de ces établissements au tourisme social, ce qui lui a parfaitement réussi.

Location de chambres privées

Il est indéniable que la saison 1958 s'est déroulée sous le signe d'une légère récession. Les perspectives économiques étant moins favorables, le coût de la vie continuant à augmenter, les budgets de vacances se sont resserrés. Il en est résulté un léger décalage vers les formes d'hébergement parahotelière. Le camping et la location de chambres privées sont en nette augmentation et, dans de nombreux endroits, l'on comptait plus de touristes à certains moments de l'été sur les places de camping et dans les appartements, les chalets ou les chambres privées que dans les hôtels.

C'est évidemment sans plaisir que l'hôtellerie assiste à cette évolution du tourisme, mais l'on veut souhaiter que son extension – si elle doit se poursuivre – se fasse dans des conditions d'hygiène et de salubrité qui ne donnent pas lieu à de plaintes ou à des critiques, car celles-ci font un tort énorme à toute une région.

Die Lage des holländischen Gastgewerbes

Fachverband «Horecaf» vergleicht internationales Preisniveau

CV. Amsterdam. Im Jahresbericht 1957 des niederländischen Fachverbandes «Horecaf», der dieser Tage der Presse übergeben wurde, wird eine Reihe bremsender Faktoren aufgeführt: Suez- und Ungarankrise, Grippereiz, verregener Sommer und nationale Ausgabenbeschränkung. In der über 50 Seiten langen Broschüre fällt zunächst die Bemerkung auf, dass man nun schon Jahre nacheinander jedes Frühjahr Gerüchte über ansteckende Krankheiten in Holland vernehme: «Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob hierin ein System verborgen ist; doch wollen wir feststellen, dass derartige Gerüchte sehr nachteiligen Einfluss auf den Fremdenbesuch in unserem Land haben.»

Ein weiterer negativer Faktor bildet das Fernsehen. Man erwähnt die augenblickliche Situation als besonders bedenklich für die ausgesprochenen Unterhaltungsgaststätten. In anderen Ländern habe man zwar die Erfahrung gemacht, dass das Publikum nach einer anfänglichen Popularisierungsperiode des Fernsehens wieder zu den traditionellen Unterhaltungsformen zurückkehre – aber die dazwischenschlagende Phase könne sehr beengend wirken.

Trotz manch ungünstiger Umstände erzielten die niederländischen Gastbetriebe im vorigen Jahr zu zwei Dritteln Umsatzsteigerungen von 1 bis 10 Prozent, hervorgerufen durch steigende Preise und ein Mehr an Gästen. Im restlichen Drittel der Unternehmungen verlief die Umsatzkurve im Verhältnis zu 1956 auf gleicher Höhe bzw. sank bis zu 10 Prozent.

«Horecaf» spricht von unbefriedigendem Ergebnis, da das Gewerbe 1957 erhebliche Mehrbelastungen durch steigende Personal- und Betriebskosten habe auftragen müssen. Auch für 1958 könne die Prognose nicht sonderlich optimistisch ausfallen, obgleich sich in den ersten Monaten des Jahres im Kostenbereich fixierende und z.T. sogar rücklaufende Tendenzen bemerkbar gemacht hätten. Andererseits könnten sich die unsicheren internationalen Verhältnisse und die zögernde Entwicklung des Welthandelsverkehrs nur zu leicht nachteilig auf den internationalen Tourismus in den Niederlanden auswirken.

Im Hinblick auf das nahende «Düsenzeitalter» plädiert «Horecaf» erneut für eine konstruktivere staatliche Steuerpolitik, da viele Betriebe ihre Einrichtung und ihr Inventar den schnell steigenden quantitativen und qualitativen Ansprüchen anpassen müssen. Das hierfür erforderliche Kapital könne sich nur bilden, wenn der Fiskus grösszügigere Abschreibungsmöglichkeiten gewähre. Da jedoch selbst in diesem Fall die Rentabilität innerbetrieblicher Umbauten und Ver-

Hôtellerie et voies de communication

L'on a dit et redit ici-même l'importance pour l'hôtellerie des voies de communication. Notre tour d'horizon de cette saison d'été 1958 ne serait pas complet si nous ne signalions pour terminer les répercussions néfastes qu'a eues sur le tourisme romand en général et valaisain en particulier, l'interruption des communications entre la Suisse et l'Italie par la route et le tunnel du Simplon, à la suite des éboulements qui ont ravagé la route et la voie ferrée en dévastant le hameau de San Giovanni. Pendant cette coupure, qui a heureusement été moins longue qu'on ne l'avait pensé au début, les hôtels de la plaine du Rhône et de la Riviera vaudoise ont enregistré une diminution de fréquentation très sensible, les établissements les plus touchés étant évidemment ceux situés entre Martigny et Brigue. Cette paralysie de trafic a également été ressentie dans les stations de montagne où des touristes étrangers traversant le Valais pour se rendre en Italie, ou venant d'Italie pour aller dans d'autres directions, s'arrêtaient volontiers. Pour la seule ville de Brigue la perte causée par son isolement a été estimée à un demi-million de francs. Non seulement les hôtels et les restaurants en ont ressenti les effets, mais tout le commerce local. Les événements tragiques du 20 août 1958 auront prouvé à ceux qui en doutaient encore que l'ouverture des grandes voies de communication qui accèdent à notre pays est d'une importance primordiale, car c'est un afflux de sang nouveau qui pénètre dans notre pays par les cols et les tunnels qui le relie à l'étranger.

Conclusions

La saison touristique 1958 a commencé très tard en raison des événements politiques internationaux et de la récession qui s'est fait sentir aussi dans notre pays. Les mois d'août et septembre ont été plus favorables et ont permis de rattraper le retard accumulé, sans toutefois probablement le combler tout à fait. Le léger ralentissement constaté doit cependant mettre en garde ceux qui croient que l'essor du tourisme se poursuivra sans à-coups.

En tout cas, rien ne permet de prévoir que la courbe ascendante va changer définitivement de direction. L'on est obligé de remarquer une fois de plus que rien n'est plus fragile que les pronostics en matière de tourisme, tout en demeurant convaincu qu'il y a aucune raison de ne pas continuer à faire preuve d'optimisme pour l'avenir du tourisme et de l'hôtellerie.

besserungen längst nicht ohne weiteres gesichert wäre, müsse man der Efficiency zunehmende Aufmerksamkeit widmen. Das niederländische Gastgewerbe besitzt seit vorigem Jahr ein eigenes Produktivitätsinstitut (Stichting Productiviteitscentrum Horecabedrijven), das vom Haager Wirtschaftsministerium subventioniert wird.

Auch der vorliegende Jahresbericht beschäftigt sich erneut mit der Frage, ob das Fassungsvermögen der holländischen Hotellerie ausgedehnt werden müsse. Sie wird zunächst – unter Hinweis auf den niedrigen Besetzungsgrad der Hotels – verneint. Solange die führenden Amsterdamer Hotels im Jahresdurchschnitt nur zu 74,9 Prozent (1957) ausgenutzt werden, könne man nicht von wirklichem Bettenmangel sprechen. «Horecaf» anerkennt allerdings, dass die Amsterdamer Hotels während sechs Monaten zu über 90 Prozent besetzt sind und gibt zu, dass es in dieser Periode Augenblicke gibt, da eine Ausdehnung der Kapazität nicht unmotiviert wäre.

Da alle Verkehrsfachleute für die nächsten Jahre eine starke Zunahme des interkontinentalen Verkehrs voraussagen, und da sich diese Expansion vermutlich überwiegend in der Mittelklasse vollziehen wird, kann man diesmal in «Horecaf's» Jahresbericht lesen, dass die niederländische Hotellerie in Zukunft wahrscheinlich doch ausgedehnt werden müsse. Diese überraschende Erklärung dämpft die scharfen Meinungsverschiedenheiten, die seit Jahren zwischen den Hotel- und Verkehrsfachleuten herrschen, da jetzt nicht mehr zur Diskussion steht, ob überhaupt neugebaut werden soll, sondern die Ansichten offenbar nur noch hinsichtlich des geeigneten Zeitpunktes differieren.

Während die Verkehrsfachleute meinen, man könne seine Vorkerkungen nicht früh genug treffen, neigt man in Hotelierskreisen zu abwartender Vorsicht. «Horecaf» macht zudem noch einmal darauf aufmerksam, dass es unter den gegebenen Umständen nicht einmal bei verbesserten Besetzungsziffern möglich wäre, einen Neubau ohne weiteres rentabel zu führen, es sei denn, man böte dem Bauherrn besondere finanzielle Vergünstigungen. Dies dürfte jedoch nicht ausnahmsweise, sondern nur im Rahmen einer allgemeinen Regelung geschehen, wobei risikotragende Beteiligung der Obrigkeit an Neubauten abzulehnen sei.

Mit einem Seitenhieb auf das Amsterdamer Hilton-Projekt, das sich starker staatlicher und städtischer Förderung erfreut, kritisiert der holländische Verband das «Hausieren mit Aktien» und schreibt: «Wir können uns kaum vorstellen, dass es einen Wirtschafts-

Düsenflugverkehr Amerika-Europa beginnt im November

Das Düsenzeitalter ist längst angebrochen, aber der regelmässige Luftverkehr hat noch nicht eingesetzt. Ursprünglich war die Eröffnung des Düsenflugverkehrs zwischen New York und London für die Zeit nach der Jahreswende vorgesehen. Inzwischen konnte man aber den Termin vorverlegen, und so dürfte die erste Düsenverkehrsmaschine im amerikanischen Transatlantikdienst – eine Boeing 707 – noch im Laufe des Monats November ihre Jungfernfahrt machen.

Die Engländer hoffen, ihre Comet-4 noch vor Ende dieses Jahres auf die Route London-New York schicken zu können, und die Franzosen wollen die Caravelle, die bisher nur im Frachtdienst zwischen Frankreich und Nordafrika verkehrte, etwa um dieselbe Zeit erstmals im innereuropäischen Verkehr als Passagiermaschine einsetzen. Indessen hofft auch die Swissair, ihre bestellten Douglas DC-8 im Jahre 1959 erhalten und einsetzen zu können. In fünf Jahren schon, so rechnet man, wird die Gesamtflotte der grossen Fluggesellschaften mehr als 500 Düsenmaschinen umfassen.

Bei oberflächlicher Betrachtung scheint das Düsenzeitalter im Zivilluftverkehr lediglich eine weitere Steigerung der Reisegeschwindigkeit zu bringen. Das ist aber nicht alles. Eine Düsenmaschine kann fast die doppelte Zahl von Passagieren in der halben Zeit befördern wie ein normales Propellerflugzeug. Mit anderen Worten: Eine voll ausgelastete DC-8, die Raum für 100 bis 170 Passagiere bietet, kann im Verlaufe eines Jahres die gleiche Zahl von Passagieren von einem Kontinent zum andern befördern wie ein moderner Ozeanrieser.

Die hohe Fluggeschwindigkeit bringt aber noch einen anderen Vorteil mit sich. Die Geschichte im Verkehrswesen beweist, dass auf lange Sicht jede Beschleunigung des Verkehrs auch die Reisefreudigkeit hebt und damit neue wirtschaftliche Möglichkeiten eröffnet, von den Annehmlichkeiten des schnellen Reisens ganz zu schweigen. Seit Kriegsende hat sich beispielsweise das Gesamtvolument des Transatlantikverkehrs verdreifacht, eine Tatsache, die nicht zuletzt auf den Einsatz schnellerer Schiffe und Flugzeuge zurückzuführen ist. (Tic)

zweig gibt, der keine Bedenken gegen die Gründung von Konkurrenzunternehmen auf seinem Gebiet hätte, die mehr oder weniger durch Kapitalbeteiligung à fonds perdu zustande kommen. Der Verband steht auf dem Standpunkt, dass an neue Hotelunternehmen dieselben wirtschaftlichen Grundforderungen gestellt werden müssten wie an bestehende Betriebe.

Sehr eingehend beschäftigt sich der Jahresbericht mit der Preissituation der niederländischen Hotellerie. Der Verband hat anhand der im IHA-Hotelführer aufgeführten Angaben bei über 1200 führenden europäischen Hotels einen Preisvergleich vorgenommen und zu einer interessanten Übersicht verarbeitet. In der nachstehenden Tabelle erscheinen die Preisindizes im Vergleich zu 1951 = 100.

Übernachungskosten im Einzelzimmer mit Bad in Relationenwerten

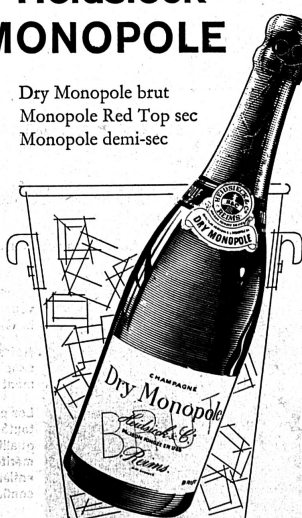
	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Belgien	103,8	111,6	117,3	117,8	123,6	131,6
Deutschland	100,4	107,4	110,9	112,5	116,4	123,6
Frankreich	113,2	124,2	125,7	127,8	138,0	144,2
Grossbritannien	102,8	110,0	112,5	125,8	128,0	138,5
Italien	100,0	108,8	113,7	116,5	123,3	126,2
Niederlande	107,3	112,3	121,3	127,4	135,8	147,1
Österreich	115,4	123,8	128,1	134,6	144,3	169,4
Spanien	112,7	123,0	131,3	129,1	129,6	137,4

Ogbleich die niederländischen Übernachtungspreise vorigen Jahr im Vergleich zu 1951 um fast die Hälfte gestiegen waren, ist Holland eines der preisgünstigsten Reiseländer geblieben – zumindest sofern man die Übernachtungs- und nicht die Restaurantpreise als Grundlage nimmt. Aber auch hinsichtlich der Pensionspreise schneiden die Niederländer in der europäischen IHA-Gesellschaft günstig ab, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Pensionspreise p. P. nach IHA-Durchschnitt in Gulden

	1951	1957
1. Spanien	9,10	12,69
2. Österreich	11,21	18,48
3. Niederlande	15,28	19,49

4. Deutschland	17,11	21,86
5. Grossbritannien	17,20	23,10
6. Italien	20,42	24,56
7. Belgien	20,46	22,75

(Frankreich führt keine Pensionspreise an.)

Der starke Rückgang der französischen Gäste färbt auf die Julifrequenzen ab

Bettenbesetzung stark vermindert

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Trotz der anhaltend günstigen Entwicklung des Reiseverkehrs aus den Vereinigten Staaten und den übrigen nichteuropäischen Ländern und trotz des vermehrten Zustroms deutscher Besucher zeigte der Fremdenverkehr auch im Berichtsmontat rückläufige Tendenz. Die Zahl der Ankünfte in den Hotels und Pensionen verringerte sich gegenüber dem Juli 1957 um 15 000 oder 1,5% auf 1,05 Millionen, die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen sank um 143 000 oder 4% auf 3,51 Millionen, und die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Gastbetten fiel von 66 auf 61%. Dabei ist allerdings daran zu erinnern, dass im Vorjahr ein neuer Jülichststand erreicht worden war.

Fremdenverkehr im Juli 1957 und 1958

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1957	358 729	707 832	1 066 561	1 570 740	2 080 204	3 650 944
1958	359 651	691 583	1 051 234	1 533 132	1 975 139	3 508 271
Sanatorien, Kuranstalten						
1957	4 130	1 725	5 855	161 715	70 217	231 932
1958	3 908	1 227	5 135	157 029	58 005	215 034
Total						
1957	362 859	709 557	1 072 416	1 732 455	2 150 421	3 882 876
1958	363 559	682 810	1 046 369	1 690 161	2 033 144	3 723 305

Wie im Juni ist die Abschwächung in erster Linie eine Folge der französischen Devisenrestriktionen, die den Tourismus aus Frankreich um annähernd 40% zurückgehen liessen. Niedrigere Logiernächtezahlen wurden auch für die Gäste aus Belgien-Luxemburg (-14%), Skandinavien (-12%), Italien (-4%) und Grossbritannien (-3%) ausgewiesen. Das Total der Übernachtungen *landesfremder Besucher* sank um 105 000 oder 5% auf 1,98 Millionen. Davon stammten rund 1,62 Millionen (-9%) von europäischen und 0,36 Millionen (+19%) von aussereuropäischen Gäs-

ten, welche frequenzmässig mit 18%, wirtschaftlich betrachtet jedoch wesentlich stärker am Verkehr aus dem Ausland beteiligt waren. An der Spitze der Ausländer standen im Berichtsmontat die Engländer mit 388 000 (Juli 1957: 399 000) und die Deutschen mit 378 000 (336 000) Übernachtungen, gefolgt von den Franzosen mit 242 000 (393 000), den Nordamerikanern mit 240 000 (204 000), den Gästen aus Belgien-Luxemburg mit 214 000 (248 000) und den Holländern mit 165 000 (166 000). Für die *Besucher aus dem Inland* wurden 1,53 Millionen Logiernächte gebucht, das sind 38 000 oder 2,5% weniger als vor einem Jahr.

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern der Gäste, Juli 1956-1958

Herkunftsländer der Gäste	1956	Juli 1957	1958	Zunahme Juli 57 auf Juli 58 absolut in %
Deutschland	319 858	335 884	378 002	42 118 12,5
Frankreich	370 515	393 319	241 759	-151 560 -38,5
Italien	85 054	97 083	93 388	-3 695 -3,8
Österreich	24 239	26 602	26 366	-236 -0,9
Grossbritannien	357 316	398 935	388 285	-10 650 -2,7
Niederlande	150 194	165 636	164 698	-938 -0,6
Belgien, Luxemb.	235 131	247 787	215 599	-32 188 -13,8
Spanien, Portug.	21 256	21 494	22 088	594 2,8
Skandinavien	59 493	68 013	59 840	-8 173 -12,0
Asien	16 224	17 720	20 872	3 652 21,2
Osteuropa	6 127	7 456	7 074	-382 -5,1
Europa total	1 645 407	1 779 429	1 615 971	-163 458 -9,2
USA	213 963	204 020	240 305	36 285 17,8
Kanada	10 331	10 318	12 609	2 291 22,2
Amerika total	251 373	241 779	285 028	43 249 17,9
Afrika	27 194	20 414	24 136	3 722 18,2
Asien	33 615	33 457	44 807	11 350 33,9
Australien/Ozeanien	5 919	5 125	5 197	72 1,4
Ausland total	1 945 508	2 080 204	1 975 139	-105 065 -5,1
Schweiz	1 533 163	1 570 740	1 533 132	-37 608 -2,4
Gesamt total	3 490 671	3 650 944	3 508 271	-142 673 -3,9

Eine Gliederung der Juliusultate

nach Regionen

ergibt folgendes Bild. Von den insgesamt 3,51 Millionen Übernachtungen entfielen 1,14 Millionen oder rund ein Drittel auf die Bergregionen, in denen die einheimischen, und fast ebensoviel auf die Seengebiete, in denen die ausländischen Gäste vorherrschen. Weitere 550 000 Logiernächte kamen den fünf grossen Städten und etwa 700 000 den übrigen Landesteilen zu-

gute. Verglichen mit dem Juli 1957, meldete die Städtehotellerie eine Zunahme (+5%), die *Saisonhotellerie* dagegen eine *Abnahme des Fremdenverkehrs*, und zwar ging die Zahl der Übernachtungen in den alpinen Regionen um durchschnittlich 6, in den Seengebieten und in den «übrigen Landesteilen» um 5 und 4 Prozent zurück. Innerhalb dieser Zonen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. Während der Kanton Graubünden, das Tessin und die Ostschweiz nur knapp 2 bis 3 Prozent ihrer Vorjahresfrequenz einbüssten, erlitten das Wallis, die Zentralschweiz, die Kurorte am Genfersee, das Berner Oberland und die Waadtländer Alpen Verluste von 6 bis 13%.

Allen Regionen gemeinsam ist ein starker Rückgang der Gäste aus Frankreich. So wurden im Genferseegebiet um einen Fünftel, in der Juragegend, im Wallis, in Graubünden und im Tessin um zwei Fünftel, in der Zentralschweiz, im Berner Oberland und in den Waadtländer Alpen um rund die Hälfte weniger Logiernächte französischer Touristen ermittelt als im Juli 1957. In den meisten Landesteilen liess auch der Besuch aus Belgien-Luxemburg, Grossbritannien und der Schweiz nach. Besonders gross war der Ausfall an Übernachtungen belgischer Gäste im Berner Oberland (-34%) und im Vierwaldstätterseegebiet (-28%), wo auch die Frequenz der Holländer merklich an Bedeutung verlor (-17%). Demgegenüber registrierten sozusagen sämtliche Regionen eine Zunahme der Aufenthalte deutscher sowie nordamerikanischer und anderer nichteuropäischer Besucher. Die deutsche Frequenz stieg im Tessin (+18%) und am Genfersee (+21%), die nordamerikanische in der Zentralschweiz (+28%) am kräftigsten an. Dessen ungeachtet erreichte der Fremdenverkehr in der Zentralschweiz nicht den Umfang vom Juli 1957. Die Gesamtzahl der Übernachtungen verringerte sich um 32 000 oder 6%. Dementsprechend sank die Bettenbesetzung von 66 auf 62%. Weit über diesen Mittelwert hinausgehende Quoten meldeten Kehrseiten, Gersau, Vitznau, Weggis und Luzern (86 bis 91%).

Im Genferseegebiet war keine nennenswerte Einbusse an Übernachtungen festzustellen (-1%), weil dem Rückschlag in Montreux (-12 600 oder 11%) und den Verlusten in Vevey, Chexbres, Nyon und auf dem Mont Pèlerin Frequenzgewinne in den beiden Kantonshauptstädten gegenüberstanden. Dass sich die Besetzungsquote trotzdem von 83 auf 77% ermässigte, ist der Ausweitung der Beherbergungskapazität in Genf und Lausanne zuzuschreiben.

Im Tessin gingen die Hotelaufenthalte, die im Juni um 8% abgenommen hatten, im Berichtsmontat nur um knapp 2% (-6700) zurück. Die durchschnittliche Bettenbesetzung zeigt allerdings immer noch stark rückläufige Tendenz, fiel sie doch infolge des um rund einen Zehntel erhöhten Bettenangebotes von 72 auf 64%. Gesunken ist der Anteil der besetzten Betten namentlich in Lugano (von 83 auf 72%), wo um 4% weniger Übernachtungen, aber um 11% mehr Gastbetten gezählt wurden als im Juli 1957. In Locarno betrug die Besetzungsquote 70 (74), in Ascona 76 (73%).

Im Kanton Graubünden verzeichneten Schuls-Tarasp-Vulpera, Pontresina, Lenzerheide, Klosters, Arosa

Fremdenverkehr am Bodensee

«Der Fremdenverkehr heute ist mehr als ein Zweig der Wirtschaft neben anderen. Er ist Ausdruck für das Lebensgefühl des Menschen unserer Tage und Ausfluss der Struktur unserer Gesellschaft, die sich nach dem Urteil der Soziologen auf dem Wege von der Arbeits- zur Freizeitgesellschaft befindet.» Diesen Satz lesen wir in dem dem Programm der Tagung, die auf Einladung der Akademien der Diözesen Rottenburg und Freiburg über Fragen des Fremdenverkehrs am 14. Oktober in Überlingen stattfindet, vorangestellten Text. Er deutet darauf hin, dass es nicht so sehr um wirtschaftliche und organisatorische Fragen geht, sondern um jene menschlichen und ethischen Probleme, die der Fremdenverkehr aufwirft. Zur Überlinger Tagung der katholischen Akademien Rottenburg und Freiburg werden auch Teilnehmer aus der Schweiz erwartet. Das Programm ist folgendes:

Dienstag, 14. Oktober 1958
Überlingen, Bad-HotelTagungsleiter: Ministerialrat Dr. August Breucha,
Stuttgart; Direktor Dr. Klaus Hemmerle, Freiburg

9.00 Lage und Entwicklung des Fremdenverkehrs in der modernen Gesellschaft
Referat von Dr. Rudolf Thieringer, Stuttgart, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Fremdenverkehrsverbände in Baden-Württemberg – anschliessend Diskussion.

11.00 Der Fremdenverkehr am Bodensee
Kurzreferate.
Das Hotel im modernen Fremdenverkehr
Hoteller R. Schiellin, Hotel Bad Schachen
Nachwuchsführer im Fremdenverkehrswesen
Oberstudienreferat Fridolin Müller, Leiter der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe Konstanz-Reichenau.
Kommunalpolitische Aspekte des Fremdenverkehrs am Bodensee
Landrat Karl Schiess, Überlingen.
Landrat Dr. Ludwig Seiterich, Konstanz.

13.00 Mittagspause

15.00 Diskussion

16.30 Vom christlichen Sinn der Gastlichkeit
Referat von Religionslehrer Andreas Marzohl (Luzern).

18.00 Tagungsschluss.

und andere Ferienorte niedrigere, Sils, Zuoz, St. Moritz, Davos, Samnaun und Sedrun dagegen höhere Logiernächtezahlen als vor einem Jahr. Für die ganze Region ergab sich ein geringfügiger Verlust von 8200 Übernachtungen (-2%), der durch einen dreiprozentigen Rückgang des Besuches aus dem Inland verursacht wurde. Die Frequenz aus dem Ausland vermochte sich trotz der starken Abnahme der Aufenthalte französischer Touristen auf dem verhältnismässig hohen Stand des Vorjahres zu halten, was den zahlreichen erschienenen Gästen aus Deutschland und Belgien



strahlende Sauberkeit geringe Kosten

TRITO

Zum Geschirrwaschen, Gläserspülen, Entfetten und Reinigen von Küchen- und Metzgerei-Einrichtungen usw.

TRAX

für Geschirrwashmaschinen, beseitigt und verhindert Kalkniederschläge, macht alles Geschirr völlig fettfrei, strahlend sauber.

ADA

das besonders feine Pulver zum Putzen mit starker Schaum-Reinigungswirkung, ausgezeichnet zum Händewaschen.

Henkel eine Garantie für Qualitätserzeugnisse

Henkel & Cie. A.G., Pratteln/BL
Abteilung Grosskonsumenten

Henkel

Fliesst das Warmwasser nicht am Hahn - unzufriedene Gäste



Entspricht Ihre Warmwasseranlage den heutigen Anforderungen?

Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung von Warmwasseranlagen und können Ihnen für jeden Fall die wirtschaftlichste Lösung vorschlagen.

Fragen Sie uns an oder verlangen Sie telefonisch den Besuch eines technischen Mitarbeiters bei:

Cipag AG Fabrik thermischer Apparate
Vevey, Telefon (021) 5 25 95

CIPAG AG

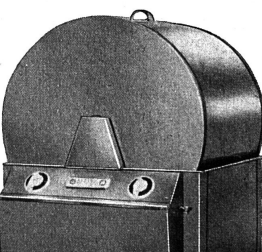
Büro Zürich:
Herr H. Pellanda, Ing., Schaffhauserstr. 10,
Tel. (051) 26 24 20
Büro Basel:
Herr A. Knecht, Feierabendstr. 6,
Tel. (061) 24 30 49

Une machine suisse

à laver et à rincer la vaisselle

de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.

G1

F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne

Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

Visitez notre Stand 1249, Halle 12, au Comptoir suisse

zu verdanken ist. Die durchschnittliche Bettenbesetzung verringerte sich von 57 auf 55%. Wie stets im Sommer, war die Beherbergungskapazität im Engadin besser ausgenutzt als im übrigen Kantonsteil.

Die Kurorte im Wallis, unter denen Grächen durch eine maximale Bettenbesetzung auffällt, registrierten teils ausgezeichnete oder doch befriedigende, teils weit hinter den Erwartungen zurückgebliebene Juliergebnisse. Die uneinheitliche Entwicklung lässt sich u. a. damit erklären, dass die einzelnen Zentren vom Ausbleiben französischer Besucher sehr unterschiedlich betroffen wurden. Gesamthaft betrachtet, nahm der Fremdenverkehr im Wallis um 6½% ab (-21 000 Logiernächte). Von 100 Gastbetten waren im Berichtsmonat 57 besetzt gegen 62 im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Im Berner Oberland, wo sich um 4% weniger Schweizer und um 12% weniger Ausländer einfanden als vor einem Jahr, ging die Zahl der Übernachtungen um 50 000 oder rund einen Zehntel zurück. Der Anteil der besetzten Gastbetten fiel in der Thuner- und Brienzseeregion von durchschnittlich 85 auf 75%, in der alpinen Zone von 69 auf 62 und in der ganzen Region von 74 auf 66%. Die Fremdenmetropole Interlaken meldete einen Verlust von 10 000 Logiernächten und eine von 82 auf 73% gesunkene Besetzungsquote. Relativ noch stärker abgenommen als im Berner Oberland haben die Hotelfaehalten (-13%) und die mittlere Bettenbesetzung (von 61 auf 53%) in den Waadtänder Alpen, wo sich der Rückgang des Tourismus aus Frankreich vor allem in Villars-Chesières und Leysin auswirkte.

In der Ostschweiz verzeichneten die kleineren Feriennorte eine Abschwächung, fast alle grösseren eine – meist bescheidene – Belebung des Fremdenverkehrs.

Übertroffen wurden die letztjährigen Julieresultate wie schon erwähnt auch in den grossen Städten, und zwar stieg die Zahl der Logiernächte in Bern, Lausanne und Basel um 1 bis 2, in Genf um 7 und in Zürich, wo am 17. Juli die Saffa eröffnet wurde, um ebenfalls 7%. Genf verdankte den Zuwachs sozusagen ausschliesslich, Zürich vorwiegend den aussereuropäischen Besuchern, die in beiden Zentren rund einen Drittel der Gesamtfrequenz auf sich vereinigten. Die durchschnittliche Bettenbesetzung schwankte zwischen 70 (Lausanne) und 90% (Genf, Zürich) und belief sich

im Mittel der fünf grossen Städte auf 84%. Diese Quote liegt um rund 25 Punkte über jener der Feriengebiete.

Die Aufenthalte zu Heilzwecken in den Höhengaststätten und Kurhäusern gingen im Berichtsmonat erneut zurück. Sie verringerten sich um rund 17 000 oder 215 000. Nachgelassen hat wiederum in erster Linie die Frequenz der ausländischen Patienten, für die in Leysin um zwei Fünftel und im Landesmittel um einen Sechstel weniger Übernachtungen gebucht wurden als vor einem Jahr.

Im Gegensatz zu den Beherbergungsstätten verzeichneten die Touristenbahnen, Autoposten und Schiffahrtsgesellschaften im allgemeinen etwas höhere Frequenzen als im Juli 1957. Der Ausflugsverkehr dürfte sich demnach leicht verstärkt oder doch zum mindesten auf dem letztjährigen Niveau gehalten haben.

Der Fremdenverkehr im Kanton Basel-Stadt im August 1958

Im August 1958 sind in den von der Statistik erfassten Hotels 52 453 Gäste abgestiegen, das heisst ungefähr gleichviele wie ein Jahr zuvor (52 511). Rund 88% dieser Gäste, nämlich 45 911 (46 252), kamen aus dem Ausland, 6 542 (6 259) aus der Schweiz. Die Zahl der Übernachtungen hat sich bei den Auslandsgästen auf 58 471 (56 867) und bei den Inlandgästen auf 13 433 (12 917) erhöht. Insgesamt waren somit 71 904 Logiernächte zu verzeichnen, also 2120 Nächte mehr als im August 1957 (69 784). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug für die Besucher aus dem Ausland 1,3 (1,2) Tage, für jene aus der Schweiz 2,1 (2,1) Tage.

Von den insgesamt 2532 (2238) verfügbaren Betten wurden im Berichtsmonat durchschnittlich 91,6 (100) Prozent in Anspruch genommen, und zwar 74,5 (81,5) durch Auslandsgäste und 17,1 (18,5)% durch solche aus dem Inland. An den Logiernächten der Ausländer waren die wichtigsten Herkunftsländer in folgendem Mass beteiligt: Grossbritannien und Irland 10 182 (9786), Deutschland 9320 (7866), Frankreich 8021 (10 338), Belgien 5699 (6328), USA 5658 (5285), Italien 5505 (4392), Niederlande 5203 (6046), Schweden 1344 (1017).

Kreditkarten

in gewerblicher Sicht

Die Abwehr des Kreditkartensystems beginnt sich auf breiter Basis zu organisieren. Bekanntlich zielen ja die Kreditkartenorganisationen darauf ab, auch Ladengeschäfte zum Beitritt und damit zur Anerkennung der Kreditkarten zu gewinnen, so dass also der Kreditkarteninhaber nicht nur im Hotel sich damit begnügen kann, die Kreditkarte vorzuweisen und seine Unterschrift auf die Rechnung zu setzen, sondern auf gleiche Weise auch im Laden seine Einkäufe zu tätigen in der Lage ist.

Die Erkenntnis besteht sich nun auch in den Ladeninhaberkreisen durchzusetzen, dass dieses Kreditssystem ein «Dienst am Kunden» ist und dass doch im Grunde genommen derjenige, zu dessen Gunsten die Erleichterung eingeführt wird – und das ist der Gast – auch effektiv für die Kreditkosten aufkommen soll und nicht der Hotelier oder Geschäftsinhaber, dem man das System, das ihm administrative Umtriebe und Kosten verursacht, aufzudrängen sucht. So hat kürzlich eine Interessentenkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes zur Frage der Kreditkartensysteme auf Kommissionsbasis Stellung genommen und sich scharf gegen die Ausbreitung von Zahlungsmethoden gewendet, die sich, weil kostensteigernd, volkswirtschaftlich schädlich auswirken. Wir veröffentlichen nachfolgend den Text des im Anschluss an diese Konferenz herausgegebenen Communiqués:

Eine Interessentenkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes befasste sich unter dem Vorsitz von Nationalrat U. Meyer-Boller (Zürich) mit der Einführung von sogenannten Kreditkarten durch eine internationale Reisegesellschaft. Bei diesem Kreditkartensystem werden die von ausländischen Touristen vorgenommenen Einkäufe und deren Hotelrechnungen bezahlt, unter der Voraussetzung, dass der Händler oder Hotelier der Agentur bei der Rechnungstellung eine Kommission von 8-10% gewährt. Diese widerspricht der gewährten Usanz, wonach die Kreditkosten vom Kreditnehmer getragen werden.

Die Konferenz vertrat einmütig die Auffassung, dass dieses Kreditkartensystem zwangsläufig dem vom Schweizerischen Gewerbeverband von jeher vertretenen Grundsatz der Gleichbehandlung aller Kunden widerspricht.

La France à la recherche du tourisme perdu

Est-il vraiment nécessaire de créer un nouveau « franc touriste » ?

Sous le titre – un peu prétentieux – « Monsieur Pinaud, il y a des fuites dans le circuit » la revue « Le redressement économique » (qui paraît à Paris, sous la direction discrète du Sénateur Pellenc, président de la commission des finances du Conseil de la République) publie un article qui exige la création d'une monnaie touristique exclusivement réservée aux étrangers et seulement utilisable dans le cadre du tourisme. L'auteur (M. Maurice Laban) croit pouvoir résoudre le problème de la pénurie de devises et de l'écart entre cours officiels et cours parallèles de la façon suivante:

Nous avons offert aux étrangers – écrit-il – une remise de 10% sur les notes d'hôtel et cette mesure libérale commence à porter ses fruits, grâce à la publicité faite par les hôteliers. Presque tous les clients étrangers sont surpris de l'heureuse aubaine, mais ils auraient souhaité que cette « bienveillance » s'étende à leurs menues dépenses. Signaux, en outre, la différence « énorme » qui existe avec le change pratiqué à l'étranger et qui demeure plus avantageux encore, malgré la remise de 10%. C'est ainsi que les Suisses achètent dans leurs banques le franc sur la base de 105 francs français pour 1 franc suisse, alors qu'en France ils ne pourraient changer leurs francs suisses que sur la base de 93 francs français. (C'est inexact: l'écart entre le cours libre ou parallèle du franc suisse

et à une Erhöhung des Preises und der Lebenskosten führen muss. Die Konferenz lädt alle in Frage kommenden Betriebe des Gastgewerbes, des Detailhandels und der Dienstleistungsgewerbe dringend ein, sich von Kreditkartenorganisationen fernzuhalten und dadurch zur Aufrechterhaltung gesunder Kalkulationsgrundsätze beizutragen. Sie beauftragte den Schweizerischen Gewerbeverband und die betroffenen Berufsverbände mit dem Studium von Massnahmen gegen die Ausbreitung von Zahlungsmethoden, die infolge ihrer kostensteigernden Auswirkungen zu einer Belastung unserer Volkswirtschaft führen.

Auch vom Konsumentenstandpunkt aus unerwünscht.

Es ist von besonderem Interesse, dass die Studiengruppe für Konsumentenfragen, die mit eiserner Konsequenz den Konsumentenstandpunkt in wirtschaftspolitischen Fragen vertritt, angetrieben durch die ausgelöste Diskussion über die propagierten Kreditkartensysteme, sich mit dieser Frage befasst und zu Schlussfolgerungen gelangt, die die Hotelier in ihrer ablehnenden Haltung kräftig sekundiert. Da bei einer grösseren Verbreitung der Kreditkarten sich eine Erhöhung der Hotelpreise aufdrängen würde, um den Einnahmeausfall bei den Kreditkulturen wettzumachen, scheint es der Studiengruppe für Konsumentenfragen «abwegig und unvernünftig, wenn der normale Hotelgast, der den geschuldeten Rechnungsbetrag an der Hotelkasse begleicht, mehr bezahlen müsste, damit ein paar Leute, die nicht gern Banknoten mit sich herumtragen, bargeldlos in der Welt herumreisen können. Mindestens müsste, zumal wenn irgendwelche Preise herausgesetzt würden, erwartet werden, dass der barzahlende Kunde ein entsprechendes Skonto eingeräumt werde. Wirkliches Interesse hat der Durchschnittsreisende nicht an einem exklusiven Kreditkartensystem, sondern, weil er immer noch mit dem Franken rechnen muss,

einzig und allein an preiswerten und knapp kalkulierten Leistungen des Gastgewerbes. Der Hotelier handelt daher im Sinne seiner Kundschaft und der Konsumenten im allgemeinen, wenn er die Lockrufe der diversen Reisekreditorganisationen und -clubs mit einem unmissverständlichen Nein beantwortet.»

Die Saffa schloss ihre Tore

Die Saffa 1958 wurde am 15. September, nach einer schlichten Feier im Ausstellungstheater und auf dem Festplatz, um Mitternacht geschlossen; sie stand unter einem glücklichen Stern. Auf den Tag genau zur vorbestimmten Zeit fertiggestellt, wurde sie zwei Monate lang zum Mittelpunkt des schweizerischen Sommers und lag im Blickfeld auch des Auslandes. Zeitweilig war das letzte Hotelbett in und um die Stadt Zürich besetzt. Zudem konnten viele Privatzimmer und Touristenlager besetzt werden.

Die Besucherzahl überstieg mit rund 1,8 Millionen bezahlten Eintritts in die Budget vorgesehene Ziffer um ca. 25 Prozent, so dass wohl die von Bund und Kanton und Stadt Zürich garantierten Defizitsummen nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Die Restaurationsbetriebe arbeiteten durchwegs gut, die billigen Gaststätten sogar ausgezeichnet. Vor wenigen Tagen konnte am Stand der Teigwarenfabriken die 60 000. Portion abgegeben werden. Die Geschäfte an der Ladenstrasse hatten Hochbetrieb. Die Sesselbahn, schon seit Ende Mai in Betrieb, beförderte bis Ausstellungsschluss rund 440 000 zahlende Passagiere. Die Ausstellungsbahn arbeitete mit rund 462 000 Fahrgästen ebenfalls ausgezeichnet; auch sie konnte zu erst ihre Kosten decken. Die beiden Lifts im Wohnort führten über 800 000 Besucher aufwärts, 300 000 mehr als budgetiert.

Die Poupounerie blieb ständig vollbesetzt; den freudlichen Schwestern wurden über 1000 Säuglinge anvertraut. Als für den Andrang zu knapp bemessen erwies sich das Kinderland, so dass im Schneeligt für die jüngsten Gäste zusätzlicher Raum geschaffen werden musste.

Der Hundepavillon beherbergte etwas mehr als 2000 Vierbeiner, wobei zweimal je ein Tier von seinem Herrn einfach vergessen und erst anderntags abgeholt wurde.

Mit dem Abbruch der Saffa wurde unmittelbar nach Schluss der Ausstellung begonnen. Der Mythenquai soll bis zum 27. September dem Verkehr zurückgegeben werden. Sämtliche Gebäude werden abgerissen, die kleine Insel bleibt jedoch bestehen.

Les hôteliers en diminuant de 10% le prix de la facture. Leur rôle d'intermédiaire leur permet ainsi de percevoir une rémunération supplémentaire dont le contribuable paie les frais.

Ce ne sont donc point nos finances qui tirent avantage du tourisme, non plus les étrangers venus sur notre territoire.

Si les opérations de change ont quintuplé dans certains grands hôtels, elles ne portent exclusivement que sur le paiement des notes représentant le prix des chambres et des repas; pour le surplus, c'est-à-dire pour les deux tiers environ des dépenses qu'un touriste fait en dehors de l'établissement où il réside, le change est aussi insignifiant que pour les années écoulées. Pour qu'il persévère dans cette erreur, de limiter aux notes d'hôtel la décote de 10%?

Il faut revoir le circuit et boucher les fuites. Comment? En créant une « monnaie touristique » réservée exclusivement aux touristes étrangers.

Cette monnaie, sorte de travellers chèques, ne devrait servir qu'au paiement des menues dépenses qu'un touriste étranger peut faire au cours de son séjour en France (casino, hôtel, restaurant, bar, cartes postales, etc. et même le carburant, ce qui supprimerait les bons actuels, source d'inévitables abus).

Zollerträge und Zollbelastung 1957

Kürzlich hat die Eidg. Oberzolldirektion Band III der Jahresstatistik des Aussehenshandels der Schweiz veröffentlicht, der jeweils sehr aufschlussreiche Zahlenangaben über die Zollerträge und die Zollbelastung der einzelnen Waren und Warengruppen enthält. Die Einfuhrzölle allein ergaben 1957 die respektable Summe von 752 Mio. Franken. Dazu sind nun aber noch die Zollzuschläge auf Butter, Futtermittel und Kartoffeln sowie die Zuschlagsgebühr auf Fassinwein von zusammen 18 Mio. hinzuzurechnen, ferner der Ertrag der statistischen Gebühr von 12,5 Mio. und des Zollquittungstempels von 22,5 Mio. Bei diesen Gebühren, Abgaben und Zuschlägen handelt es sich samt und sonders ebenfalls um sog. Rechtsverkehrssteuern, deren Entstehungsgrund gleich wie beim Zoll in der Zuführung der Ware zur Zollbelastung liegt. Stellen wir den so errechneten Totalbetrag von 805 Mio. Franken dem totalen Einfuhrwert von 8,4 Mia. Franken gegenüber, so erhalten wir eine durchschnittliche schweizerische Zollbelastung im vergangenen Jahr von 9,5%. Gegenüber 1956 ist die Belastung um ½% gesunken, was sich mit der im Gefolge der Suezkrise und der damit verbundenen allgemeinen Preissteigerung erklären lässt. Ferner haben die, wenn auch bescheidenen Zollerlösen bei verschiedenen Produkten wie Bananen, Orangen und andern Früchten sowie Holz usw., die Belastung ebenfalls leicht beeinflusst.

Am Zollertrag sind namentlich folgende Warengruppen wesentlich beteiligt:

Motorentreibstoffe	202 Mio. Fr.
Automobile	70 Mio. Fr.
Tabak (ohne Steuer)	53 Mio. Fr.
Zucker	42 Mio. Fr.
Wein	40 Mio. Fr.
Maschinen, Maschinenteile	26 Mio. Fr.
Südfrüchte	21 Mio. Fr.
Instrumente und Apparate	18 Mio. Fr.
Eisenwaren	17 Mio. Fr.

Von den rund 1500 Positionen des heute noch gültigen Zollarztes weisen 232 Belastungen von 15% und mehr auf. Daran sind insbesondere beteiligt: die Lebensmittel – die bekanntlich gemäss Bundesverfassung möglichst niedrig belastet werden sollten –, Wein, Holzprodukte, Papiere und Buchbinderwaren, verschiedene Textilgüter, Baumaterialien, Eisenwaren und Aluminiumprodukte, Treibstoffe und Tabakwaren. Benzin weist eine wertmässige Zollbelastung von 117

SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1959/60

Meldefrist für Korrekturen

20. Oktober 1958

Die Mitglieder sind gebeten, Korrekturen für den neuen Schweizer Hotelführer, insbesondere auch alle Änderungen an Telefonnummern, Zeichen für Garage und fliessendes Wasser, Bettenzahl, Öffnungszeiten usw., möglichst sofort den Sektionspräsidenten zu melden. Die Sektionen sind kürzlich durch ein Zirkular betreffend den neuen Hotelführer ersucht worden, alle Korrekturen bis spätestens 20. Okt. zu melden.

Mitglieder, die keiner Sektion angehören, wollen ihre Korrekturen rechtzeitig direkt an das Zentralbureau des SHV, Postfach, Basel 2, einreichen.

Cette monnaie touristique serait délivrée par nos établissements bancaires, contre des devises, à taux de change de 15 à 20% supérieur au cours officiel, ou bien à un taux plus favorable que celui pratiqué sur les places étrangères.

Des coupures de 500, 1000 et 10 000 francs seraient remises par les touristes, en paiement, pour être reversées par les commerçants habilités à les recevoir, à leur banque respective, exactement comme le papier-monnaie ayant cours légal.

Ainsi, nous recevions des devises directement et en plus grande quantité, alors que, maintenant, nous réintégréons des francs français grâce à un change qui s'opère à l'étranger.

Nous aurions les plus grandes chances de régulariser les cours anormaux qui se pratiquent actuellement, en mettant un frein à l'évasion des capitaux français, car le touriste étranger ne chercherait plus à se munir de francs français, avant d'entreprendre son voyage, puisqu'il aurait la certitude d'en trouver à meilleure condition en France au fur et à mesure de ses besoins.

De plus, grâce au développement de cette exportation invisible qu'est le tourisme, la seule industrie peut-être qui n'a pas besoin d'importation ou presque, nos finances trouveraient dans la création de cette monnaie nouvelle, un profit substantiel.

Il y aurait beaucoup de choses à dire sur ces propos et sur ces propositions. Mais ce n'est pas à nous de défendre les agences de voyages contre des attaques, à notre avis injustifiées, ni à réfuter l'opinion de l'auteur d'après laquelle le tourisme serait... peut-être la seule exportation invisible qui n'a pas besoin de besoin d'importation.

Nous nous sommes bornés à rectifier les erreurs de change que commet l'auteur et nous attendons les chiffres de l'office des changes afin de nous former une idée sur les résultats de la balance touristique de la France, pendant l'été 1958. Mais même si cette balance était aussi décevante que l'auteur semble redouter – serait-il vraiment nécessaire – au seuil du marché commun des six – d'avoir recours à un « franc touriste » généralisé, incompatible avec le statut du traité de Rome et condamné, depuis longtemps par les règles du fonds monétaire international? C'est la seule question que les partenaires touristiques de la France ont le droit de se poser.

D' Walter Bing



Pour renforcer la propagande touristique suisse

On sait que le Conseil fédéral a adressé aux Chambres fédérales un message proposant d'attribuer 800 000 francs pour chacune des années 1959 et 1960 à l'office national suisse du tourisme pour renforcer la propagande touristique suisse à l'étranger.

La commission du Conseil national chargée d'examiner la question vient de siéger à Bad Ragaz et a approuvé le projet.

Rappelons à ce propos très brièvement l'essentiel du message du Conseil fédéral:

L'Office national suisse du tourisme est de nouveau en quête d'argent pour assurer ses budgets futurs. Ses besoins ont été reconnus par le Conseil fédéral qui s'est rendu compte que les frais de la publicité augmentent d'année en année et que, même sans faire de campagne nouvelle, simplement pour maintenir le statu quo, notre institut de propagande a besoin de davantage de fonds. Il vient donc de prendre un arrêté fédéral accordant à l'ONST une nouvelle contribution spéciale de 800 000 fr. pour chacune des années 1959 et 1960.

Cette somme vient s'ajouter à la contribution ordinaire de 3 millions de francs accordée par arrêté fédéral du 21 décembre 1955, pour les années 1956 à 1960.

Pour les années 1956 à 1958 le supplément a été de 400 000 fr. par année. L'évolution depuis 1955 montre à satiété qu'une réglementation de courte durée n'est pas défendable pour le financement de la propagande touristique et qu'il ne faut guère s'attendre à des prestations supplémentaires de tiers pour un montant dépassant ce qui a été obtenu jusqu'ici (420 000 fr.). La propagande touristique répond avant tout à des considérations d'ordre économique. En l'encourageant par des subsides, on travaille directement à la prospérité de l'économie nationale. Une telle aide a non pas un caractère d'assistance, mais celui d'un apport commerciale, d'un placement de fonds qui rapporte chaque année plusieurs fois sa valeur à l'économie et à l'Etat, à la Confédération, aux cantons et aux communes.

Le montant brut des recettes provenant du tourisme indigène et étranger de la Suisse étant estimé à 1,8 milliard de francs, le budget de propagande de l'Office national suisse du tourisme, avec 8,1 millions de francs, ne représente même pas un demi pour cent; rapporté aux recettes du seul tourisme étranger, au montant de 1 milliard, il ne représente pas tout à fait 1 pour cent.

Le tourisme constitue l'une des aides les plus efficaces en faveur des populations montagnardes. Dans toutes les régions de montagne où il s'est développé, le nombre des habitants est demeuré stationnaire s'il n'a pas augmenté. Grâce aux nouvelles formes d'hébergement, c'est-à-dire la location d'appartements de vacances et le campement sous tente, la population indigène a pu s'assurer de nouvelles ressources de revenus dont profitent l'agriculture, l'artisanat et le commerce de détail.

L'article 6 de l'arrêté fédéral du 21 décembre 1955 limite aux années 1956, 1957 et 1958 le versement de la contribution supplémentaire de 400 000 francs et

prévoit par conséquent qu'il cessera purement et simplement au début de 1959; de toute façon, cet article nécessitera dans deux ans une nouvelle réglementation en sorte que le Conseil fédéral renonce à proposer aujourd'hui la révision de l'arrêté spécial à titre de solution transitoire.

Schweizerische Gewerbekammer

Die Schweizerische Gewerbekammer beschloss an ihrer ordentlichen Herbsttagung in Bad Ragaz unter dem Vorsitz von Nationalrat U. Meyer-Boller (Zürich) einstimmig, die Landesring-Initiative über die Arbeitszeitverkürzung mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Die schlagartige Einführung der 44-Stundenwoche für die Fabrikbetriebe hätte schwerwiegende Rückwirkungen auf das Gewerbe und die gesamte Wirtschaft. Sie müsste eine neue Teuerungswelle auslösen und bedeute eine eigentliche Bedrohung des Gesamtarbeitsvertragswesens. Im Hinblick auf die später stattfindende Volksabstimmung über den Kursaalartikel und den Staatsvertrag über die Nutzbarmachung der Wasserkraft des Spöls beschliesst die Gewerbekammer Zustimmung zu beiden Vorlagen.

Die Gewerbekammer wählte als neues Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Gewerbeverbandes Nationalrat Dr. Karl Hackhofer, Zentralsekretär des Schweizerischen Schuhhändlerverbandes.

Sie befasste sich sodann mit der allgemeinen Situation beim Wohnungsbau. Die Befürchtungen von gewerblicher Seite, dass die Kapitalmarktverhältnisse des Jahres 1957 zu einem schwerwiegenden Rückgang des Wohnungsbau führen würden, hat sich leider bestätigt. Dem wieder aufgenommenen Kapitalexpert will der Schweizerische Gewerbeverband keine Opposition machen; er erwartet aber des bestimmtesten, dass dadurch die notwendige Rückbildung der Zinssätze für Hypotheken und Obligationenanleihen nicht verzögert wird.

Auf Grund eines Berichtes des Vorstandes befasste sich die Schweizerische Gewerbekammer mit den Fragen, die durch die ständig fortschreitende Expansion der genossenschaftlichen Betriebe des Detailhandels immer akuter werden. Sie richtet einen dringenden Appell an die Gewerbetreibenden und deren Verbände, die Leistungsfähigkeit der gewerblichen Betriebe mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu steigern. Daneben wird aber erwartet, dass die kantonalen Gebühren für die fahrenden Läden der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Verkaufsform angepasst werden. Ausserdem weist die Gewerbekammer mit Nachdruck auf die Gefährdung der Verkehrssicherheit hin, die durch das weitere Überhandnehmen der Verkaufswagen entsteht. Das Gewerbe erwartet, dass angesichts der Überlastung unseres Strassennetzes ohne Verzug entsprechende verkehrspolizeiliche Massnahmen ergriffen werden.

Bezüglich der Erwerbsersatzordnung bestätigte die Gewerbekammer ihre früheren Beschlüsse, wonach sie sich im Prinzip mit den vorgesehenen Erhöhungen der Entschädigungen einverstanden erklärt. Für die Finanzierung der Aufwendungen in Friedenszeiten von jährlich ca. 70 Mio Franken werden Beiträge der öffentlichen Hand entschieden abgelehnt.

Dem weiter zur Diskussion stehenden Finanzierungsprinzip für eine eidgenössische Invalidenversicherung im Sinne der hälftigen Teilung der Kosten zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand, stimmt die Schweizerische Gewerbekammer zu, betrachtet aber einen zusätzlichen Beitrag von 0,4% auf den AHV-Beiträgen als obere Grenze.

Um der Öffentlichkeit den Wert der guten und modernen gewerblichen Leistung besser vor Augen zu führen, ist vorgesehen, durch die gewerblichen Verbände zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für Kunsthandwerk eine Wanderausstellung durchzuführen.

Die Gewerbekammer nahm sodann einen Bericht über die Zolltarifverhandlungen im GATT und über die Bemühungen zur Schaffung einer europäischen Freihandelszone entgegen. Sie erwartet, dass dabei wohl begründete Belange des Gewerbes nicht gegenüber denjenigen anderer Wirtschaftsgruppen hintangesetzt werden.

Aktuelle Bodensee-Verkehrsfragen

[b. Im Waaghaus in Gottlieben hielt der Internationale Bodensee-Verkehrsverein eine Vorstandssitzung ab, die sich eingangs mit Werbefragen befasste. Der Entwurf eines Gemeinschaftsprojektes für die Jahre 1959/60 wurde genehmigt. Der Umfang des Projektes wurde verringert, es gelangen statt 50 000 nun aber jährlich 100 000 zur Ausgabe. Von den 15 Aufnahmen des Projektes sind vier in der Schweiz aufgenommen. Die Vertreter der Auslandsagenturen der drei Bodenseestaten werden für den 21. bis 27. September zu einer Informationsfahrt ins Bodenseegebiet eingeladen. Dabei sind auch Fahrten auf dem Untersee und der Bodensee-Toggenburg-Bahn vorgesehen. Für die Erstellung eines Kulturführers vom Bodensee sind Vorbereitungen getroffen worden, doch ist erst mit seinem Erscheinen im Spätsommer 1959 zu rechnen. Schweizerseits arbeitet Prof. Dr. Thürer (St. Gallen) daran. Mit den Kollektivinsatzen wurden im laufenden Jahre gute Resultate erzielt; daher wird diese Propaganda fortgesetzt. Graf Lennart Bernadotte von der Insel Mainau hat einen Farbfilm: «Ein kleines Bodenseemärchen» gedreht, und der IBV beschloss, 10 Kopien zu erwerben, die für die Werbung für das Bodenseegebiet eingesetzt werden. Als neues Mitglied wurde die Gemeindeverwaltung der Stadt Feldkirch in den IBV aufgenommen und eine Reihe neuer Mitglieder in der Industrie gewonnen. Gegen die Errichtung eines Flugzeugwerkes in Immenstadt am Bodensee wandte sich der Bürgermeister von Überlingen und der Vorstand stellte sodann folgende Richtlinien auf: Alle Probleme, die zurzeit am Bodensee in Bezug auf Beeinträchtigung



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Hermann Waibel

Propriétaire de l'Hôtel de Paris à la Chaux-de-Fonds

décédé le 18 septembre dans sa 75e année après une courte maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

D^r Franz Seiler

der Landschaft und des Fremdenverkehrs auftreten, sollen in einem Katalog zusammengefasst und den Mitgliedern vorgelegt werden. Ferner werden die Organisationen aufgefordert, die sich mit diesen Problemen befassen und über sie zu entscheiden haben.

NÉCROLOGIE

† Hermann Waibel

C'est avec tristesse que nous avons appris la nouvelle du décès, après une courte maladie, de M. Hermann Waibel, propriétaire de l'Hôtel de Paris à la Chaux-de-Fonds, père de M. Rodolphe Waibel, l'actuel président de la Société de hôteliers du canton de Neuchâtel.

M. H. Waibel était né à Lörrach le 21 juin 1884 et il se consacra très jeune aux carrières hôtelières. Après avoir fait un apprentissage de sommelier à Fribourg en Brigau, il chercha à se perfectionner dans son métier en parcourant le vaste monde et occupant des fonctions importantes en Hollande, en Angleterre, en Amérique, travaillant également sur les bateaux où l'on est à fort bonne école. Il vint en Suisse à l'âge de 25 ans et travailla à Lausanne à l'Hôtel Jura-Simplon avant d'entrer comme maître d'hôtel à l'Hôtel

Markenweine — feine Weine

Herrenhöckler

Blumig wie ein Tiroler; würzig wie ein Burgunder ist dieser Pinot aus dem Tirol. Ein richtiger «Herrenhöckler». Verlangen Sie bestmögliche Offerte - auch für Offenausschank - bei

Leo Wunderle AG, Luzern / Zürich



Will man wirklich wohnlich wohnen, wird man seine Möbel schonen. Trotzdem gibt es beim Entpfropfen wie beim Trinken, manchmal Tropfen, Ringe oder einen See sei's von Tinte oder Tee sei's von Weingeist oder Wein und das trocken grünlich ein. WOHNLICH'S Möbelpolitur RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farwarenhandlungen Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

Abfall-Boy

eröme lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretechanik, Höhe 58 cm Stück nur **Fr. 69.-** Bestellen Sie heute noch

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

BENEX

das beste Mittel für die Geschirrwashmaschine

- reinigt glasklar
- verhindert Kalkflecken am Geschirr
- schäumt nicht
- ist wirtschaftlich in der Anwendung

BENEX und BENOL werden mit bestem Erfolg an der Expo 1958 im Pavillon Suisse verwendet.

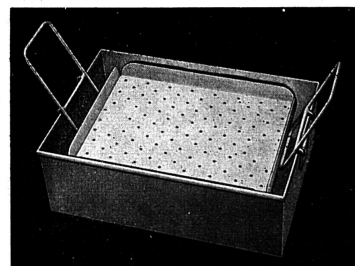
SEIFENFABRIK HOCHDORF AG
für beste und schonendste Waschmittel

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

'CULINAT'

Die herrliche Trockenwürze

zur Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

On cherche à louer ou acheter

hôtel meublé ou garni

Ecrire sous chiffre P Z 39430 L & Publicitas, Lausanne.

TELLERWÄRMER

In völlig neuartiger moderner Ausführung. Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung, kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch. Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller

Lükon

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TAUFFELN / BIEL (032) 73545

Eigene gut ausgebildete Verkaufs- und Serviceorganisation

BUHLER

Boden-Reinigungs-maschine spänt feigt, blocht schleift

HAUSHALTSMASCHINEN
Gebr. Hanselmann
Mühlebachtstr. 76, Zürich 8
Tel. (051) 34 29 19

Hôtel

à vendre sur Riviera vaudoise. 34 chambres et 50 lits. Magnifique construction. Assurance incendie Fr. 805 000.-. Prix Fr. 480 000.-. Pour traiter Fr. 150 000.-. Régie G. Dubou, Grand-Chêne 8, Lausanne, tél. 22 35 65.

Stühle

schon ab Fr. 17.50.

O. Locher, Baumgarten, Thun

de Fleur-de-Lys à la Chaux-de-Fonds, établissement auquel il demeura fidèle pendant 25 ans.

Le 1^{er} décembre 1937 il afferma l'*Hôtel de Paris* dont il devait devenir propriétaire 5 ans plus tard. Tout le monde sait l'essor que prit cet hôtel, d'abord sous la direction experte de M. H. Waibel, en collaboration avec son épouse, puis sous celle de son fils M. Rodolphe Waibel, que son père avait pris légalement comme associé.

La presse a relevé comme suit les grandes qualités d'hôteliers de M. H. Waibel :

«Le défunt était fort estimé pour ses qualités d'homme actif, entreprenant, infatigable à la tâche (il mettait la main à tout dans son établissement et ne s'accorda des vacances que ces dernières années) exigeant de lui-même et de son personnel une discipline, un sérieux, une honnêteté qui lui valurent le respect et l'admiration de son entourage ainsi que des milieux hôteliers du pays. Etant très attaché à son établissement, il lui voua toutes ses forces au détriment peut-être de sa santé.»

Nous présentons à M. H. Waibel et à sa famille l'expression de notre profonde sympathie à l'occasion du deuil cruel qui les frappe.

AUS DER HOTELLERIE

Alt Hoteldirektor Otto Keppler, Basel, 80jährig

Als Jugendfreund und Kollege von Otto Keppler, der am 27. September nächsthin sein 80. Wiegenfest in voller Rüstigkeit an der Seite seiner Gemahlin feiern kann, möchte ich einen kurzen Rückblick auf seinen Lebenslauf werfen.

Wenn auch die älteren Kollegen sich noch an den tatkräftigen Hotelier erinnern werden, dürfte es auch die jüngere Generation interessieren, über den Werdegang und den Aufstieg eines fleissigen und strebsamen Jünglings im Hotelgewerbe orientiert zu werden.

Wie bereits erwähnt, wurde Otto Keppler am 27. September 1878 als ältester von 5 Kindern in Biel geboren. Seine Eltern führten eine bestbekannte Konditorei. Der Jubilar musste bereits in jungen Jahren in der Backstube Hand anlegen. Er durchlief mit Erfolg die dortige Primarschule und das Progymnasium, und nach Schulabschluss fasste er den Entschluss, sich dem Hotelberuf zuzuwenden.

Da sein Vater mit dem damaligen Direktor, Herrn J. Tschumi vom Hotel Beau-Rivage, Ouchy, und Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, befreundet war, wurde er von letzterem für eine zweijährige Kochlehre verpflichtet. Herr J. Tschumi war mit seinem Lehrling sehr zufrieden und riet ihm, seine Tätigkeit als Koch noch einige Jahre fortzusetzen; er werde ihm alsdann beistehen, damit er sich in den übrigen Zweigen des Hotelbetriebes weiter ausbilden könne, wozu ihm seine gute Ausbildung sehr nützlich sein werde.

Nach einigen Wanderjahren im In- und Ausland und zum Abschluss seiner Koch-Karriere finden wir Otto Keppler im Hotel d'Angleterre in Nizza als Küchenchef. Der Besitzer, Herr Ch. Braun, überliess ihm in der darauffolgenden Saison den Vertrauensposten eines Einkäufers und Kontrollieurs.

Otto Keppler hatte das ihm seinerzeit von Herrn Tschumi gegebene Versprechen nicht vergessen, ihm bei seinem Weiterkommen behilflich zu sein, und erinnerte diesen daran. Auf Empfehlung des Herrn Tschumi wurde er durch Herrn Direktor M. Hotot,



Hotel National, Genf, als Kassier engagiert, um ein Jahr später zum Chef de réception zu avancieren.

Von da an begann für Otto Keppler ein rasches Vorwärtsschreiten. Er wurde Sous-Direktor im Hotel 4 Jahreszeiten in Hamburg, dann im Hotel Esplanade in Hamburg, worauf er zum Direktor des Hotels Hauffe in Leipzig berufen wurde. Später übernahm er die Leitung des Hotel Baur au Lac, Zürich, das damals mit etwelchen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, dessen Lage jedoch dank der neuen Organisation eine erfreuliche Besserung erfuhr.

Im Jahre 1912, bei Anlass des Besuchs des deutschen Kaisers in der Schweiz, wurde Otto Keppler durch den Bundesrat beauftragt, die gastronomischen Veranstaltungen in Zürich und Umgebung zu übernehmen. Beim Bankett im Baur au Lac, nach der originellen Idee von Otto Keppler, war ein runder Tisch mit 45 Gedecken bereitet worden. Die tadellose Erledigung der ihm erteilten Aufgaben fand seitens des Bundesrates wie des Kaisers volle Anerkennung.

Nach fünfjähriger Tätigkeit im Baur au Lac übernahm Otto Keppler die Direktion des neu eröffneten Luxushotels Imperial in Karlsbad, das nach Kriegsende und der tschechischen Besetzung von Böhmen nicht mehr in Betrieb gesetzt wurde.

Otto Keppler sah sich daher veranlasst, nach der Schweiz zurückzukehren, wo ihm die Leitung vom Dolder Grand Hotel in Zürich anvertraut wurde.

Im Laufe der Jahre hat er noch die Direktorenposten vom Kulm-Hotel St. Moritz, Palace Lugano und Luzern und zuletzt noch des Grand Hotel St. Moritz

versehen. Wie bekannt, ist letzteres während des Krieges abgebrannt.

Diese Angaben dürften die vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit von Otto Keppler auf dem Gebiete der Hotellerie bestätigen.

Es sei ihm dafür herzlich gratuliert mit dem aufrichtigen Wunsche, es möge dem Freund vergönnt sein, noch lange, glückliche Jahre mit seiner Frau Gemahlin in dem von ihm erworbenen Einfamilienhaus auf dem Bruderholz (Basel) in guter Gesundheit zu verbringen.

Personalfeier im «Spiezerhof»

Nach dem Motto: «Saure Wochen, frohe Feste» veranstaltete die Leitung des Hotel «Spiezerhof» am Dienstagabend, den 16. Sept., eine Feier zu Ehren der langjährigen Angestellten dieses altbekannten führenden Hauses. Eingangs erinnerte Herr H. R. Boss daran, dass in den nächsten Tagen die 30. Saison zu Ende gehe, seit die Eltern Boss den «Spiezerhof» übernommen haben. Es ist das Verdienst von Vater und Mutter Boss, in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Brodhage-Boss und den langjährigen Angestellten, aus dem «Spiezerhof» eines der bestrenommierten Häuser am Thunersee gemacht zu haben. Übergehend zur Verteilung der Diplome und Geschenke, dankte Herr H. R. Boss den Angestellten für ihre Arbeit während der zu Ende gehenden Saison, die alles in allem befriedigend kann; auch gab der Redner seiner Hoffnung Ausdruck, den bewährten Mitarbeiterstab in der Saison 1959 wiederum zur Seite zu haben. Nun wurden folgende Personen aufgerufen und geehrt:

Frl. Ida Brändli, Etagegouvernante, die seit Übernahme des Hotels durch die Familie Boss ununterbrochen mitarbeitet und somit ihr 30jähriges Jubiläum feiern kann; ihr wurde ganz besondere Anerkennung zuteil. Frau Greti Ruchti ist seit 14 Saisons die zuverlässige und selbständige Pintliwirtin. Herr Mirel Meyer, Concierge, ist die 12. Saison auf diesem anspruchsvollen und verantwortungsvollen Posten. Ebenfalls die 12. Saison mitgemacht haben Nina Springhetti, Zimmermädchen, und Enrico Springhetti, Portier. Auf eine zehnjährige Tätigkeit können Nino Caprinetti, Caviste, und Frl. Johanna Steuri, Küchengouvernante, zurückblicken. Mario Botarelli hat vor 9 Jahren als Kassier begonnen und ist jetzt als Hilfe des Küchenchefs tätig. Frl. Fint Wechs hat sich im Lauf von 6 Jahren zu einer versierten Officegouvernante entwickelt. Seit 5 Jahren gehören zum «Spiezerhof»-Team Giovanni Agrigento, Officeangestellter, Lisbeth von Allmen, Saaltochter, und Hans Lindenblatt, Chef de rang. Weitere sechs Angestellte werden in ein bis zwei Jahren das Recht auf das 1. Diplom des Schweizer Hotelier-Vereins (5 Saisons) haben. Last but not least erwähnte Herr H. R. Boss auch seine Schwester Frau Dr. Verena Brodhage-Boss, die jetzt das 26. Jahr an wichtiger Stelle mitgearbeitet und in den letzten Jahren die alleinige Verantwortung für die Leitung des «Spiezerhof» in vorbildlicher Weise getragen hat.

GUIDE SUISSE DES HOTELS 1959/60

Dernier délai pour signaler les corrections

20 octobre 1958

Les membres sont priés d'annoncer aussitôt que possible aux présidents de leur section les corrections qui devraient être faites dans le nouveau guide suisse des hôtels jusqu'au 20 octobre 1958. Il s'agit spécialement de signaler les modifications éventuellement intervenues dans le numéro de téléphone, les signes concernant le garage et l'eau courante, le nombre de lits, les dates d'ouverture, etc. Les présidents de section ont reçu récemment une circulaire concernant le nouveau guide suisse des hôtels, les priant de signaler au Bureau central toutes les corrections jusqu'au 20 octobre au plus tard.

Les membres qui ne sont affiliés à aucune section voudront bien adresser en temps utile leurs corrections directement au Bureau central de la SSH, case postale, Bâle 2.

Nach Schluss der Ehrungen spielte die Kapelle Hans Schmid mit viel Schwung zum Tanze auf, und der Maître d'hôtel, Herr Gaston Baudet, entpuppte sich als gewiegener Maître de plaisir. So war die grosse «Spiezerhof»-Familie noch eine Weile fröhlich beisammen. Nach einem Sommer, der an alle Mitarbeiter strenge Anforderungen gestellt hat, tat der ungezwungene, frohe Ausklang allen doppelt gut. E. M.

VERANSTALTUNGEN

Festival della canzone italiana in Zürich

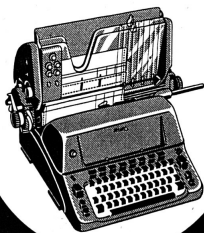
Nachdem vergangenes Jahr im Oktober die alljährliche Prämiierung der 12 besten italienischen Chansons von vielen ausländischen Radio- und Fernsehsendern aus dem Kongresshaus in alle Welt verbreitet worden ist, hat sich das Komitee der italienischen Kolonie in Zürich mit Comm. G. Iviglia, dem Generalsekretär der Italienischen Handelskammer für die Schweiz, entschlossen, die Veranstaltung in diesem Herbst auf brei-



und seine heilenden Bäder, offen bis Ende Oktober

Pour nos hôtels toujours pressés...

Grâce à Ruf, les notes des clients sont mises à jour au fur et à mesure par inscription simultanée sur le journal, soit à la main, avec l'appareil comptable Ruf, soit à la machine, avec «Ruf-Intromat». Ruf vous permet d'adapter rigoureusement l'ensemble de votre organisation (comptabilité financière, de salaires, d'économat, contrôles, statistiques, administration) aux exigences particulières de votre entreprise et d'obtenir ainsi le maximum de rationalisation. Faites-vous conseiller par l'un de nos spécialistes, sans aucun engagement de votre part ou demandez-nous notre documentation.



RUF

ORGANISATION RUF Lausanne, 15 rue Centrale, Tél. (021) 22 70 77

Tapezierer-Dekorateur

arbeitet in Ihrem Hotel: Betten und Polstermöbel aufräumen, Vorhänge montieren, Teppich und Linoleum verlegen. Bitte verlangen Sie Offerten. M. Betschard, Tapezierer, Lachen am See.

19jähriger, fleissiger, gewissenhafter Schweizer sucht Stelle für die Wintersaison als

Bureau-Praktikant

oder sonst geeigneten Posten in gutes Hotel, zwecks weiterer Ausbildung. Gute Vorkenntnisse vorhanden, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift. Offerten erbeten an Werner Ris, Hotel Seeschloss, Ascona.

Kultivierte Gäste bewundern und schätzen auch im Hotel



Teak - Holz-Möbel

aus Skandinavien, sie sind zeitlos-modern, praktisch und mit allem kombinierbar. Wir senden Ihnen Bildofferte per Post.

BERN

Alfred Rothen

Flurstrasse 26
Tel. 031/8 94 94

ZÜRICH

Zingg-Lamprecht

am Stampfenbachplatz
Tel. 051/26 97 30

Erfahrene, tüchtige schweizerische Arbeitskraft sucht für die Wintersaison Stelle als

Restaurationstochter

(eventuell Tea-Room), in gutem Betrieb. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Bevorzugt Graubünden oder Wallis. Offerten erbeten unter Chiffre RM 1222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelliersohn, 27jährig, Praxis in jeder Sparte des Gewerbes, Berner Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als

Stütze des Patrons

Eintritt ab 15. November oder 1. Dezember. Offerten unter Chiffre SP 1334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

9. Kurs für Fremdenverkehr 27. bis 30. Oktober 1958

Fakultativ am 31. Oktober:

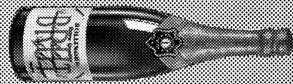
Eisenbahntechn. Exkursion Brüniglinie und Jungfraubahn

Kursleiter: Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern

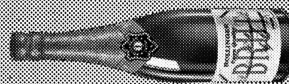
Programm sofort auf Verlangen, Telefon (041) 255 51

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Le
Champagne
préféré



Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE

terer Basis durchzuführen. Das grosse Echo, das voriges Jahr das Festival «San Remo besucht Zürich» auch durch die Verteilung von 10000 Nektaren aus den Gärten der Riviera dei fiori gefunden hat, stellt der diesjährigen Veranstaltung (27. September 1958) eine günstige Prognose. Bereits sind die Chansons für den grossen Schlussspektakel am Schlagerwettbewerb durch die Jury, unter Aufsicht und Leitung von Mo. Tito Petralia, dem Beobachter der RAI, Walo Linder von Radio Zürich und Ettore Cella von der Schweizer Television, ausgewählt worden. Die Jury hatte 264 sowohl von Berufsmusikern wie von Amateuren eingereichte Chansons zu beurteilen, von denen schliesslich nur die zehn besten durch populäre italienische Schlagersänger zum Vortrag gelangen. Zum ersten Mal sprengt die Veranstaltung den rein italienischen Rahmen, indem als Beigabe auch Schlager in deutscher, französischer und englischer Sprache durch Lys Assia und John Rolland gesungen werden.

Für Zürich hat diese Veranstaltung überdies einen propagandistischen Wert, da sich, wie bereits im letzten Jahr, die ersten Verlagshäuser Italiens und internationale Schallplatten-Firmen für die Novitäten dieses Festivals interessieren. Wiederum werden die Neueditionen auf der Titelseite eine schöne Ansicht von Zürich zeigen, eine neuartige Werbung, die den grossen Kreis von Musikalienhändlern und Schlagerliebhabern erfasst. Das in Italien sehr populäre Festival von San Remo hat so in jenem von Zürich eine Zweigveranstaltung erhalten, die von Fernsehen und Radio gerne übertragen wird. Vorgesehen sind fünf Emissionen; für das Fernsehen am 27., 28. und 29. September durch die schweizerische und italienische Television; in der anschliessenden Woche übertragen Radio Zürich und Lugano das Festival, bereichert durch Einlagen deutscher und italienischer Schlagersänger. Für die Veranstaltung, deren Patronat Stadtpräsident Dr. Emil Landolt und der italienische Generalkonsul übernommen haben, sind drei Preise ausge-

setzt: von der ENIT, der italienischen Verkehrszentrale; dem Verkehrsverein Zürich und der Italienischen Handelskammer in Zürich.

DIVERS

La saison d'été à Château-d'Oex

A la suite à notre information parue dans le n° 38 de l'Hôtel-Revue sur la saison d'été à Château-d'Oex, on nous signale que la station a enregistré un développement réjouissant cette année aussi, malgré des obstacles qui ont entravé en général le trafic international. Certains hôtels ont même enregistré depuis le début de l'année un nombre beaucoup plus considérable de nuitées et l'on constate, parallèlement, une hausse du niveau de la clientèle et du chiffre d'affaires. L'on peut même dire que grâce à la réputation dont jouit cette station et aux efforts déployés par les hôteliers pour satisfaire leur clientèle, le nombre des nuitées enregistrées au mois de juillet 1958 a été égalé, à quelques unités près, celui du mois de juillet 1957, alors que dans d'autres stations la diminution était nettement plus importante. Comme partout, le mois d'août a été satisfaisant et le beau temps a quand même encore attiré à Château-d'Oex un nombre réjouissant de clients au début de septembre.

Château-d'Oex dispose maintenant d'un équipement touristique complet où chacun peut trouver de quoi se distraire et peut pratiquer ses sports favoris.

La première place à l'aéroport de Bâle-Mulhouse

La revue anglaise des transports «Travel Trade Gazette» publie un rapport du Ministère britannique des transports sur le développement des voyages aériens

à forfait en Angleterre. Il en ressort que l'année dernière, 455 demandes d'autorisation de voyages à forfait ont été introduites, dont 255 furent acceptées. L'aéroport à destination duquel il y a eu le plus de demandes est celui de Bâle-Mulhouse. Il y a lieu de relever à ce propos que les voyages de sociétés organisés en Angleterre témoignent une préférence marquée à l'aéroport de Bâle pour les excursions sur le continent.

Mulhouse est toujours plus utilisé, aussi bien pour le trafic de lignes que pour le trafic d'affrètement, par de nombreux pays. En juillet 1958, il a largement battu, avec 46 200 arrivées et départs, le précédent record de 37 000 atteint en juin 1958 et le précédent record de 33 000 enregistré en août 1957. La fréquentation quotidienne moyenne de ces derniers mois a été de 31 avions en trafic commercial. Le record d'affluence a été enregistré le 27 juillet avec 113 avions et 2980 passagers.

Neue Fahrpläne

«Guide Gassmann»

Der «Guide Gassmann», nun mit flexiblem Hochglanz-Umschlag, im neuen Gewand, aber doch in seiner geschätzten Handlichkeit das Westentaschenformat beibehaltend, ist der erste Kleinfahrplan, der nicht grösser ist als ein Zigarettenpäckli; auf seinen 544 gut lesbaren Seiten umfasst er sämtliche schweizerische Haupt- und Nebenbahnen, die Schiffskurse und wichtigsten Autoverbindungen, wobei auch die Anschlusskurse sowie die hauptsächlichsten Auslandsverbindungen enthalten sind. Dieser Fahrplan ist dank seiner Reichhaltigkeit ein richtiger Schlagan auf dem Gebiet des Fahrplan-drucks. — Der «Guide Gassmann» ist in zwei Ausführungen erhältlich, davon in einer speziellen mit Register für 150 Städte und Ortschaften, wobei sich

mit einem einzigen Griff die gewünschte Verbindung aufschlagen lässt; andererseits ist dieser Fahrplan ein zuverlässiger und vollständiger Berater und Reisebegleiter. — Der Winterfahrplan, gültig vom 28. September 1958 bis 30. Mai 1959, ist bei allen Einnahmehereiner Transportanstalten, an den Kiosken, in Papeterien und Buchhandlungen oder direkt beim Verlag W. Gassmann in Biel, ab Donnerstag, dem 25. September 1958, zu beziehen.

Das amtliche Kursbuch

Am 28. September 1958 tritt bei den Schweizerischen Transportanstalten der Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1958/59 in Kraft. Das *Amthliche Kursbuch* und der allgemeine Plakatsfahrplan werden auf diesen Zeitpunkt neu herausgegeben. Abgesehen von den Abweichungen gegenüber dem Sommerabschnitt (Sportzüge, Abonnementzüge usw.) weist der interne und internationale Verkehr der Hauptlinien keine wesentlichen Neuerungen auf.

Bei den eigentlichen Saisonunternehmen bringt der Winterfahrplan jedoch gegenüber dem Sommer im allgemeinen grössere Abweichungen.

*

Dans les entreprises suisses de transport, la période d'hiver de l'horaire annuel 1958/59 commencera le 28 septembre 1958. L'édition de l'indicateur officiel et de l'horaire-affiche général paraîtra à cette date. Sauf les changements saisonniers (trains de sports, d'abonnés, etc.), le nouvel horaire ne prévoit pas de notables modifications sur les lignes principales, ni en service interne, ni en service international.

Pour ce qui est des entreprises de transport à trafic essentiellement saisonnier, l'horaire d'hiver présente en revanche, par rapport à l'horaire d'été, des changements relativement considérables.

Marcel Humbert
INNENARCHITEKT KSZ

Rennweg 12, Zürich 1
Tel. (051) 23 77 56

Planung und Ausführung
von Restaurant- und Hotel-
Einrichtungen
in Stil und Modern.
Möbel, Vorhänge.

Hoteldirektor

derzeit Leiter eines international bekannten Hauses, möchte sich in interessanten, selbstständigen Wirkungskreis verändern. Möglichst Alpengebiet. Bekannter Fachmann, Fremdsprachen, überdurchschnittliche Leistung, kaufmännisch gebildet, Österreicher. Zuschriften erbeten unter Chiffre H D 1428 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple Hôtelier-Restaurateur
cherche

gérance ou direction

tea-room ou bar non exclus. Grande expérience et connaissance clientèle étrangère et indigène; parlant quatre langues. Faire offres sous chiffre M 73453 X à Publications Genève.

Direktion-Gérance

Hotelfachmann mit geschäftstüchtiger Frau und langjähriger Erfahrung, anpassungsfähig, sucht für Spätherbst oder Winter 1958 entsprechenden Wirkungskreis. Offerten erbeten unter Chiffre W K 1415 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25jährige Sekretärin

Schweizerin, 4 Sprachen, sucht Stelle in erstkl. Hotel für Wintersaison. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre S S 1430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige französisch sprechende Tochter mit Handelschuldiplo. Deutsch in Wort und Schrift und gute Englisch- und Italienischkenntnisse, sucht Stelle für Wintersaison als

Bureau-Praktikantin

Offerten an Rosemarie Pauli, Dufourstrasse 33, Biel 3.

Junger Hotelfachmann

sucht auf den Winter neuen Wirkungskreis. Ich biete Ihnen überdurchschnittliche Ausbildung in der Schweiz und im Ausland. Praxis als Leiter von einem Sommeraison-Hotel.

Ich suche verantwortungsvollen Posten als

GERANT oder DIRECTOR

Miete oder Pacht nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre J H 1392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux pâtissiers

20 ans (allemands) travaillant déjà depuis 2 ans en Suisse cherchent places dans hôtel. Prière de faire offres à P. Hilmer, Spitalackerstrasse 61, Berne.

Secrétaire-maincourantière

expérimentée demandée par hôtel à Genève. Ecrire références sous chiffre C 6502 X à Publications, Genève.

Junger Koch

(Deutscher), 20 Jahre alt, sucht per 1. Oktober 1958 neuen Wirkungskreis in gutem Hotel (Zürich bevorzugt). Angebote mit Gehaltsangaben unter Chiffre 6595 Senger Annoncen, Postfach, Zürich 27.

Conducteur

sprachgewandt, mit guten Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Frei ab 15. Oktober. Offerten unter Chiffre C O 1259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Heirat

Gut präsentierende Hoteldirektin, Anfang 40, wünscht

mit nettem, gut situiertem Hotelier. Ernste Antworten erreichen mich unter Chiffre H H 1433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianiste de bar

cherche pour saison d'hiver engagement dans hôtel ou Tea-Room, à la Montagne. Bonnes références. Ecrire sous chiffre J 72 816 X Publications Genève.

Suche für kommende Wintersaison Stelle als

I. oder II. Oberkellner oder Chef d'étage

Deutscher, 27jähriger, Hotelfachschule, engl. u. franz. Sprachkenntnisse. Zuletzt als Oberkellner in der Schweiz tätig. Offerten erbeten unter Chiffre O K 1452 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Pietro Plozza & Co., Veltliner Weinbau Brusio (Graubünden)

Telephon (082) 606 82

Barmaid

Offerten erbeten an Frl. Margret Moser, Café Littéraire und Quick-Bar, Bern, Marktgasse-Passage 3, Tel. (031) 27850 zwischen 08.00-14.00 Uhr.

Junger Hotelfachmann

mit Berner Fähigkeitsausweis und Handelsdiplom, sucht neuen Wirkungskreis in

Büro oder Reception

Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre H B 1442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mitarbeiterin-Sekretärin

In Jahresstelle. Gediegene, kleine Hotelpension. Klinik oder Heim in Südtirol. See oder Berg-gegend bevorzugt. Anfragen unter Chiffre M S 1420 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch (Deutscher), 23 Jahre, sucht per 15. Oktober 1958 Jahresstelle nach Zürich als

Commis-Gardemanger oder Saucier

Suche für meine Braut (Deutsche) zur gleichen Zeit Stelle als

Buffetlochter

wenn möglich im gleichen Betrieb. Offerten bitte mit Lohnangaben an Maria Gross, Hotel Europe, Interlaken.

Junger, sprachkundiger Schweizer, Hoteliersonn

sucht Stelle als

Aide-Réception-Caissier

für kommende Wintersaison. Offerten an Postfach 34193, Lugano-Cassarate.

Als einzige Weinbaufirma des ganzen Veltlins, haben wir 1945 wieder angefangen, den schon im Altertum bekannten

Sforzato di Valtellina

zu produzieren, dessen Herstellung der hohen Gesteungskosten wegen, vor dem Weltkrieg 1914/18 eingestellt worden war. • Mit auserlesenen Veltliner Trauben, die bis Ende Dezember gelagert und erst dann gepresst werden, wird unser SFORZATO hergestellt. Dieser herrliche Wein erreicht bis 16° Alkohol und braucht eine lange Zeit gemächlicher Entwicklung, um dann mit seiner ungebrochenen Kraft und seinem Feuer selbst den verwöhntesten Weingeniesser zu begeistern. • Jetzt ist der Jahrgang 1948 im Verkauf. • Nur Plozza's Sforzato di Valtellina kann als Sforzato bezeichnet werden.

Offre de personnel

La Direction du Restaurant «MONT CERVIN», Expo 58, Bruxelles (Chocolat Tobler), désire placer son personnel qualifié pour la saison d'hiver 1958/59, évent. aussi dans places à l'année:

Ier et IIème maître d'hôtel
avec brigade (serveurs parlant plusieurs langues)

Ière barmaid, dames de buffet

chef d'économat et caviste, gouvernante d'office et filles d'office, chef de cuisine, chef saucier et saucier, pâtissier et commis pâtissier, garçons de cuisine

Demandes et renseignements par A. R. Perren, Directeur.

Chef oder Alleinpatissier

25 Jahre, beste internationale Zeugnisse nachweisbar, und

Hotelsekretärin

22 Jahre (Réception, Empfang und Korrespondenz), sprachkundig, Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Versiert in allen Sorten des Hotelfaches, suchen Stelle für Wintersaison. Winterpostort bevorzugt. Angebote erbeten an Ch. Weyland, Montreux, postlagernd.

Welches Hotel benötigt eine tüchtige, sprachkundige

27jähriger sucht Stelle in mittlerem Hotel am Genfersee auf 15. Oktober in

KÜCHE

auch andere Beschäftigung wird angenommen. Lausanne oder Montreux bevorzugt. Gefl. Offerten bis 30. September an A. Hogg, Hotel Montana, Oberhofen (Thunersee).

Junger, gut versierter

Chef de rang

Schweizer, 24 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht neuen Wirkungskreis. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre C R 1441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 32 Jahre, zuletzt als Concierge in Kurhotel tätig, sucht Stelle als

I. od. II. Concierge Portier oder Telefonist

Durch gutes Benehmen qualifiziert. Erfahren im Umgang mit Gästen aus allen Gesellschaftskreisen. Engl. und franz. Sprachkenntnisse, pünktlich und zuverlässig bei der Arbeit, trägt zu gutem Betriebsklima bei. Wenn möglich Graubünden, Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre P T 1345 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jähriger

Chasseur-Telephonist

sprachenkundig in Deutsch, Englisch, Franz. und Ital., sucht Winteraisonstelle in nur bestem Hause, Offerten unter Chiffre C T 1352 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante

Schweizerin, 45jährig, sucht neuen Wirkungskreis (sprachkundig, Fähigkeitsschein), evtl.

Heirat mit Geschäftsmann

Offerten unter Chiffre G H 1353 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter

MALER

(geb. den 28. Juni 1931), welcher auch andere Arbeiten verrichten möchte, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten sind gefl. zu richten an Lalli Michele, pittore, Sessano/CBasso (Italien).

Chef de service od. Oberkellner

sucht Stelle für Mitte Oktober. Kenntnis im Flambieren und Tranchieren. Offerten unter Chiffre C T 1357 an die Publicitas, Basel.

Chef de cuisine

longue pratique, maison 1er ordre, cherche place. Ecrire sous chiffre P X 17231 L à Publicitas, Lausanne.

Tüchtiger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als

Portier

in Jahres- oder Winteraisonstelle. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P O 1393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jähriger Italiener sucht Winteraisonstelle im

EMPANG

Angel. Kraft. 3 Jahre in Deutschland, 1/2 Jahr in der Schweiz und 1/2 in Engl. tätig gewesen. Perfekt Deutsch, Franz. u. Englisch. Beste Referenzen. Stellenantritt ab 1. Nov. Offerten an Enzo Fondelli, Grand Hotel Mediterraneo, Florenz (Italien).

Spezialitätenkoch

sucht Stelle in nur erstklassigen Speiserestaurant. Offerten mit Lohnangeben unter Chiffre P T 20431 an Publicitas, Basel.

Deutscher

Patissier

22jährig, sucht Saisonstelle in gutem Hause ab 1. Nov. evtl. später. Ferner sucht

Gouvernante-Buttelfader

1 Jahr Besslererin, 3 Saisons, gut präsentierend, Verantwortungsvoller Wirkungskreis in gutem Hause. Ende Dezember. Offerten erbeten an Herrn C. Pfing, Hotel Post, Wildbad, Schwarzwald (Deutschland).

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abendeckungsadresse verschlossene, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Tel.

Jüngerer

Sekretär

vertraut in Réception, Journal, Kasse, Korrespondenz, und «National»-Buchhaltungssache, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit Praxis in erstklassigen Häusern, sucht Jahresstelle. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre JS 1338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24jähriger

FRANZÖSIN

aus gutem Hause sucht Jahresstelle als

Kinderfräulein

vorzugsweise in Hoteliersfamilie eines Schweizer Kurortes oder Bern und Umgebung. Netter Familienschluss wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter Chiffre L 73 310 Y an Publicitas, Bern.

Jünger, kräftiger Italiener (aus Hoteliersfamilie) sucht bis zum Frühling

Stelle als Praktikant

in mittlerem Betriebe. Offerten unter Chiffre B 13 018 Ch an Publicitas, Chur.

Tüchtiger

Portier

mit sehr guten Zeugnissen sucht Jahres- oder Saisonstelle nach Übereinkunft. Spricht Italienisch, deutsch, etwas Französisch mit Englisch-Bedienung. Evtl. Concierge-Ablesung. Offerten an Lerra Elio B. Lodigari, Zieglerstrasse 51, Bern.

1808-1958



150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

Deutscher
24 Jahre, deutsch und englisch sprechend, mit guten Umgangsformen sucht Stelle als

Barman

für Winteraison. Offerten an Eichhorst, Theatergasse 16, Solothurn.

Chef de partie

cherche emploi, de préférence à Bâle comme

saucier ou gardemanger

Offres à Raymond Hantzieler, 5, rue de Loisy, Mühous (Ht.-Rhén.).

Offres à Raymond Hantzieler, 5, rue de Loisy, Mühous (Ht.-Rhén.).

Hôtel-Restaurant

Couple, quarantaine, ayant fait ses preuves, cherche

direction ou gérance
Certificat grande patente. Ecrire sous chiffre PZ 16949 L.C. à Publicitas Lausanne.

Kräftiger Jüngling mit Sekundarschulbildung sucht auf Frühjahr 1959

Koch-Lehrstelle

Jakob Mürner, Hotel Bären, Reichenbach i. K.

Chef de cuisine

expérimenté, cherche situation dans hôtel ou restaurant avec brigade petite ou moyenne. Entrée à convenir. Références. Certificats à disposition. S'adresser sous chiffre C U 1425 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Junge Tochter sucht für die Winteraison Stelle nach Davos als

Buttelfoder Saalpraktikantin

Zeugnisse vorhanden. Offerten an Rosmarie Senn, Unter-Endingen AG.

Tochter, gesetsten Alters, mit viel Hotelpraxis und besten Fähigkeitszeugnissen, sucht Stelle als

Gerantin

oder sonstigen Vertrauensposten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre T C 1290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Treue, ehrliche

Buffet-dame

gesetsten Alters, sucht passenden Posten in gutem Restaurant. Offerten erbeten unter Chiffre R S 1426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger

KÜCHENCHEF

sucht Stelle zu kleiner Brigade oder als

Chef de partie

evtl. auch als

Alleinkoch

Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Zürich und Umgebung bevorzugt. Offerten sind zu richten an B. Hopman-Huber, Zürcherstr. 29, Dietikon ZH.

Hotelierssohn, 22 Jahre alt, mit abgeschlossener Banklehre, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, mit Monatlichem Stage als Kochvolontär in i. Haus und guten Fachkenntnissen, sucht Stelle als

Stütze des Patrons oder Stelle als

Koch

zu vortrefflicher Brigade in Erstklasshotel. Winteraison bevorzugt (Zernatt). Stellenantritt ab 10. November 1958. Offerten an Fernand Steinmann, Hotel-Restaurant «Niesenblick», Schwendi ob Thun SE.

24jährige Tochter sucht Stelle als

Etagen-Lingerie-Gouvernante

oder Stütze des Patrons. Gute Referenzen. Offerten an Marianne Amstutz, zur Zeit Hotel Bären, Sigriswil.

Suche Stelle als

Barman

in mittlere, gutgehende Bar. Ich bin 27jährig und verfüge über gute Fachkenntnisse. Offerten unter Chiffre B 1439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge ou téléphoniste

24 ans, 4 langues, références 1er ordre, cherche place pour remplacement 1. A 3 mois. Offres sous chiffre C T 1434 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

2 Koch-Commis

suchen Stellen in der Schweiz in gutem Hause. Antritt der Stellen könnte sofort oder später stattfinden. Offerten an Manfred Müller, Avenue Ordry Warland 216, Brüssel (Belgien).

Osterreichisches Ehepaar, seit 7 Jahren in der Schweiz, sucht Stellung als

Alleinkoch und Serviertochter

für Winteraison in kleineren Berghotel oder Skihütte. Offerten unter Chiffre A S 1371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple d'hôteliers

cherche

gérance

ou affaire moyenne en location. Ecrire sous chiffre P K 17062 L à Publicitas, Lausanne.

Junge Hoteliers-tochter, deutsch, franz., englisch sprechend (italienische Vorkenntnisse), sucht Stelle als

Sekretärin

für Reception, Kasse und allgemeine Büroarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnis vorhanden. Suchen Sie eine zuverlässige, freundliche Persönlichkeit, so richten Sie bitte Ihre Offerten unter Chiffre H T 1417 an die Hotel-Revue, Basel.

Suche Aushilfsstelle als

Alleinkoch

ab ca. 10. Oktober bis Mitte Dezember. Offerten unter Chiffre A A 1422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de partie

22jährig, sucht ab 15. Okt. bis 10. Dezember

Aushilfsstelle

in gutem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre C O 1423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Pâtissier

gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in gutes Haus, auch als

Allein-Pâtissier

Habe In- und Auslandspraxis in ersten Häusern. Eintritt könnte nach Wunsch geschehen. Offerten mit Gehaltsangabe sind erbeten unter Chiffre P A 1421 an die Hotel-Revue, Basel 2.

«I CANTASTORIE»

Chitarr-Duo

Gitarre-Solist, Sänger, typisch Neapel und Sänger Phantasia-Gitarre. Repertoire leichte/moderne und alte Musik. Gesungen und gesprochen auf Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Für Bar und Restaurant grosser Erfolg garantiert. Frei ab 15. Oktober. Für nähere Angaben, Photo usw. sich wenden an Volpi Dario, Hotel «La Palma», Bissone (Ticino).

Koch

24 Jahre alt, sucht Stelle als

Alleinkoch

Eintritt ab 1. November 1958. Angebote unter Chiffre K A 1383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge Schweizerinnen suchen Stellen in Hotel oder Restaurant als

Serviertochter

Städte Zürich, Basel oder Luzern bevorzugt. Deutsch, französisch und italienisch sprechend. Offerten unter Chiffre S S 1384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer

Chef de service-Aide-Direktion

sucht Stelle für Ferienablösung. Frei ab 15. Oktober 1958. Offerten unter Chiffre A D 1381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Koch-Commis

suchen Stellen in der Schweiz in gutem Hause. Antritt der Stellen könnte sofort oder später stattfinden. Offerten an Manfred Müller, Avenue Ordry Warland 216, Brüssel (Belgien).

Schweizer

Küchenbursche

oder andere Beschäftigung. Offerten sind erbeten an Lalli Gino, Sessano/CBasso (Italien).

Gesucht für Winter 1958/59

evtl. Jahresstelle, in Spezialitäten-Restaurant nach Davos-Platz

Serviertochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst bei freier Kost und Logis. Bildofferten mit Zeugnisabschriften oder Referenzangaben bitte an Frau Elise Casy, Poststrasse 22, Davos-Platz.

Nous cherchons pour entrée à convenir

gouvernante-aide du patron commis de restaurant

Restaurant l'Or du Rhône, Genève.

Gesucht

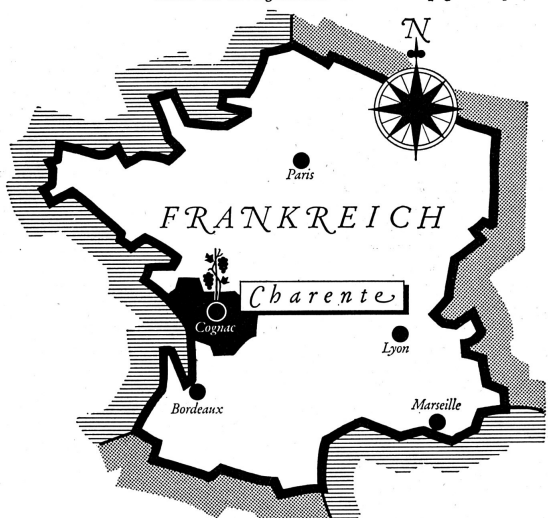
in modernsten Kleinbetrieb sehr tüchtige, wenn möglich sprachkundige

Serviertochter

Guter Verdienst. 1 1/2 Tage frei pro Woche. Hotel Haller, Lenzburg AG.

Wo wächst der beste Cognac?

Cognac kommt aus Frankreich, doch Frankreich ist gross, und nur ein verhältnismässig kleines Gebiet im Südwesten — die Charente — produziert ein Weindestillat, das den Namen Cognac verdient. Dennoch gibt es Cognac und «Cognac». Die gesuchteste und beste Provenienz ist die Grande Champagne. Diese Bezeichnung — und nur diese — garantiert Ihnen das unvergleichliche Grande Champagne-Bouquet.



Grande Champagne

Marmot Cognac Napoléon vsop

präsentiert sich in der einzigartigen, gediegenen Krummhalsflasche, handlich zum Einschenken und standfest, wie sie schon vor hundert Jahren gebraucht wurde. Er ist weit mehr als ein *** Produkt, ein reiner Grande Champagne, alterwürdig, fein und einzigartig im Bouquet. Versuchen Sie ihn. Sie finden kaum besseren Cognac — und bestimmt keinen andern «Grande Champagne» zu diesem Preis...



Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften. Bezugsquellen-Nachweis durch die Marmot Kellerei, J. Wertheimer & Co., Zürich 5, Konradstrasse 17/21, Telefon 051 / 42 32 20

Metzger

müchte in einen ähnlichen Betrieb in die Schweiz. Zuschriften erb. an M. Ammer, Pfaffingen, Hotel-Gasthof «Zur Eisenbahn» (Deutschland).

In Jahresstelle oder Zweisaison suche ich (geb. den 2. 12. 1957) eine Stelle als

Küchenbursche

oder andere Beschäftigung. Offerten sind erbeten an Lalli Gino, Sessano/CBasso (Italien).

Gesucht für Winter 1958/59

evtl. Jahresstelle, in Spezialitäten-Restaurant nach Davos-Platz

Serviertochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst bei freier Kost und Logis. Bildofferten mit Zeugnisabschriften oder Referenzangaben bitte an Frau Elise Casy, Poststrasse 22, Davos-Platz.

Nous cherchons pour entrée à convenir

gouvernante-aide du patron commis de restaurant

Restaurant l'Or du Rhône, Genève.

Gesucht

in modernsten Kleinbetrieb sehr tüchtige, wenn möglich sprachkundige

Serviertochter

Guter Verdienst. 1 1/2 Tage frei pro Woche. Hotel Haller, Lenzburg AG.

Küchenchef

restaurations- und entreprenant, sucht Stelle. Frei ab 10. Oktober. Offerten sind erbeten unter Chiffre K R 1346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gardemanger-Entremetier

sucht Aushilfsstelle auf 1. Oktober für 2 Monate. Eventuell

Alleinkoch

Offerten mit Lohnangebot unter Chiffre G E 1344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. evtl. 15. Oktober in grossen, modernen Hotel-Restaurationsbetrieb tüchtige

Restaurationsstochter

Guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an H. Zaugg, Hotel Volkhaus, Winterthur.

Wir benötigen

für unser Hotel über 100 Betten jüngeren

Küchenchef

der fähig ist, eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen. Die Stelle ist ab 1. März 1959 neu zu besetzen. Saisondauer jeweils bis ca. 1. Dez. Offerten mit Photo, Altersangabe, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 21238, Lugano 2.

Gesucht

für die Leitung meines Betriebes von 40 Betten in bekanntem Walliser Kurort tüchtige

Directrice oder Gerantin

Sommer- und Winteraison, evtl. Jahresstelle. Bewerberinnen mit ausgewiesener Fachbildung und Angaben bisheriger Tätigkeit wollen sich melden unter Chiffre D G 1413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtiger, solider

Koch oder Aide de cuisine

Bestbesahnte Jahresstelle, evtl. auch längere Aushilfe. Hotel-Restaurant Schwanen, Wil SG, Tel. (073) 60155.

Gesucht

per 1. evtl. 15. Oktober in grossen, modernen Hotel-Restaurationsbetrieb tüchtige

Restaurationsstochter

Guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an H. Zaugg, Hotel Volkhaus, Winterthur.

Wir benötigen

für unser Hotel über 100 Betten jüngeren

Küchenchef

der fähig ist, eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen. Die Stelle ist ab 1. März 1959 neu zu besetzen. Saisondauer jeweils bis ca. 1. Dez. Offerten mit Photo, Altersangabe, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 21238, Lugano 2.

Gesucht

für die Leitung meines Betriebes von 40 Betten in bekanntem Walliser Kurort tüchtige

Directrice oder Gerantin

Sommer- und Winteraison, evtl. Jahresstelle. Bewerberinnen mit ausgewiesener Fachbildung und Angaben bisheriger Tätigkeit wollen sich melden unter Chiffre D G 1413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtiger, solider

Koch oder Aide de cuisine

Bestbesahnte Jahresstelle, evtl. auch längere Aushilfe. Hotel-Restaurant Schwanen, Wil SG, Tel. (073) 60155.

Reklame-Verkauf!

1000 Service-Tücher Halbleinen gebleicht, 45/55 cm, Einwegung: «Service»

Tel. (041) 23 61 per Stück nur Fr. 1.70

Abegglen-Pfister AG Luzern

Stellen-Anzeiger

Nr. 39

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (los aufgelegt) beizufügen.

Gesucht jüngere Restaurant- oder Saal- oder auch Tüchtiger, Eintritt sofort oder nach Überkündigung. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Gasthof Thalgu, Wetztrach (Bern), Tel. (031) 6821 62.

Gesucht von mittelgrossen Sporthotel (50 Betten) für lange Wintersaison: Saal- oder auch Tüchtiger, Eintritt sofort oder nach Überkündigung. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Gasthof Thalgu, Wetztrach (Bern), Tel. (031) 6821 62.

Gesucht in modernem Hotel in Neuenburg in Jahresstellen: Langere, selbständig, gewandt im Maschinenstoppfen, Mangeln und Flütten, Eintritt Ende September, Office- und Economat-gouvernanten mit Übersichts- und Personal, Eintritt 1. Oktober, Maschinenwäscherin und Mithilfe in der Lingerie, Eintritt 15. Oktober, Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangaben und Gehaltsansprüchen an Transpostfach 27091, Neuenburg, (754)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Dieses auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV, eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7856 Bureau-Praktikantin-Stütze des Patrons, mit engl. Sprachkenntn., Buffettochter, 15. Oktober, Hotel 60 Betten, Badoert, Kanton Aargau.
7858 Junger Allein-Koch (guter Restaurateur), Serviertochter, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
7859 Saal- oder auch Tüchtiger, Eintritt sofort oder nach Überkündigung, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
7863 Commis de cuisine, Serviertochter, sprachkundig, sofort oder nach Überkündigung, Restaurant, Zugerssee.
7865 Chef de rang, Demi-Chef, Bureau-Praktikantin, alle sprachkundig, sofort, Erstklassenhof, Kanton Zürich.
7868 Commis de cuisine, Buffetdame, Buffettochter, Kellermeister, sofort, Restaurant, Biel.
7872 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
7873 Haus-Zimmermädchen, Hilfskochen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 18 Betten, Kanton St. Gallen.
7876 Zimmermädchen, Hilfskochen, Küchenmädchen, neben Chef, nach Überkündigung, Hotel 40 Betten, Interlaken.
7879 Saal- oder auch Tüchtiger, Eintritt sofort oder nach Überkündigung, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau.
7880 Restauranttochter, 1. November, Buffettochter-Mithilfe im Bureau, 15. Oktober, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
7882 Sekretärin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
7916 Commis de cuisine, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.
7918 Commis de cuisine, Anfang Oktober, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
7920 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.
7924 Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Solothurn.
7925 Köchin, Service-Praktikantin, nach Überkündigung, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7927 Sekretärin oder II. Sekretärin, Commis-Pâtissier, Commis de cuisine, sofort, Journalführerin, 1. November, Personal-Zimmermädchen, Hilfskochen, Economat-gouvernante, nach Überkündigung, Erstklassenhof, Lugano.
7933 Jüngerer Küchenchef, evtl. guter Chef de partie, 1. November, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
7936 Commis de cuisine, Koch-Entremetier, Buffettochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

Gesucht in Jahresstellen: tüchtige, sparsame Alleinköchin, Eintritt nach Überkündigung, Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an I. Good, Kurhaus Vogelinsgry, Speicher, (751)
Gesucht freundliche, sprachkundige Serviertochter, Allein-Zimmermädchen für Ferienablosung. Offerten an Hotel de la Tour-Montrose, Luzern.
Gefragt in mittelgrossen Passantenhotel in Basel: Sekretärin, evtl. Sekretärin-Praktikantin, Eintritt 1. Oktober, Zimmermädchen, Eintritt sofort, Offerten unter Chiffre 749
Lingerie-mädchen in Jahresstelle nach Genf gesucht, Eintritt 1. Oktober, Offerten unter Chiffre 758
Restauranttochter, tüchtige, selbständige, gesucht, Hotel Bären, Langenthal, (560)
Wir suchen auf Dezember in Saison- oder Jahresstelle: Koch, tüchtiger, Commis de cuisine, Pâtissier-Konditor, I. Salatocher, Buffetbursche, Lingere, Office- und Küchenmädchen, Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel National-Riviera, Gstaad, (756)
Wir suchen für gepflegte Pension mit 25 Betten in St. Moritz für lange Winter- und Sommerferien: selbständige Köchin, Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an Kleinhotel Aurora, St. Moritz, (758)
Wir suchen in Jahresstelle eine freundliche, fachkundige Restauranttochter für unser Café und Speiseraum. Anfragen mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Krone, Winterthur, (752)
Wir suchen in Jahresstelle eine Vertrauens-Mitarbeiterin für Buffetdienst, Speisen-Abgabe und gelegentlich etwas Reception-Telephonat. Voraussetzungen: gute Zeugniskopien mit interessanten Arbeitsbedingungen. Anfragen mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Krone, Winterthur, (753)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Chef de réception, Schweizer, gut präsentierend, mit eraklassigen Referenzen und Ausbildung und Erfahrung in allen Sparten der Hotelbranche, sucht Dauerstelle eventuell auch als Sous-directeur oder Stütze des Patrons in Erstklassenhof, Platz Zürich oder Nähe bevorzugt. Offerten unter Chiffre 5 1874 Z an Publicitas, Zürich 1. (623)

7939 Buffettochter, Serviertochter, für Erstklassrestaurant, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
7941 Restauranttochter, Commis de cuisine, Mitte Dezember, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.
7944 Hilfskochen, Officiemädchen, 1. Oktober, Hotel 80 Betten, Zürich.
7946 Buffettochter, Hausbursche, sofort, Portier, deutsch sprechend, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
7950 Saal- oder auch Tüchtiger, Restauranttochter, sprachkundig, sofort oder ab 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
7952 Restauranttochter, 1. Oktober, kleineres Hotel, Berner Jura.
7953 Restauranttochter, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
7973 Officiemädchen, sofort oder nach Überkündigung, Erstklassenhof, Basel.
7974 Allein-Koch, Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Basel.
7982 Zimmermädchen, servicekundig, Deutsch, Französisch, Englisch, junge Etagen-Hilfs-gouvernante, 15. Oktober, Bureau-Praktikantin, sofort oder ab 1. Oktober, Erstklassenhof, Zürich.
7985 Köchin oder Koch (Chef de partie oder Entremetier), sofort oder nach Überkündigung, Hotel 70 Betten, Kanton Aargau.
7988 Hotelsekretärin oder Sekretär, sprachkundig, 2 Restauranttochter, sofort/nach Überkündigung, Hotel 70 Betten, Bielsee.
7989 Bureau-Praktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
7991 Restauranttochter, Buffettochter, 1. Oktober, kleineres Hotel, Kanton Bern.
3013 Köchin, nach Überkündigung, Hilfskochen, Küchenmädchen, Officiemädchen, Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
3018 Köchin, Anfang/Mitte November, kleineres Hotel, Kt. Uri.
3019 Restaurantkellner, nach Überkündigung, Grossrestaurant, Basel.
3020 Serviertochter, Buffettochter, Zimmermädchen, Stütze des Patrons, sofort oder nach Überkündigung, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3024 Junger Koch, nach Überkündigung, Hotel, Berner Jura.
3025 Saal- oder auch Tüchtiger, Hotel 80 Betten, Zürich.
3026 Saalkellner, deutsch sprechend, Commis Pâtissier-Mithilfe am Hotel, Koch-Praktikantin, nach Überkündigung, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
3029 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
3030 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3031 Küchenbursche oder -mädchen, 15. Oktober, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3034 Etagenportier, Sekretärin, sprachkundig, Buffetbursche, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Aargau.
3037 Zimmermädchen, evtl. tüchtiges Hausmädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Solothurn.
3038 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.
3039 Commis de cuisine, Nachportier, Etagenportier, Kellner oder Serviertochter, sprachkundig, Zimmermädchen, Buffetdame, 1./15. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux.

Hôtel-Bureau

Gerant, fachkundig, alleinehend, sucht Stelle ab 1. November oder nach Überkündigung in nur guten Hotel-Restaurantbetrieb. Offerten unter Chiffre 125

Salle und Restaurant

Maitre d'Hotel-Chef de service, guter Organisator, tüchtig und sprachkundig, sucht per 1. November oder später auch für Winter, passendes Engagement. Offerten unter Chiffre 122
Oberkellner-Chef de service, tüchtig und sprachgewandt, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 133
Restaurantkellner, tüchtiger, sucht Stelle ab 1. Oktober. Offerten sind zu richten an Max Rieger, Kurhaus und Bad, Kofort (Solothurn).
Restauranttochter, tüchtige, fach- und sprachkundige, sucht nach gute Stelle in Wintersaison. Offerten an Fri. E. Küster, Hotel Jura, Basel, (135)
Serviertochter sucht Stelle in gutgehendes Speiseraum in Umgebung von Zürich. 4 Sprachen perfekt. Eintritt 1./15. Oktober. Offerten unter Chiffre 130
Serviertochter, junge Deutsche, schon in der Schweiz, sucht Stelle in Wintersaison, möglichst in Café oder Dancing, Franz. Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre 124

Cuisine und Office

Casserollier, tüchtig und willig, sucht Stelle per sofort oder auch für Wintersaison. Pica Carlo bei Koch, Gutschhöhe 27, Luzern, Tel. (041) 29658.
Chef-Alleinköchin, junge, tüchtige, sucht Stelle für Wintersaison nach Davos oder Umgebung. Offerten unter Chiffre 127
Chefköchin, junge, tüchtige, evtl. Alleinköchin, sucht Stelle für lange Wintersaison in mittelgrossen Hotelbetrieb. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Bitte Zuschriften mit Gehaltsangaben unter Chiffre 129
Commis de cuisine, junger, bereits in der Schweiz tätig gewesen, sucht Jahresstelle. Offerten sind zu richten an Josef Pantner, Landeck-Perlen, Löwenweg 12 (Tiro), (121)
Italien, jeune, parlant français, allemand et peu d'espagnol, cherche place pour octobre comme chasseur ou portier d'étage. Ecrire à Guadagnini Carmine, Hotel Regina, Interlaken.
Italiener, seit fünf Jahren in der Schweiz tätig, italienisch, französisch, etwas deutsch sprechend, sucht Stelle als Küchenhilfe neben gutem Chef in mittlerem Hotel. Offerten unter Chiffre 93

3045 Allgemeingewandener, Küchenchef zu kleiner Brigade, sofort, kleineres Hotel, Kanton Thurgau.
3050 Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
3052 Commis de cuisine, Restauranttochter, 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
3075 Allein-Köchin, nach Überkündigung, Hotel-Kurhaus, Ostschweiz.
3076 Hausbursche-Portier, Serviertochter, sofort, Hotel 55 Betten, Kanton Uri.
3087 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
3094 Hausmädchen-Lingerie-mädchen, Buffetpraktikantin, sofort, Hotel-Restaurant, Nidwalden.
3099 Saal- oder auch Tüchtiger, 15. Oktober, Hotel 50 Betten, Genfersee.
3110 Commis de cuisine, Köchin-Küchengouvernante, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Baselland.
3122 Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Schaffhausen.
3123 Zimmermädchen, sofort, Sekretärin, eventuell Anflängerin, 1. Oktober, Hotel 50 Betten, Basel.
3125 Zimmermädchen, sofort, junge Barserviertochter, 15. Oktober, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
3128 Commis-Pâtissier, sofort, Restauranttochter, 100 Betten, Basel.
3130 Buffettochter, eventuell Praktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
3143 Buffettochter, eventuell Anflängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Badoert Kanton Aargau.

Wintersaison

3047 Saalpraktikantin, Saal- oder auch Tüchtiger, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
3054 Saal- oder auch Tüchtiger, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Angestelltenzimmermädchen, Stöperin-Lingere, Bürglerin, Chef de partie, Entremetier, Saucier, 2-3 Commis de cuisine, Pâtissier, Wintersaison, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
3068 Officiemädchen, Küchen-Officiemädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Aargau.
3071 Wäscherin, Lingere-Glättlerin, Lingere-Stöperin, Chasseur, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Arosa.
3089 Commis-Pâtissier, Zimmermädchen, Sekretärin, Saal- oder auch Tüchtiger, Economat-gouvernante, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Engadin.
3101 Küchenchef, Saucier, Commis de cuisine, Winebutler-Oberkellner, Hilfsportier, Lingerie-mädchen, Saal- oder auch Tüchtiger, Officiemädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
3112 Köchin, neben Chef, Restauranttochter, sprachkundig, Officiemädchen, Wintersaison, kleineres Hotel, Berner Oberland.
3115 Saal- oder auch Tüchtiger, Office-Küchenmädchen, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3127 Bar-Hallenstochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
3131 Allein-Saal- oder auch Tüchtiger, Tournante für Saal und Zimmer, nach Überkündigung, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
3134 Saal- oder auch Tüchtiger, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

Lehrstellen

7918 Kochlehrling, Anfang Oktober, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
3087 Kochlehrling, Herbst, Restaurant, Basel.

Aushilfen

7859 Buffetdame für Ferienablosung, 1. Oktober bis 1. November, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.

Küchen Metzger, junger, Deutscher, sucht neuen Wirkungskreis in Genève (auf 15. 10. oder 1. 11.) oder Wintersaisonstelle in St. Moritz, Davos, Arosa. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Bitte offerten an M. Dunke bei W. Pauli, Metzgerei, Weggis (Luzern). (137)

Schweizerin, nette, 36jährig, sucht Jahresstelle in Lingerie. Eintritt 5. Oktober eventuell 15. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 129

Töchter, gesetzten Alters, sucht Stelle für lange Wintersaison als Lingerie-Glättlerin in grosses Hotel, Berner Oberland, bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 123

Etage und Lingerie

Etagenportier, sprachkundiger, sucht Stelle in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 138

Etagenportier sucht Stelle für Wintersaison. Sprachkenntnisse, gute Referenzen. Offerten an Eliso Tognola, Hotel Villa Flori, Via Regina 12-14, Como (Italien). (134)

Loge, Lift und Omnibus

Aleisportier-Conducteur, Schweizer, sucht Engagement für sofort, möglichst Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Überkündigung. Offerten unter Chiffre 132

Conciergerie, vielseitig erfahren, sucht Wintersaisonstelle, eventuell auch als Conducteur. Offerten erbeten unter Chiffre 117

Portier, Conducteur oder Nachportier sucht Stelle, Eintritt 15. Oktober. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an den Nachportier im Hotel Majestic, Lugano. (128)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

betragt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

7986 Demi-Chef, Chef de rang, sofort, für ca. 10 Tage, Erstklassenhof, Badoert Kanton Aargau.
7994 Commis de cuisine, eventuell Allein-Koch, 15. Oktober bis 16. November, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
7996 Küchenchef-Alleinkoch, sofort bis Saisonabschluss, kleines Hotel, Berner Oberland.
3031 Zimmermädchen, sofort, nach Überkündigung, für ca. 2 Monate, mittelgrosses Hotel, Basel.
3128 Zimmermädchen, 1. Oktober, für Ferienablosung, Passantenhotel 100 Betten, Basel.

Ausland - Etranger

Austausch (Schweiz-England)

Jüngerer Schweizer Kellner (Commis de rang oder Demi-Chef) in gutes Hotel nach London gesucht, erstklassige Weiterbildungsmöglichkeit. Offerten von Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Referenzen sowie mit Fr. 3.— in Briefmarken sind zu richten an das Hotel-Bureau, Basel 2, unter Chiffre E/39314.

Pâtissier (Pastry-Cook), tüchtiger, in gute Stelle nach England gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Referenzen sowie mit Fr. 3.— in Briefmarken wenden sich an Hotel-Bureau, Basel 2, unter Chiffre E/39314.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 25 92 58. Les offres concernent les places vacantes ci-après dont toutes ont été adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9841 Cuisinière à café, gouvernante d'économat, chasseur qualifié, de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel 130 lits, Lausanne.
9847 Une secrétaire débutante, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Vaud.
9848 Chef de partie, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9849 Un secrétaire de nationalité suisse, de suite, hôtel 50 lits, Vaud.
9853 Gouvernante d'office, place à l'année, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
9857 Cuisinier seul, de suite ou à convenir, place à l'année, doit être de nationalité suisse, hôtel moyen, Lausanne.
9865 Jeune femme de chambre-lingère, fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Vaud.
9867 Commis de cuisine, 15 octobre, places à l'année, grand restaurant, Genève.
9871 Une secrétaire-gouvernante, de suite ou à convenir, hôtel garni, Lausanne.
9872 Sommelier connaissant les deux services, commis de cuisine, de suite ou à convenir, places à l'année, grand restaurant, canton de Fribourg.
9876 Saucier, entremetier, garde-manger, tournant, sommelier, chef de rang, expérimenté, sommelier, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.
9895 Chef de partie, Suisse, de suite, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
9897 Lingère qualifiée, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9898 Fille d'office, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
9904 Aide-cuisine, fille d'office, filles de salle, commis de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Valais.
9908 Portier qualifié, femme de chambre, entrée novembre, lingère, de suite, hôtel 50 lits, canton de Fribourg.
9922 Une cuisinière, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.

Gesucht in Jahresstellen, nach Überkündigung:

Sekretärin / Journalführerin
Economat-Küchengouvernante
Serviertochter
servicegewandt, französisch sprechend

Offerten gen. an Hotel Aarauherhof, Aarau.

Gesucht

für lange Wintersaison tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Hotel Viktorin, Arosa.

Kleineres Hotel in bekanntem Kurort sucht tüchtigen

Alleinkoch

Eintritt Anfang Dezember. Möglichst Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre A K 1418 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Wintersaison

Barmaid

Offerten gen. an Fritz Kaufmann-Jost, «Au Rendez-vous», Grindelwald.

Wir suchen in Jahresstelle eine freundliche, fachkundige

Restaurationstochter

für unser Café und Speise-Restaurant. Anfragen mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Krone, Winterthur.

Gesucht

jüngere Saal- oder auch Tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, Wintersaison II. Tochter für Bar-Dancing, Wintersaison, Restaurant- oder Saal- oder auch Tüchtiger, Französisch Hausbursche-Portier in Jahresstelle, Deutsch, Französisch Eintritt nach Überkündigung Lingerie-Mädchen das gut flicken und bügeln kann. 1. Dezember. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Gesucht nach St. Moritz

Zimmermädchen
Alleinportier
Garderobier
Officiemädchen
Putzmädchen

Offerten mit Passphoto und Zeugniskopien an Rotsch Hotel Excelsior, St. Moritz.

Gesucht

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle, Stadthotel, 120 Betten,

Saal- oder auch Tüchtiger
Restaurationstochter
Officebursche
Officiemädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Glockenhof, Zürich.

Gesucht für Oktober, evtl. November

neben Chef

Köchin

Serviertochter

Office-Lingerie-mädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Tel. (036) 34132.

Gesucht

zu baldigem Eintritt fachlich bestens ausgewiesener

Küchenchef

in Grossbetrieb (Tea Room und Spezialitäten-Restaurant) beim BB Zürich 1. Wir bieten gut bezahlte Dauerstelle mit Gewinnbeteiligung. Volle Einsatzbereitschaft Voraussetzung. Angebote mit kurz gefasstem Lebenslauf, Photo, Sprachprobe und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre G K 1404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel tüchtige

Buffettochter

Hoher Lohn bei freier Kost und Logis. Offerten erbeten unter Chiffre N 1342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Ende Oktober tüchtige, selbständige

Köchin

in guten Landgasthof. - Offerten an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Arlesheim, Tel. (061) 82 68 52.

Gesucht

sprach- und telefonkundiger

Nachconciierge

Offerten an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, Zürich.

Gesucht

für Wintersaison in kleineres Hotel in Davos

Sekretärin

erfahren, sprachkundig, für Journal und allgemeine Bureauarbeiten. Nur gut befähigte Bewerberinnen wollen sich melden. Offerten mit Bild und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre W D 1435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BELLEVUE PALACE HOTEL, BERN

sucht in Jahresstellung ab sofort:

Hilfsgouvernante-Econamat
Tourante
 für Kaffeeküche, Econamat und Buffet
Glätterin
2 Putzmädchen
 als Hilfen der Zimmermädchen
 Bei guter Eignung können sie im Frühjahr als
 Zimmermädchen übernommen werden.

Ferner als Ferienablosung ab sofort:

Chef de partie

Kost und Logis bei allen Posten frei im Hause.

Carlton Elite Hotel, Zürich

sucht zum baldigen Eintritt in Jahresstellen:

II. Oberkellner
Chef-Gardemanger
Chef de garde

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion.

Post- und Sporthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Buffettochter
Buffet-Lehrtochter
Office- und Küchenmädchen
Hilfsportier

Offerten an H. J. Hobi, Direktor.

Stadthotel sucht

Zimmermädchen
Hausmädchen
Etage-Portier
 (Anfänger)
Chef de rang

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Sport-Hotel Seehof, Davos

sucht für lange Wintersaison

Anfangssekretärin-
Journalführerin
Econamat-Gouvernante
Chef de service
Grill-Koch

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Direktion.

Hôtel du Rhône, Genève

cherche

contrôleur

expérimenté. Place à l'année.

Wir suchen in Jahresstelle eine

Vertrauens-Mitarbeiterin

für Buffetdienst, Speisen-Ausgabe
 und gelegentlich etwas
Réception-Telephondienst

Verantwortungsvolle Stellung mit interessanten Arbeitsbedingungen. Anfragen mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Krone, Winterthur.

Excelsior-Hotel, Arosa

sucht für die Wintersaison 1958/59 (Saisondauer bis nach Ostern):

Saaltöchter
 bestausgewiesen, welche bereits in Erstklassenhäusern tätig war
Barlochter
Kellerbursche
Lingère
Lingeriehilfe
Stopferin
Küchen- u. Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

Wir suchen für lange Winter- und Sommersaison

Chef de réception
Journalführer(in)

Grand-Hotel Regina, Grindelwald

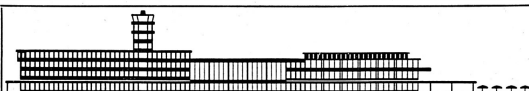
Gesucht in Jahresstellung:

Entremetier Eintritt Anfang Oktober**Zimmermädchen**

Eintritt Anfang Oktober

Etageportier Eintritt zweite Hälfte Okt

Offerten mit Referenzen sind zu richten an die Direktion des Hotel Verena-hof, Baden.

**FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN**

sucht in gutbezahlte Jahresstelle:

Chef-Gardemanger (Hors d'oeuvre)
Communard
2-3 Commis de cuisine

(Schweizer werden bevorzugt)

Offerten richten an: Personalchef, Postfach Flughafen-Restaurant, Zürich 58.

Katholische Organisation in Industriezentrum Vor-
 ortsgemeinde Luzerns, erstellt eine neue Pension
 (30 Zimmer) mit Restaurantbetrieb.

Gesucht wird:

Pächter

oder eventuell Gerant
 mit Luzerner Wirtepatent

Interessenten bitte melden unter Chiffre C 42610 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht für die kommende Wintersaison nach Davos:

Portier
Nachportier
Bureaufräulein (Hoteljournalführung erforderlich und speziell franz. Korrespondenz)
Barmaid
Barlehtöchter
Restaurationstöchter
Saal- und Restaurationstöchter
Buffetlehtöchter
Office- und Küchenmädchen

Offerten unter Beilage von Bild und Zeugnissen erbeten an Morosani's Post- und Sporthotel, Davos-Platz.



Schützen-/Lintheschergasse 19, Zürich 1

Für unsern nunmehr vollausgebauten Restaurationsbetrieb - mit Küche und eigener Konditorei - suchen wir zu baldigem Eintritt fachlich und kaufmännisch bestens ausgewiesenen

GERANTEN

Wir erwarten:

Verantwortungsvolles, selbständiges Arbeiten, Fremdsprachen (Französisch, Englisch), Urteilskraft, Menschenkenntnis, Ehrlichkeit, kaufmännischen Scharfsinn, Flair für kaufmännisches Rechnen und Betriebskontrollen, Ausdauer und zäher Wille zum Erfolg; Zürcher Fähigkeitsausweis.

Wir bieten:

Interessante, selbständige und nicht zuletzt gut bezahlte Dauerstelle.

Herren - oder Ehepaare - die glauben, eine solche Aufgabe übernehmen zu können und die gewillt sind, sich voll und ganz einzusetzen, bewerben sich mit kurz gefasstem Lebenslauf, Photo, Schriftprobe und Angabe der Gehaltsansprüche an
 Frau P. Düblin-Schröder, Neuhausstrasse 6, Zollikon-Zürich.

Gesucht

für Luxushotel im Engadin, Winter- und Sommersaison

Chef-Pâtissier

allererste Kraft, mit Erfahrung in grossen Häusern und gewohnt einer Pâtisserie mit mehreren Arbeitern vorzustehen. Nur ganz tüchtige Bewerber wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Gehaltsansprüchen an Personalbureau Palace-Hotel St. Moritz.

Gesucht

zur Neu-Eröffnung auf 3. Oktober in Jahresstelle

Serviertöchter
Buffettochter od. Praktikantin
Zimmermädchen

Offerten an W. Berchtold, Hotel Rheinfelderhof, Basel.

Gesucht tüchtige

Allgemein-Gouvernante

welche dem Personal eines vielgestaltigen, mittleren Betriebes der Ostschweiz vorstehen kann. - Offerten sind zu richten unter Chiffre A G 1367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für 1. Oktober 1958 in Dauerstelle

Buffettochter

keine Freinächte - Betriebsschluss 21 Uhr - alkoholfreier Betrieb.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an H. A. Schaefer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

Gesucht

in grösseres Hotel Nähe Stadt Zürich

erste weibliche Kraft

aus gutem Hause, zur Stütze des Inhabers. - Gewünscht werden: seriöse Persönlichkeit, mehrjährige Erfahrung in der Hotelbranche, guter Umgang mit dem Personal, Alter 30-35. Geboten werden: gute Bezahlung, interessantes Arbeitsfeld. Offerten mit Lebenslauf und Photo sind erbeten unter Chiffre WJK1354 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Moritz

Sekretärin-Réceptionist oder
Sekretär-Réceptionist

Es melden sich nur bestausgewiesene Kräfte mit Erfahrung im Empfang, Kassawesen und Korrespondenz, Französisch, Deutsch und Englisch. Passphoto und Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre S. R. 1448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève
cherche**Commis-Saucier**

Entrée 1^{re} octobre. - Faire offres avec copies de certificats, photo et pré-tentions de salaire à la Direction.

Gesucht

in Dauerstellung in Hotel mit 100 Betten (B. O.) für Winter- und Sommersaison, 9 Monate

Obersaaltöchter

sprachenkundig, versiert im Restaurations- und à-la-carte-Service, mixkundig.

Eintritt anfangs Dezember.

Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unt. Chiffre G. H. 1313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL TRÜBSEE

ob Engelberg, 1800 m

sucht für lange Wintersaison:

Bureau | **Bureaupraktikantin**
(Absolventin der Wirtsch.- oder
Hotelfachschule bevorzugt)

**Saal/
Restaurant** | **Saal/
Rest.-Obersaaltochter**
sprachenkundig
Restaurationsstochter
sprachenkundig
**Saal/Restaurant-
Praktikantinnen**
**Commis de salle-
restaurant**

Küche | **Koch oder Köchin**
restaurationskundig

**Skilift-
Restaurant** | **Buffettochter**
selbständig
Restaurationsstochter

Interessenten, die sich für ein 10monatiges Engagement verpflichten, werden bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugnissen sind erbeten.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in bekanntes Speiserestaurant:
jüngere **Serviertochter**
der Lehre entlassene
**Köchin oder
Commis de cuisine**
sowie
Haus- und Küchenmädchen
Offerten an M. Widmer, Schlossrestaurant Waldmannsburg,
Dübendorf, Tel. (051) 967222.

Wir suchen
in Jahresstellung eine jüngere, zuverlässige
Buffettochter
(Schweizerin) für Buffettendienst und gelegentlich
Réception- und Telefonabläufe. Interessante
Arbeitsbedingungen und selbständige, verantwortungsvolle
Stellung. Anfragen mit Zeugnisschriften, Photo und Angabe der
Gehaltsansprüche an Hotel Krone, Winterthur.

Gesucht
tüchtiger
KOCH
Offerten an H. Krähenbühl, Kornhauskeller, Bern.

Apartmenthouse Belvedere, Lugano
sucht per 1. Dezember 1958 eine erstklassige,
weibliche Kraft als
Verwalterin
Verlangt wird: Buchhaltung und Korrespondenz.
Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und
Englisch. Gute Umgangsformen und Erfahrung in
ähnlicher Stellung erwünscht. Weitergehend selbst-
ständiger Posten. Offerten an die Verwaltung,
Via Zurigo 30, Lugano.

On cherche
pour de suite ou date à convenir:
cuisinier qualifié
dame de buffet
Places à l'année. Faire offres, Buffet de la gare,
Delémont, tél. (066) 21288.

Hotel Seerose am Hallwilersee, Meisterschwanden
sucht für den 1. Oktober oder nach Übereinkunft
einen tüchtigen
Commis de cuisine
in gepflegtem Restaurationsbetrieb. Jahresstelle.

Gesucht für Wintersaison 1958/59:
Alleinköchin oder jung. Koch
2 Saaltöchter
eventuell eine Lehrtochter
Zimmermädchen
nur Schweizerin
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an
Hotel Seehof, Valbella-Lenzerheide.

Eines der ersten Häuser Graubündens
sucht für kommende Wintersaison:
Chef de réception
sowie
Gouvernante
für Office, Cafeteria und Economat. Offerten
erbeten unter Chiffre G R 1101 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Wintersaison

Commis de cuisine

Offerten an Schlosshotel, Flims.

Gesucht
in Jahresstelle nach Luzern

Restaurationsstochter

sprachenkundig, guter Verdienst, geregelte Freizeit.
Offerten an Fam. Zehnder, Hotel De La Paix,
Luzern.

Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus
sucht für kommende Wintersaison (Saison-
eventuell Jahresstelle)

Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an
A. Kleiniguti, Direktor.

Gesucht
per sofort: tüchtiges, zuverlässiges

Zimmermädchen

wenn möglich mit Sprachkenntnissen in mittleres
Stadthotel, Jahresstelle. Schöner Lohn, geregelte
Arbeits- und Freizeit. Hotel Touring, Winterthur.

Gesucht
in mittl. Hotel für Winter- u. Sommersaison tüch-
tiger, bestempfohlener

Küchenchef

(Alleinkoch), in Süßspeisen bewandert, mit ruh-
gem, nüchternem Charakter. Offerten mit Referen-
zen, Altersangabe, Bild u. Saläransprüchen unter
Chiffre WS 1397 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hôtel Suisse & Majestic
Montreux**
cherche pour date à convenir

gouvernante d'étage

capable et expérimentée. Place à l'année. Can-
didates connaissant à fond leur métier sont priées
de faire offres détaillées à la Direction.

Hotel Obersee, Arosa
sucht tüchtige

Köchin

für die Wintersaison 1958/59 (elektr., modern ein-
gerichtete Küche). Bei Zufriedenheit Jahresstelle.
Offerten bitte mit Zeugnisschriften.

Für die
Militärdienstablosung
unseres Portiers suchen wir per 3.-20. Okto-
ber einen tüchtigen

Alleinportier

Offerten bitte an Hotel Camelia, Locarno.

Wo

ist der junge Kaufmann, der die kaufmännische
Führung einer altbekannten Weinhandlung in
Zürich übernimmt? Offerten an Bahnhofstrasse
3258, Zürich 23.

Hôtel Central-Bellevue, Lausanne
cherche

économe

de première force. Offres manuscrites seuls des
personnes du métier ayant des bonnes références
seront présent en considération.

Gesucht
in Jahresstelle

Sekretärin

Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprü-
che erbeten an Postfach 3129, Zürich 23.

Gesucht
in Jahresstelle: tüchtige
**Wäscherin-
Lingeriemädchen**
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Restau-
rant Huguenin, Bahnhofstrasse 39, Zürich 1.



Für das auf ca. 15. Oktober
zu eröffnende, moderne
Restaurant «zum Bar-
füsser» in Basel suche ich
junge, sympathische, erfah-
rene

Serviertöchter
tüchtige **Buffettöchter**
gute Verkäuferin für
Kiosk-Chasseuse
willige **Officeburschen**
und -mädchen

Offerten mit Bild und Zeug-
nisschriften an René Mini-
cus, Restaurant «zum Bar-
füsser», Barfüssergasse,
Basel.

Gesucht

für Wintersaison 1958/59
Zimmermädchen
Etagenportiers
Hausbursche/Heizer
Saaltöchter
Officeburschen
Lingeriemädchen
**Kaffee-
Personalköchin(Koch)**

Bewerbungen mit Lichtbild und
Zeugnisschriften sind zu rich-
ten an Hotel Carni Mon Repos,
Davos-Dorf.

Gesucht

ab ca. 25. Dezember bis
2./3. Januar

Tanz- Orchester

4-5 Mann, evtl. Amateure, in
Winterport. Offerten
unter Chiffre B O 1405 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Restaurant der ital.
Riviera** sucht tüchtige

Sekretärin

gesetzten Alters, der 4
Hauptsprachen mächtig, für
Büro und Korrespondenz,
auf die Winter-, evtl. auch
Sommersaison. Offerten mit
Zeugniskopien und Photo
unter Chiffre H H 1424 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

● **Gesucht**
freundliche, gutpräsen-
tierende

Restaurations- tochter

Sehr hoher Verdienst, Jah-
resstelle, (etwas Barken-
nisse erwünscht). Offerten
mit Bild und Zeugniskopien
an Hotel Speer, Rappers-
wil am See.

Wir suchen

für die Neueröffnung des ALFA-Hotels in Basel-Birs-
felden per ca. 15. November 1958:

Chef de service

Schweizer mit sehr guten Fachkenntnissen und
Fähigkeiten, der einen erstklassigen und ge-
pflegten Service einführen und leiten kann

Restaurationsstochter

sprachenkundig

Buffettochter

Tournante
für Etage, Buffet und Lingerie

Entremetier

Aide de cuisine

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen
(bei Servicepersonal kann Garantielohn vereinbart wer-
den) sind erbeten an M. Stalder, Dir., ALFA-Hotel, Basel-
Birsfelden.

Gesucht

in grösseren Betrieb für ca. 6 Wochen, fach-
tüchtiger

Kellner

für Restauration und Dancing. Bei Eignung
Saisonstelle im Jahre 1959. Offerten mit Unterlagen
unter Chiffre K R 1399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per 1. November in Spezialitäten-
Restaurant nach Luzern tüchtiger, initiativer**

ALLEINKOCH

neben Köchin. Jahresstelle. Geregelte Arbeits-
und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und
Lohnanspruch unter Chiffre F 42873 Lz an Publi-
citas Luzern.

Gesucht

auf 1. Oktober für Speiserestaurant in der Stadt Basel:

2 Chefs de rang

eventuell gute **Serviertöchter**

dasselbst sauberes

Kinder mädchen

(familiäre Behandlung)
Offerten unter Chiffre K M 1387 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Le Vieux Manoir
Meyriez-Murten

sucht nach Übereinkunft

Barmaid Chef de rang

Gute Jahresstellen. - Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hans Buol,
Le Vieux Manoir, Meyriez-Murten.

Buffettochter Caviste 2 Officemädchen

Direktor

gesucht für

Erstklasshotel in Zürich

Möglichst rasche, handschriftliche Offerten mit Lebenslauf
unter Chiffre OFA 30826 Za an Orell Füssli-Annoncen,
Zürich 22.

Gesucht

tüchtiger, sauberer

Koch als Tournant
Koch-Commis
tüchtige Buffettöchter
Mädchen und Burschen
für Office und Küche.

Bahnhofbuffet SBB Schaffhausen.

On cherche
pour de suite

jeune cuisinier

sachant travailler seule
pour hôtel de passage. Faire
offres avec certificats, photo
et prétentions de salaire à
l'Hôtel du Lion d'Or, Bondry
(Neuchâtel).

Wir zeigen Ihnen

den Weg zum Erfolg

vorausgesetzt, dass Sie über persönliche Initiative verfügen, begeisterungs-
fähig und fleissig sind. - Sind Sie mit Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit und
Ihrem Einkommen nicht zufrieden, dann zögern Sie nicht, noch heute eine
kurzgefaste Offerte mit Bild an uns einzureichen. - Als bedeutendes Un-
ternehmen im Verkauf sind wir gegenwärtig in der Lage, noch einige Mit-
arbeiter für den Aussendienst zu engagieren (keine Haushaltartikel und
Büromaschinen). - Auch Bewerber, die noch nie im Aussendienst tätig
waren, die oben erwähnten Fähigkeiten jedoch besitzen, werden berück-
sichtigt. - **Geboten werden:** Gründliche Ausbildung, angenehme Zusam-
menarbeit, Fixum, Spesen sowie Umsatz-Provision. - Offerten unter Chiffre
A D 1340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison erfahrene

Sekretärin
Barmaid
Koch
Commis de cuisine
Restaurationsstochter
Chasseur
Schweizer

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Carmenna, Arosa.

**Gesucht per 1. Oktober für
Zwischensaison bis Dezember**
eventuell auch in Jahresstelle

KÖCHIN

Hilfsköchin, Küchenmädchen, Officemädchen
und Lingeriemädchen, das flicken kann.
Offerten an H. Grauf, Hotel Adler, Ermatingen am
Untersee (Thurgau).

Gesucht

Küchenchef oder Saucier
zu kleiner Brigade
Commis

Ferner

Köchin
die sich als Küchen-Gouvernante betätigen
könnte.
Offerten an Hotel Bären, Langenbruck.

Gesucht

I. Buffett dame

tüchtig und zuverlässig, 2 tüchtige

Restaurationsstochter

Offerten an H. Vock, Buffet de la Gare CFF,
Neuchâtel.

Gesucht in Jahresstelle, Erstklasshotel Zürich

Telephonist

Offerte mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre TE 1099 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Restaurationstochter

vorrücklicher Jahresverdienst, interessante Arbeitsatmosphäre, Eintritt nach Übereinkunft, Hotel Bodan, Romanshorn.

Gesucht

in neues Hotel garni tüchtige

Sekretärin

deutsch, französisch, englisch, Handgeschriebene Offerten mit Lichtbild, Zeugniskopien, Referenzen und Lohnansprüchen bei freier Station unter Chiffre ST 1333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de premier ordre

jura neuchâtelois, avec cuisine soignée, cherche pour début d'octobre un

apprenti de cuisine

Faire offres à l'Hôtel des Trois Rois, Le Locle.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle

Commis de cuisine

(Schweizer), Gefl. Offerten an Hotel Metropol, Bern.

Villars Palace, Villars sur Ollon

cherche pour la saison d'hiver

**chef pâtissier
chef entremetier
chef tournant
chef de garde**

Adresser les offres, avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble (VS).

Gesucht

auf Januar 1959

Pächter

für Hotel-Restaurant in Höhenlage (1800 m) des Kantons Graubünden. Offerten unter Chiffre AZ 1336 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhofbuffet Schwägalp

Gesucht für Wintersaison mit Eintritt auf 1. November 1958

2 Serviertöchter

Sehr gute Verdienstmöglichkeit.

Ferner wird gesucht mit Eintritt 1. November 1958, in das neue Rest. auf dem Säntigipfel, tüchtige

Serviertochter

Verdient sehr gut. Schriftliche Offerten erbeten an W. Fischer-Keller, Buffet Schwägalp, Appenzell AR.

Golf- und Sporthotel Hof Maran, Arosa

sucht für die Wintersaison

**Chef-Pâtissier
Commis-Pâtissier
Buffetdame
Barman evtl. Barmaid
Haus- u. Kellerbursche**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Angabe der Gehaltsansprüche an E. Traber, Dir.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa

sucht für kommende Wintersaison (Dezember bis April):

**Kassier-Réceptionist
Lingerie-Gouvernante
Office-Gouvernante
II. Economat-Gouvernante
II. Kaffeeköchin
Warenkontrollleur-Caviste
II. Barman**

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an die Direction.

Gesucht

in gutes Berghotel der Zentralschweiz auf Anfang/Mitte Dezember in Jahres- oder 2 lange Saisonstellen:

**Küchenchef
Lingère-Glätterin
Portier, Buffetdame**

für Winter (Dezember bis nach Ostern):

**Obersaaltöchter, Barmaid
Kioskverkäuferin
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Serviertöchter
Partieköche
(restaurationskundig)
Commis de cuisine
Allein-Pâtissier
Wäscherin für Maschine
Chasseur
(auch Zigarren- und Schokoladenverkauf)
Anfangszimmermädchen
Officemädchen
Mann für Eisplatz**

Offerten mit Personalien, Photo und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre Z E 1285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Metropol, St. Gallen

Bahnhofplatz, Tel. (071) 233535, sucht auf 1. Oktober:

**Buffetdame
Buffettöchter
Bureau-Praktikant
(sprachkundig)**

für Réception, Journal, Telefon, Telex, Korrespondenz. Seröse, gut präsentierende Angestellte, welche einen gutbezahlten Posten mit geregelter Arbeits- und Freizeit in einem gepflegten Betrieb suchen, belieben ihre Offerten einzureichen mit Photo und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an Dir. K. Delway, Hotel Metropol, St. Gallen, Bahnhofplatz, Tel. (071) 233535b.

On cherche

pour entrée de suite ou date à convenir

secrétaire

capable de travailler indépendamment avec parfaite connaissance de la langue française pour hôtel de passage (50 lits). Offres avec prétentions de salaire à l'Hôtel City, Neuchâtel.

Hotel-Restaurationsbetrieb

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Jahresengagement. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach 33652, Thun.

Gesucht

von Erstklasshotel in Luzern in Jahresstelle energische, ehrliche und tüchtige

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre LZ 1218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL MODERNE

à Lagos, Nigeria, cherche:

**chef de cuisine
chef saucier
assistant manager**

Conditions intéressantes. Faire offres avec références sous chiffre H M 1304 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gutgehendes Restaurant bei Bern sucht tüchtige, freundliche

Serviertochter

Schön renoviertes Restaurant. Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Familie Wenger, Rest. Rösli, Gassel bei Bern, Tel. (031) 698211.

Hotel Oberalp, Sedrun GR

sucht für sofort

Restaurationstochter

Für kommende Wintersaison

Saaltöchter

Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Oberalp, Sedrun.

Gesucht

wird in Jahresstelle in neu renoviertem Badehotel:

**Serviertochter sprachkundig
Zimmermädchen sprachkundig
Anfangssekretärin sprachkundig
Saallehrtochter
Bädergehilfin**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an K. Illi, Dir., Hotel Limmathof, Baden (Aargau).

Altbewährte Qualität,
grosse Auswahl und
äusserst günstige Preise



Stabelle Nr. 3131 à Fr. 34.-

Eine Überraschung sind unsere neuen Modelle in Polster-Stühlen und Fauteuils

Stühle u. Tische en gros
Ad. Giacobbo

Fehraltorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 972777

Zu verkaufen

zwischen Zürich und Baden an Hauptstrasse, grösserer, neuzeitlich eingerichteter

Land-Gasthof

Nehme evtl. Renditenhaus in Zahlung.

Offerten unter Chiffre OFA 26940 Rb an Orell Füssli-Annoncen AG, Baden.

Infolge Auflösung der Pension und Abbruch der Liegenschaft ausserst günstig

zu verkaufen
neuerartige moderne Qualitätsmöbel wie:

**Doppelschlafzimmer
Einzimmer
Kombimöbel
Kombischränke
Küchenmöbel
Polstergarnituren
Couchbauten
Teppiche
Lampen
1 grosse Späh- und Blochmaschine (Suter-Strickler)**

Zu besichtigen den ganzen Tag: Missionstrasse 35, Basel, oder Telefon (061) 229113 ab 19 Uhr.

Zu vermieten

auf 1. März 1959, zwischen Zürich und Baden grösserer, neuzeitlich eingerichteter

Land-Gasthof

Es kommt nur bestausgewiesener Küchenchef mit tüchtiger Frau in Frage. Offerten unter Chiffre OFA 26941 Rb an Orell Füssli-Annoncen AG, Baden.

Schöne, solide

Stühle

ab Fr. 17.-

Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Gesucht

per sofort: gutpräsentierende

Anfangs-Barmaid

Gasthaus Löwen, Staad bei Rorschach, Telefon (071) 42483.

Gesucht

in Jahresbetrieb:

**Lingeriemädchen
Officemädchen
Buffettöchter**

Offerten unter Chiffre Z E 1359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Hotel-Motel in Como (Italien)

Teilhaber oder Finanzierer

evtl. Verwalter gesucht.

Wichtige Lage an der Hauptstrasse Lugano-Mailand. Zimmer mit Seesaussicht. Schreiben unter Chiffre A. 10507 an Publicitas, Lugano.

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL

Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Plastic- stoffe

für Tischdecken mit und ohne Gewebeunterlagen, in vielen Farben sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie auch unsere Kollektion für Plastic-Vorhänge. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarstr. 71, Zug, Telefon (042) 43477.

Hôtel Garni

dans situation de tout 1er ordre. Affaire tenue par la même famille depuis plus de 30 ans. Pour traiter: Fr. 350'000.-. Régie G. Duboux, 8, Grand-Chêne, Lausanne, tél. 223655.

Zur gef. Beachtung

Die verehrten Leser werden höflich ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Verbindungen, welche auf Grund hier abgedruckter Inserate erfolgen, sich ausdrücklich auf die

Hotel-Revue

zu beziehen.

Hotel-Ferienheim-Institut

Liegenschaft, geeignet für erhöhte windgeschützte und prachvolle Ausnichtsicht ab

Territet-Montreux

ist günstig zu verkaufen. 5900 m² Garten und Wiese, ca. 56 Fremdenbetten, grosser Speisensaal und 5 Aufenthaltsräume. Ernsthafte Interessenten erhalten weitere Auskunft unter Chiffre T M 1382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten

Gasthof zum „Rheintal“

in Flurlingen bei Schaffhausen, mit grossem, modernem Saal und prächtigem Garten am Rhein. Das seit Jahren weithin bekannte Haus mit grossem Umsatz bietet einem gutqualifizierten Koch eine ausgezeichnete Existenz. Pachteintritt: Februar 1959. Interessenten sollten über etwas Eigenkapital verfügen. – Offerten unter Chiffre G H 2784 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

elektrischer

Restaurationsherd

«Elcalor», 300 x 130 cm, mit Wasserbatterie, Wärmeerhitzer, 2 Drahtöfen, Bain-Marie. Sofort verfügbar, billig, Offer, am Bärenplatz, Bern.

An neuem

Hotel in Basel

wird

aktive Beteiligung

geboten. Interessante, absolut reelle Proposition. – Für das erforderliche Kapital von Fr. 50.000.– sind einwandfreie Sicherheiten vorhanden.

+

Gut ausgewiesene Hotelfachleute erhalten Auskunft durch Chiffre A. B. 1332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt

für lange Wintersaison und Sommersaison gut ausgewiesener

Küchenchef Nachtportier

Offerten unter Chiffre N Z 1389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour l'Angleterre
place à l'année ou saison:

sous-directeur
pour hôtel et personnel, parlant allemand, français, anglais et italien, capable de diriger env. 150 employés
**maître d'hôtel, garçons
commis de rang, filles de salle
femmes de chambre
secrétaire et chef de réception
gouvernantes d'étage/d'économe
barmains et barmen
dame de buffet, chef de cuisine
chef-saucier, chef de partie
commis de cuisine, chef-pâtissier
boulangers, commis-pâtissier**

Offres détaillées en français ou anglais avec copies de certificats et photo (de même indication du numéro de téléphone) sous chiffre E L 1193 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

L'extension des cultures en Valais n'a-t-elle pas été trop rapide?

L'attention du public est attirée ces jours sur la production valaisanne en raison de la mévente des fruits et légumes et des manifestations qui se sont déroulées à Sion.

Les producteurs valaisans peuvent être assurés que l'on prend une très vive part à leurs difficultés. Mais ce n'est pas sans inquiétude, la semaine dernière, que l'on voyait venir les rassemblements et meetings que certaines organisations voulaient mettre sur pied. Les événements de Saxon, il y a quelques années, ont hélas! laissé une impression si désagréable que l'on redoutait le retour de tels excès.

Comme le disait M. le conseiller Oscar Schnyder, il est malheureux que l'on reparle encore plusieurs années après de ce qui n'est qu'une manifestation spontanée de tempéraments trop exubérants. Mais l'impossibilité de placer une récolte dans laquelle on avait mis de très larges espoirs explique bien des choses.

Il est paradoxal de parler de misère dans l'abondance — bien que soit l'exacte vérité — mais ceux qui sont loin des choses de la terre ont peine à saisir tout le tragique de ce paradoxe.

Produire c'est bien, mais il faut songer aussi à l'écoulement des produits et, comme le relevait la semaine dernière, la «Gazette de Lausanne», il est malheureux que seules les mauvaises années correspondent à une vente normale des produits.

Il est faux de faire allusion à la guerre et de prétendre que le producteur valaisan est fort mal récompensé de l'effort qu'il a fait pendant les hostilités pour assurer l'alimentation du peuple suisse. En effet l'augmentation rapide s'est faite depuis la guerre et il est incontestable aussi, qu'à côté d'une extension normale, des plantations spéculatives ont été faites. Les quantités consommées par la population suisse prouvent que celle-ci est solidaire de cette production.

Référons nous à ce sujet au communiqué suivant de la Commission suisse des importateurs du commerce des fruits et légumes:

«Il est un fait — ainsi que le relève d'ailleurs le directeur Carruzzo — que les récoltes de fruits et de légumes sont très abondantes cette année et que l'on pouvait s'attendre, depuis longtemps déjà, à certaines difficultés d'écoulement. Il convient de préciser toutefois, en ce qui concerne le secteur des légumes, que ce phénomène ne s'explique pas uniquement par la récolte de cette année, mais également par l'extension des cultures enregistrées ces dernières années en Valais.

Accroissement des expéditions

Nous extrayons les quelques chiffres suivants du rapport annuel publié par l'Union valaisanne pour la vente des fruits et légumes:

Choux-fleurs: quantités expédiées en 1948: 617 000 kg; 1951: 814 000 kg; 1954: 1 091 000 kg; 1957: 2 614 000 kg.

Tomates: 1947: 1 652 000 kg; 1951: 2 094 000 kg; 1954: 2 877 000 kg; 1957: 6 685 000 kg.

Les quantités suivantes avaient été expédiées du Valais en date du 13 septembre 1958:

Choux-fleurs: 1951 529 kg (1957: 1 688 208 kg).
Tomates: 4 870 988 kg, dont 300 000 kg aux fabriques de conserves (1957: 3 321 534 kg).

Les faits suivants se dégagent sans conteste du tableau ci-dessus:

D'une part, les quantités expédiées ont très fortement augmenté, ce qui permet de conclure à une extension des cultures qui a pris des proportions exagérées. D'autre part, le commerce destinataire a sans doute entrepris de gros efforts pour assurer l'écoulement des produits du Valais. Depuis quelques années déjà, l'accroissement de la production valaisanne ne va pas sans causer certains soucis aux autorités compétentes et aux organisations professionnelles qui sont toutes deux intervenues auprès des milieux valaisans intéressés aux fins de les mettre en garde contre les suites d'une production spéculative de choux-fleurs et de tomates, sans succès toutefois. Certes, la consommation peut être augmentée, dans une certaine mesure, grâce à des réductions de prix et à la publicité. Cependant il existe une limite pour chaque produit et le degré de saturation du marché est toujours atteint, tôt ou tard.

4,5 millions de kg

Nous avons relevé que 4,5 millions de kilogrammes de tomates du Valais ont été consommés depuis le début de la récolte jusqu'à ce jour ce qui, compte tenu de la bonne production tessinoise et dans les autres cantons, peut être considéré comme un excellent résultat. Dans l'ensemble, les prix au détail ont été très bas par suite de la compression des marges et nonobstant les importants frais de publicité occasionnés par la parution d'annonces dans les quotidiens. Qu'il nous soit permis de signaler ici, en particulier, les ventes spéciales organisées en faveur de la Williams. Quoi qu'il en soit, il est possible de se procurer à l'heure actuelle des produits du Valais — fruits ou légumes — à des prix qui peuvent être sans aucun doute payés par les familles d'ouvriers. Ajoutons que la vente de fruits à prix réduit sera derechef mise sur pied cette année et que des milliers de familles ouvrières pourront se procurer à bon compte des fruits sains.

Le communiqué ci-dessus nous paraît objectif et il montre que, de divers côtés, tout a été mis en œuvre pour résoudre les problèmes qui se posent aux producteurs valaisans. Il est heureux aussi que la manifestation qui s'est déroulée samedi à Sion ait eu lieu dans le calme et la dignité. Elle a ainsi fait un beau coup plus forte impression sur le public que cela n'aurait été le cas si les passions s'étaient déchaînées.

On souhaite que des solutions soient trouvées pour placer les récoltes. En tout cas les consommateurs ont apprécié les sacrifices faits par les producteurs en matière de prix et les quantités expédiées auxquelles il est fait allusion ci-dessus en sont la preuve.

Mais cela montre aussi qu'il y a pour le consommateur un problème budgétaire qui n'est pas toujours facile à résoudre. Ce n'est que lorsque les prix sont vraiment raisonnables que des quantités très importantes de produits, tant suisses qu'étrangers, peuvent être absorbées par notre population. C'est un aspect de la question dont les producteurs doivent également tenir compte.

Der Früchte- und Gemüsehandel zu den Walliser Ernteverwertungssorgen

Die Schweizerische Gemüseunion teilt im Einvernehmen mit der Schweizerischen Importeurenkommission des Früchte- und Gemüsehandels und den Grossvertriebsorganisationen unter anderem mit:

Es ist Tatsache, dass im Wallis die Ernten an Früchten und Gemüse dieses Jahr sehr reichlich ausfallen und dass gewisse Verwertungsschwierigkeiten seit langem vorausgesehen wurden. Vom Sektor Gemüse aus betrachtet, muss aber auch die Anbauvermehrung im Wallis in Berücksichtigung gezogen werden.

Dieses Jahr wurden bis zum 13. September aus dem Wallis speditiert: Blumenkohl 1 951 529 Kilo (1957 1 688 208 kg), Tomaten 4 870 988 kg (inkl. 300 000 kg für die Verarbeitungsbetriebe) gegenüber 3 321 534 kg im letzten Jahr.

Einmal hat sich die Speditionsmenge sehr stark vergrößert, was auf einen Mehranbau bis zur untragbaren Grenze hinweist, und andererseits hat sich der Handel zweifellos sehr um den Absatz der Walliser Produkte bemüht.

Die Behörden und Berufsorganisationen haben diese Entwicklung im Walliser Mehranbau seit einigen Jahren mit Sorge beobachtet, und wiederholt sind beide Instanzen bei den zuständigen Stellen im Wallis vorstellig geworden, um vor spekulativem Anbau von Blumenkohl und Tomaten zu warnen. Leider ohne jeglichen Erfolg.

Der Konsum kann wohl bis zu einem gewissen Grade mit Preiskonzeptionen und mit Werbung gesteigert werden; eine Grenze ist aber jedem Produkt gesetzt, und der Sättigungsgrad wird stets früher oder später erreicht.

Seit Erntebeginn bis heute sind über 4,5 Millionen Kilo Walliser Tomaten konsumiert worden, was in Anbetracht der guten Ernte sowohl im Tessin wie in der übrigen Schweiz als sehr gutes Verkaufsergebnis bezeichnet werden kann. Dies war nur möglich durch den ganzen Einsatz des Empfangs- und Detailhandels. Beide haben durch Komprimierung der Margen den Detailpreis allgemein sehr niedrig gehalten. Es sei auch auf die Verbilligungsaktion der «Williams» hingewiesen. Zweifellos kann man heute Walliser Produkte, und zwar sowohl Früchte wie Gemüse, zu Preisen kaufen, die für die Arbeiterfamilien tragbar sind. Im übrigen ist die Gebirgsaktion für Obst zu erwähnen, die dieses Jahr wieder durchgeführt wird und wodurch Tausende von Berg- und Arbeiterfamilien in den Genuss von preiswerten Äpfeln gelangen.

Die Walliser Produktion kann versichert sein, dass der gesamte schweizerische Handel alles daran setzt, die Walliser Ernte nach Möglichkeit zu verwerten. Bereits wurden auch entsprechende behördliche Massnahmen ergriffen.

Es sei der Vollständigkeit halber erwähnt, dass sich unsere Nachbarstaaten mit den genau gleichen Problemen zu befassen haben. Nur ein verständiges Zusammenarbeiten zwischen Produktion und Handel und ruhiges Disponieren können zum gemeinsamen Ziel führen.

Der Erntesege darf nicht zum Fluche werden

Es ist zur Gewohnheit geworden, dass man bei schlechten Ernten jammert, weil der Gelderlös, trotz hohen Preisen, klein ist, und dass man auch bei Grossernten ein Jammerlied anstimmt, weil der Absatz nicht so leicht vonstatten geht wie man es gerne sähe, und die Preise weichende Tendenz aufweisen. Wie es der Herrgott macht, so ist es falsch!

Wir wollen die Schwierigkeiten nicht verkennen, die sich für die Produzenten ergeben, wenn die Ernten das normale Mass übersteigen. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist bei überreichlichem Angebot von Obst und Gemüse beschränkt, daran ändern alle Protestkundgebungen nichts. Aber sofern wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, kann noch vieles getan werden, um den Verbrauch zu steigern. Alle, die guten Willens sind, sollten tun, was in ihrer Macht liegt, um die Absatznöte zu lindern. Was aber kann praktisch getan werden?

In der Hotellerie und im Gastgewerbe kann man bis zu einem gewissen Grad jene Gemüse forcieren, die im Überfluss angeboten werden. Es gehört dazu allerdings, um nicht der Monotonie zu verfallen, etwas Phantasie des Küchenchefs. Beim Obst ist die Sache wesentlich einfacher, weil man die Früchte in rohem Zustand zum Dessert servieren kann und sie in dieser Form von den meisten Gästen sehr geschätzt werden. Ein duftender Apfel, eine saftige, aromatische Birne oder vollreife Zwetschge, was gibt es Köstlicheres! Alle Früchte lassen sich aber auch für Fruchtsalate, Kompotte, Kuchen und dergleichen verwenden. Es bieten sich hier die mannigfaltigsten Möglichkeiten, den Gaumen der Gäste unter Verwendung von Früchten auf abwechslungsreiche Art zu befriedigen.

Sonne, Shorts und «D»

E. A. S. — Alassio, im September 1958

In den Monaten Juni bis September regnet es an der Riviera dei Fiori innert dreissig Tagen im Durchschnitt 100 Stunden. Die restlichen 600 Stunden scheinen Sonne, Mond oder Sterne von einem fast wolkenlosen Himmel. Dank dieser Witterung, der ausgeglichenen Temperatur (Jahresmittel 16,5 Grad C), dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft, dem ruhigen Meer, dem Strand mit «sabbia finissima» kommt Pietro Scotti in seiner Schrift «Il clima di Alassio dal 1882 al 1941» zum für diese Stadt günstigen Schluss, sie habe das beste Klima an der ligurischen Küste und eines der besten Klimas in Italien überhaupt.

Wir lasen Pietro Scottis Untersuchungen über das Alassio-Wetter erst nach Ferienantritt und an einem der vier Regentage, die dem Gast dort unten pro Monat beschieden sind. So fanden wir auch mühselos Zeit, in dem Verzeichnis der 141 Hotels und Pensionen die Druckfehler zu korrigieren und uns am Deutsch der Übersetzer der Azienda di Soggiorno zu ergötzen. Aber wir taten noch anderes, was unser Fremdenverkehrsgemüt beschäftigte: Wir holten Auskünfte über die Entwicklung der Hotellerie in der Blumenstadt Alassio ein. Die folgenden Zahlen lassen einem Schweizer, der nicht gerade den Hotel-Boom in Lugano erlebte, nur leeres Schloffen übrig. Vor zehn Jahren, 1948, besass Alassio 70 Hotels und Pensionen mit 2636 Betten. Heute, 1958, weist Alassio 141 Hotels und Pensionen mit 5228 Betten auf. Zum Vergleich noch die Zahlen vor dem Zweiten Weltkrieg: 73 Hotels mit 2462 Betten. Hier wurde das Gold des Fremdenverkehrs gefunden! Und Alassio fiebert weiter. So hat sich auch die Zahl der zu vermietenden Privatzimmer — dem modernen Bedürfnis folgend — stürmisch vermehrt. 1938: 2500, Betten in 1500 Zimmern, 1948: 3253 Betten in 2198 Zimmern und 1958: 6341 Betten in 3284 Zimmern.

An den Autoschildern soll ihr sie erkennen, die Fremdlinge, die sich tagsüber vor den 120 Stabilmobili Balneari im feinsten Sande Liguriens tummeln: D. GB. CH und A. Die Reihenfolge sei durch die vom 1. Januar bis 31. Juli 1958 erzielten Logiernächte, die wir uns im Offiziellen Verkehrsbüro notierten, untermauert: Deutschland 139 718 Logiernächte, Grossbritannien 65 497, Schweiz 46 922, Österreich 10 661, Frankreich nur 8361 und die USA 5123. Dem Total der ersten sieben Monate mit 311 315 Ausländer-Logiernächten stehen 319 605 Italiener-Logiernächte gegenüber, die die Beliebtheit Alassios bei den Einwohnern der Industrie- und Handelsstädte Mailand und Turin unterstreicht. Hier sei noch ein Frequenzvergleich zwischen Alassio und dem gesamten Berner Oberland gestattet, um die begnadete Lage eines Riviera-Badeortes mit einer Neunmonatssaison zu skizzieren. 1955 registrierten wir im Berner Oberland 2 439 563 Logiernächte in 510 Betrieben mit 15 300 Betten. Alassio zählte 1955 985 751 Logiernächte in 116 Hotels und Pensionen mit 3700 Betten.

Seit 1955 dominieren die deutschen Gäste die übrigen Fremden klar und zunehmend. Die Schweiz und Grossbritannien, die bis dahin die höchsten Logiernächtezahlen Alassios lieferten, sind distanziert. Bis 1955 hatte noch nie ein Land diesem Badeort zwischen Savona und San Remo 140 000 Logiernächte im Jahr gebracht, wie dies eben Deutschland gelang. 1958 er-

reichten die deutschen Übernachtungen diese Rekordhöhe schon nach den ersten sieben Monaten, wie wir oben darlegten! Von Kriegsende bis 1954 war die kleine Schweiz der erste ausländische Gästelieland von Alassio mit anscheinlich 100 000 Logiernächten. 1955 wurden die Schweizer auch nach Ankünften von den Deutschen und Briten überflügelt. Die Deutschen gelten heute als die grossen Entdecker und Sonnensucher, Benzinconsumenten und Souvenirkäufer, Strandbelagerer und Chianti-liebhaber längs der Via Aurelia. Überall liest man: «Man spricht deutsch» — wenn man's auch nicht oder nur brockenweise tut. Dass «Würstel» und Bier aus dem Ruhrgebiet angepriesen werden, gehört schon zum guten Ton und spricht für südliche Überredungskunst. Am Kiosk sind die deutschen Illustrierten und Tageszeitungen sowie die grünen, blauen und roten Wochenblätter mit den letzten Stories über die geheimsten Träume europäischer Königs-kinder aufgelegt. Die Auswahl an schweizerischen Zeitungen und Illustrierten ist beachtlich. An der Passeggiata Italia fanden wir eine Schweizer Bar an bester Lage, wo der junge Gerant unsern Dialekt sprach.

Segen und Fluch der Via Aurelia: Die Hauptstrasse Genoa-Savona, die den Verkehr aus Mailand und Rom nach der Riviera dei Fiori und an die Côte d'Azur im nahen Frankreich zu schlucken hat, führt mitten durch Alassio. Eine fünfstellige Zahl von Fahrzeugen passiert täglich die Stadt. Ausserhalb der Stadt sind die sinnvollen Tafeln aufgestellt, die den Automobilisten und Rollerfahrer auf den Beginn der «Zona di Silenzio» (Ruhezone!) schonend aufmerksam machen und die Fahrzeugführer nicht nur ersuchen, ihre Hörner nicht über Mass zu benutzen, sondern Hupensignale hochhöflich verbieten (schwarzes Autohorn auf rotumrandeter Tafel mit rotm. Querstreifen durch das Gemälde). Nun: Es wird fröhlich weitergejagt, auf den Gashebel gedrückt, dass die Motoren renommieren, und schneller als 40 km gefahren, was im Stadtzentrum verboten ist. Die Hitze erwartet der Gast aus dem Norden, den Lärm erlebt er als nächtlichen Peiniger. Ob Sonn- oder Werktag! Segen und Fluch der Via Aurelia... oder: Was zieht der Gast vor: Sonne und Lärm oder Regen und Ruhe?

Durch die Strassen und Gassen flanieren die Gäste und Einheimischen in Sandaletten, Strohhut, Skippermützen, Shorts und, je nach Geschlecht, mit einem Hemd oder einer Bluse sommerlich bekleidet. Junge Leute herrschen vor. Auf hohen Absätzen trippeln bildhübsche Italienerinnen durch die engen Gassen. Lange Beine, kürzeste Shorts sind Modertempel. Auf der Piazza dei Partigiani weitern zwei Unterhaltungssorchester, die sich den Rücken zueinander und akustisch getrennt sind, um die Gunst des Publikums. Am Zaungästen fehlt es nicht. Die zahlenden Zuhörer machen die Gesichter von Geprühlten. Man kauft sich für 100 Lire Gelati und begibt sich nicht zur Ruhe, sondern legt sich auf Bett und fällt in einen traumlosen Schlaf, bis der nächste Skooter um die Ecke «phont».

NB.: In einem Zweitklasshotel bezahlt man für ein Doppelzimmer, alles inbegriffen, für Tag 60–70 Fr. und in einer Pension der III. Kategorie 20–30 Fr. Am Strand entrichten wir für einen Sonnenschirm, zwei Liegestühle und Kabinenbenützung Fr. 3.50 pro Tag. Der Liter Normalbenzin kostet den Ausländer 65 Rp. E. A. S.

Dann aber eignen sich die meisten Früchte in idealer Weise für die Konservierung und Lagerung. Und hieran sollte man heute ganz besonders denken. Wir leben in einer Welt voller Spannungen. Niemand weiss, was uns die Zukunft bringt. Daraus ergibt sich die Folgerung: Vorräte anlegen, die Keller mit Früchten vollstopfen, auf Tod und Leben sterilisieren, Konfitüre herstellen und gedörrte Früchte aufstapeln! Wenn man alles selbst tun will, dann bedeutet das viel Arbeit. Aber bei den heutigen Obstpreisen läuft man kein Risiko. Nutzen wir den Obstsegen, denn wir wissen nicht, ob uns die nächsten Jahre wieder solche Ernten bescheren werden. Wer keine Vorräte für die Zukunft trifft, könnte es eines Tages bereuen müssen, eine günstige Gelegenheit dazu leichtfertig verpasst zu haben.

Marchés agricoles

Péthore de fruits

La chaleur estivale de ces dernières semaines a hâté fortement la maturation des fruits. Les arbres fruitiers ont belle apparence. Ces temps derniers, les pommes étaient peu demandées; il est à souhaiter que, dès l'apparition de températures plus basses, les consommateurs prêtent davantage d'attention aux magnifiques pommes du pays et en approvisionnent leurs caves. Alors que l'an passé on ne pouvait que difficilement obtenir des fruits à des prix abordables, on peut acheter cette année toutes les sortes de pommes possibles, toutes d'excellente qualité et à des prix dont le bas niveau n'a encore jamais été atteint. Il est temps maintenant de s'approvisionner en Gravenstein pour la consommation courante et pour la garde. Les fruits sont gros, colorés et de goût très fin.

Afin d'encourager l'écoulement de la forte récolte de Gravenstein, un prix unique a été fixé pour la Suisse entière. Pour la qualité I, ce prix se monte à 28 ct. par kg., auquel correspond un prix de 50–55 ct. dans le commerce de détail. Le marché des fruits précoques sera animé ces prochains jours par de grands arrivages de variétés mi-tardives (Transparente de Croncels et Calville de Dantzig). Jusqu'à la fin du mois, apparaîtront aussi sur le marché la Cox-orange et la Rose de Berne. Il serait à souhaiter que cette année, où la récolte escomptée est particulièrement importante, le consommateur donne la préférence aux fruits du pays. La récolte des pruneaux bat déjà son plein, et l'on peut obtenir des fruits d'excellente qualité à des prix favorables.

Offre abondante de légumes et de colza

Sur le marché des légumes, l'offre a encore augmenté grâce à la température clémente du début du

mois. Les choux-fleurs sont presque trop abondants. Les haricots et les tomates ont aussi profité de la belle fin de saison. On constate un recul notable de l'offre de salades pommées, de courgettes et de fenouils. En revanche, le marché est abondamment pourvu en choux-cabus, choux de Milan, choux rouges et oignons. La chicorée-scarole est de belle qualité et s'obtient à des prix raisonnables. Le choix varié des légumes donne la possibilité de confectionner des salades pour tous les goûts. Mais il ne faut pas oublier l'huile qui leur convient. Tous ceux qui ont utilisé déjà l'huile de colza donneront la préférence à ce produit de notre pays. La récolte de colza a été excellente cette année, de sorte que le consommateur aura à sa disposition de l'huile de colza pendant une période plus longue que d'ordinaire.

La production laitière tend à baisser

D'après les résultats obtenus jusqu'à maintenant, les livraisons de lait ont baissé de 1,4% pour le mois d'août, comparativement à l'année dernière. On peut se réjouir de constater que durant les mois d'été, la production laitière dénote une tendance à la baisse comparativement aux chiffres de l'année passée. Il semble donc que les producteurs font ce qui est en leur pouvoir pour adapter leur production à la situation du marché.

Stabilité relative sur le marché du bétail de boucherie. — L'augmentation saisonnière de l'offre sur le marché du gros bétail de boucherie a eu pour conséquence une légère réduction des prix. Pour les porcs de boucherie, l'offre correspond à la demande.

FACHLITERATUR

Verkehrswerbung

Aus Anlass der Weltausstellung in Brüssel und der Werbung, die dafür in allen Erdteilen durchgeführt wurde, haben Verlag und Redaktion der «Schweizer

BIRDS EYE empfiehlt

Délices au fromage

(wurden an der HOSPEIS mit Goldmedaille ausgezeichnet)

Preisgünstig und rasch zubereitet!
Verlangen Sie Mustersehung.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Reklame», zusammen mit Direktor Bittel von der Schweizerischen Verkehrszentrale und Dr. Kämpfen, dem Verkehrsdirektor Zürichs, eine Sondernummer zum Thema *Verkehrswerbung* gestaltet, die in ihrer Art einzig ist. Es äussern sich darin mehr als ein Dutzend schweizerische Persönlichkeiten zur Aufgabe und zum Wort der Verkehrswerbung; es werden welt- und kontinentweite Werbeaktionen zur Förderung des Fremdenverkehrs und vor allem die Anstrengungen der europäischen Reiseländer in Wort und Bild vorgestellt.

Das Kernstück des gewichtigen, von P. Rütli-Morand redigierten Sonderheftes ist der Fremdenverkehrswerbung der Schweiz gewidmet und behandelt in einem weiten Rahmen die Anstrengungen auf Landesebene wie jene einzelner Regionen, Städte, Kurorte und Hotels.

In den einzelnen Werbemitteln gewidmeten Kapiteln findet man die erstmals ausgezeichneten Fremdenverkehrs-Plakate, Abhandlungen über die dem gleichen Zweck dienenden Anzeigen, über Prospekte und Ausstellungsmittel für Verkehr und Tourismus, Betrachtungen über die Werbung für Flug-, Bahn- und Autoreisen. Eine Übersicht auf die der Werbung für den Verkehr gewidmete Literatur beschliesst die weit über die Grenzen der Schweiz hinaus interessante und umfangreiche Sondernummer.

(Verlag Guggenbühl und Huber, Zürich. Einzelpreis der Sondernummer Fr. 7.50, Jahresabonnement in der Schweiz Fr. 17.50, im Ausland Fr. 20.—)

ZEITSCHRIFTEN

Dr. Alfred Hummler, St. Gallen: *Freiheit und Bindung in der schweizerischen Wirtschaftspraxis* — Separatdruck aus «Wirtschaft und Recht» (Nr. 2/1958). Der Verfasser, eine im sanktgaillischen Wirtschaftsleben bekannte Persönlichkeit, weiss dem vielschichtigen Thema neue und interessante Aspekte abzugewinnen, die im Hinblick auf die kommende Kartellmissbrauchsgesetzgebung Beachtung verdienen. Dr. Hummler gelangt zum Schluss, dass zwar in der Schweiz keine Wettbewerbsfreiheit mehr herrscht, dass wir jedoch immer noch über einen genügenden Grad von Bewegungsfreiheit verfügen, «der dem überhaupt notwendigen und zuträglichsten Mass individueller Freiheit

wenigstens nahe kommt». Sein Beitrag besitzt für alle, die sich mit dem Kartellproblem befassen, auch dokumentarischen Wert.

Ein BSA-Jubiläumsheft des WERK

Am 13. und 14. September feierte der angesehene grosse Bund Schweizer Architekten durch eine Jubiläums-Generalversammlung sein fünfzigjähriges Bestehen. Diese fünfzig Jahre bedeuten auch ein Jahrhundert fruchtbarer Entwicklung der schweizerischen Architektur. Am hohen Standard des einheimischen Bauens und an dem Ansehen, das es in der Welt geniesst, sind die BSA-Architekten entscheidend beteiligt, und ihr Verband hat sich immer wieder für wichtige Fragen des Bauens, der Architekturausbildung und des Architektenstandes eingesetzt. Das Organ des BSA, die Zeitschrift WERK, spielte in diesen Kämpfen eine wesentliche Rolle. So ist es natürlich, dass die erweiterte Jubiläumsummer des WERK nicht allein auf die Tätigkeit des BSA, sondern ganz allgemein auf die Entwicklung einer Reihe von Gebieten des schweizerischen Bauens in den letzten fünfzig Jahren hinweist. Beiträge namhafter Schweizer Architekten behandeln die Geschichte des Wohnbaus, des Siedlungsbau, der Landesplanung, des Schulbaus, des Spitalbaus, des Industriebaus und der kirchlichen Architektur beider Konfessionen in den vergangenen Jahrzehnten. Noch stärker wird der Themenkreis erweitert durch Aufsätze über die Planung der Landesausstellung 1964 und über moderne Bauplastik und Wandmalerei. Diese Jubiläumsummer für den BSA wird dadurch zu einem wertvollen Überblick über das künstlerische Architekturschaffen in unserem Lande.

«L'électricité pour tous»

revue trimestrielle éditée par «Ofel», Lausanne, conjointement avec «Electrodiffusion», Zurich, N° 3, 1958, 36^{me} année, 24 pages, 12 illustrations et dessins.

Parmi les articles que renferme ce numéro, citons un aperçu, accompagné d'illustrations suggestives, sur les progrès techniques de l'éclairage des terrains de sport et une page sur la suppression des trams Vevey-Montreux. Signalez encore un aperçu sur le stand OFEL à l'actuel comptoir suisse, une bibliographie consacrée à Michael Faraday et une page sur les résultats du concours OFEL.

Enfin «Votre horoscope» et les recettes de Martine

donnent à cette petite revue, lue dans presque tout l'ouest de la Suisse, une variété correspondant bien aux divers tours d'esprit des habitants de nos cantons romands.

Leptis Magna

Einer Naturkatastrophe — einem Ausbruch des Vesuv im 797. Jahr unserer Zeitrechnung — verdanken wir das Wissen um Einzelheiten altrömischer Kultur und Zivilisation. Unter einer vielmeterhohen Aschendecke blieb die Stadt Pompeji der Nachwelt erhalten. — Ein ähnliches Naturereignis, in seiner Auswirkung auf die Bewohner kaum weniger furchtbar, wenn auch nicht schlagartig auftretend, hat uns Leptis Magna, eine wichtige altrömische Stadt in Nordafrika, erhalten. Einst blühendes Handelszentrum der römischen Kolonien, wurde Leptis Magna von den Sanddünen der Sahara im Laufe der Jahre völlig zugeeckt. Im späten 17. Jahrhundert begannen die ersten Ausgrabungen, welche allerdings erst etwa um 1920 zur eigentlichen Freilegung von Leptis Magna führten. — Ein dreiseitiger Bildbericht mit einzigartigen Farbaufnahmen über Leptis Magna findet sich in der letzten Ausgabe der «Sie und Er».

«Der öffentliche Verkehr», Heft 9, September 1958.

Nachdem wir uns im Augustheft mit den landschaftlichen Schönheiten von Villars vertraut gemacht haben, erfahren wir in der vorliegenden Septemberausgabe viel Interessantes über die Herbstkonferenz des VST. Der Leser erfährt gerade das, was ihm zum Verständnis der Sorgen und Nöte und der Lebensbedingungen der Privatbahnen allgemein nicht bekannt ist. Weiter finden wir einen sehr interessanten Artikel über: «Die Schweiz, das Land der formell gleichen und materiell ungleichen Eisenbahntarife».

Wie uns schon das Titelbild verrät, vernehmen wir auch etwas von unsern Schiffen, und dieser hübsch illustrierte Artikel scheint ein letzter Gruss des scheidenden Sommers zu sein mit seinen Erlebnissen auf unsern herrlichen Seen. Über den erfreulichen Rechnungsabschluss der BLS, den 75jährigen Geburtstag einer der ältesten Drahtseilbahnen der Welt und im Gegensatz dazu einer neuen Luftseilbahn orientieren uns weitere Artikel. Die älteren Leser werden mit Wehmut vom Abschied der «EVA» der Bodensee-Toggenburg-Bahn hören oder mit Interesse Kenntnis nehmen,

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

«Der Stolz im Gastgewerbe»

An der Expo in Brüssel wurde der «Pavillon Suisse» so richtig zum Aushängeschild des schweizerischen Gastgewerbes. Der Besucher erfreut sich geborgener Behaglichkeit bei vorzüglichster Verpflegung. Bedienung und das ganze Drum und Dran repräsentieren beste Schweizer Tradition im Restaurationsgewerbe.

Zu dieser Gepflegtheit haben alle Lieferanten des Schweizer Pavillons ihren Teil beigetragen, angefangen bei den Spanntepichen, der Bestuhlung, dem Geschirr und der Kücheneinrichtung.

A propos Kücheneinrichtung — wir fanden sie grossartig und empfehlen jedem Expo-Besucher, diese zu besichtigen und hinter die Kulissen zu schauen. Von der Grosskücheneinrichtung bis zur Abwaschnische hat sich alles aufs Beste bewährt.

Das tägliche Abwaschen von Tassen, Tellern, Gläsern, Bestecken, so ca. 17 000 Stück, stellt enorme Anforderungen an das Personal. Und wenn man zuschaut, geht doch alles so einfach und leicht. Wir fragten uns, weshalb praktisch nichts vorgewaschen und trotzdem alles blitzblank aus der Maschine kommt und nicht einmal nachgerieben werden muss.

Das Geheimnis liegt in dem hochwirksamen Benex und dem Glanztrocknungsmittel Benol. Beide Produkte haben sich unter höchsten Belastungsproben hervorragend bewährt. Ja, diese Helfer machen es aus — Millionen kleiner Putztafelchen, die im Benex stecken, werden in der Abwaschmaschine frei, stürzen sich auf Teller und Tassen, lösen Speisereste, Fett und Schmutz im Nu. Das mit Benol entspannte Spülwasser verleiht dem Geschirr höchsten Glanz. Ohne zeitraubendes Nachwischen kann alles tiptop sauber weggeräumt werden.

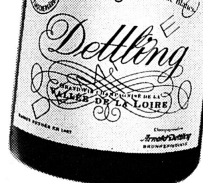
Wunder der Technik und Chemie demonstrieren hier an der Expo beste Schweizer Leistung.

wie die ehemaligen Lokomotiven der Rätischen Bahn unter der Sonne Spaniens weiter ihren Dienst versehen. An allen Kiosken 70 Rp.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermont
Inseratenteil: E. Kuhn



*auf die Original
Flaschenfarbung
kommt es an!
a. Dettling*



Elegant und mündig
prima präsentiert, rassig propagiert... Dettling
Cuvée Réserve erobert Bar, Restaurant und Saal.

1/1 Flaschen
MINI-SEC Babyflaschli!

ARNOLD **Dettling** BRUNNEN

**Hero erleichtert die
Arbeit in der Küche!**

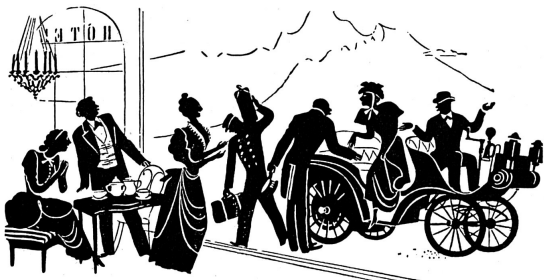


Hero-Tortellini al sugo —

tischfertig, eine Delikatesse der italienischen Küche. In Hunderttausenden von Familien durch Gutscheine eingeführt. Eine kulinarische Neuheit, die den Speisezettel bereichert und das Kochen erleichtert.

Hero
HERO CONSERVEN LENZBURG

Behaglichkeit im Hotel durch schöne und zweckmässige Teppiche



Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster

Teppichspezialisten und Hotellieferanten
seit Generationen

SCHUSTER & CO. - St. Gallen, Zürich

MARS-Papierkörbe gehören in jedes Zimmer

feuersicher, abwaschbar, reichhaltige Farb-
kollektion. Verlangen Sie unverbindliche Offerte.
C. Fellmann, Spreitenbach (Aargau).

HOTEL zu vermieten

für den Frühling 1959. 1. Rang, renoviert, 80
Betten, schöne Lage in den Waadtländer Alpen.
Sommer- und Wintersaison. Schreiben unter
Chiffre OFA 7469 L. an Orell Füssli-Annoncen,
Lausanne.



ELRO zeigt den
neuen Weg

für besseres, schmackhafteres, gesünderes u. wirtschaft-
licheres Kochen, Dämpfen, Schwitzen, Sterilisieren, Pa-
steurisieren, Braten, Backen und Grillieren! Die ELRO-
Kochmethode erhält das frische Aussehen von Gemüse
und Fleisch, schont dessen Vitamine und Aromastoffe,
steigert Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden.



ELRO-Kochanlagen sind formschön u.
benötigen weniger Raum. Sie arbei-
ten automatisch, sind betriebssicher
und einfach zu bedienen; sie können
elektrisch, mit Dampf, Gas oder Heiss-
wasser beheizt werden. Sie verkürzen die
Koch- und Arbeitszeit, sparen Energie,
sind wirtschaftlich und amortisieren sich
rasch.

Beachten Sie das Bild des allerneuesten Modells ELRO
ELITE SUPER H 10 INFRAROT mit automatischer aku-
stisch/optischer Signalanlage und Sicherheitsverriegelung.
(Auf Wunsch aufgebaute Mischbatterie). Ver-
langen Sie unverbindlich Beratung und Aufklärung
direkt durch die Fabrik!

ROBERT MAUCH, ELRO-WERK
Bremgarten/AG Telefon (057) 71777

Am Comptoir: Halle 1, Stand 12
An der Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 243

In der Formgebung

sind die Horgen-Glarus-Stühle führend. Diese Rückenlehne mit
den Hinterfüssen, aus einem Stück gebogen, ist bruchsicher.



Nach anatomischen
Grundlagen hergestellt

Ein solcher Sessel wird
zum Ausruhen bevorzugt

HORGEN-GLARUS

AB. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS TEL. (058) 5 20 91

Percal

die ideale Bettwäsche,
wenn unsere seit vielen
Jahren bewährte Quali-
tät gewählt wird.

Bitte Prospekt mit Mus-
tern verlangen.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36

Englisch ohne Tränen!

Lernen Sie Englisch in England

Ein intensiver, 10wöchiger
Kurs fängt am 11. Oktober
1958 in Westgate an. Total-
kosten inkl. Schulgebühren
und volle Pension ab £ 75.-.
Für weitere Auskünfte und
illustrierte Broschüre schrei-
ben an Mr. Harris-Deans,
St. Mildreda School of Eng-
lish, Sussex Gardens, West-
gate, Kent (England).

Inserieren bringt Gewinn

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleich-
bleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir
beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kund-
schaft zu kaufen oder zu
pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobi-
lien, Amtshausgasse 20,
Bern, Tel. (031) 353 02.

Inserieren bringt Gewinn

Gut eingeführtes, in prächtiger Lage am rechten
Thunerseeufer gelegenes

KURHAUS

mit 35 Betten und allem Zubehör, ist günstig zu
verkaufen. Ganzjahrespatent. Auch sehr geeignet
für Frau mit Fähigkeitsausweis. Keine grosse An-
zahlung nötig. Anfragen werden sehr vertraulich
behandelt und sind unter Chiffre OFA 4744 B. an
Orell Füssli-Annoncen AG., Bern, zu richten.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Für junges Hotelier- oder Wirt-Ehepaar oder
tüchtige Frau mit Fähigkeitsausweis ist auf 1. No-
vember 1958 ganzjährig geführtes (Diet- und
Normalküche) prächtig gelegenes (nächst Zentrum
von Thun) und gut erhaltenes sowie gut frequen-
tiertes

Hotel-Kurhaus

mit ca. 50 000 Fr. Anzahlung günstig zu verkaufen.
Über 30 Betten. Anfragen unter Chiffre OFA 4547 B.
an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Inserieren bringt Gewinn!

Aus Altersrückichten günstig zu verkaufen

erstklassiges Restaurant bei Genf

direkt am See

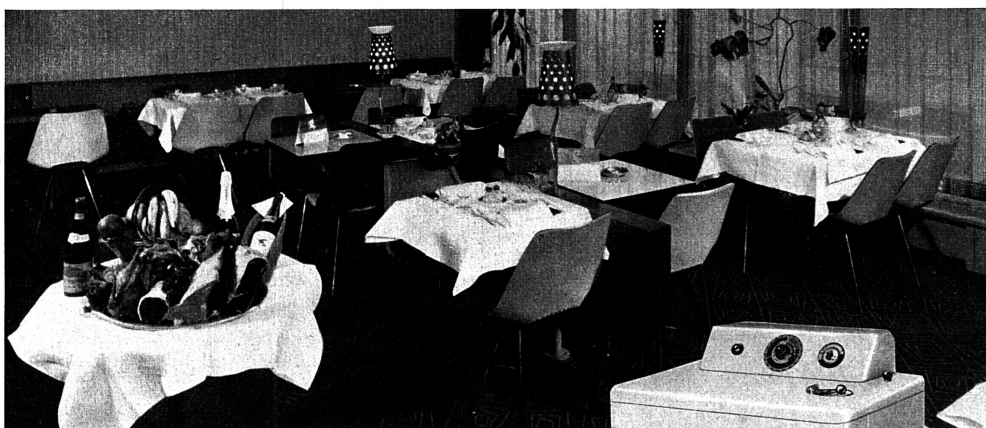
(prima Kundschaft) mit Gebäude, modernem Mo-
biliar und allem Material. - An selbstinter-
essenten gibt gerne jede weitere Auskunft Chiffre
T 8506 X, Publicitas, Genf.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS

P. Karmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er kon-
statiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil
ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerk-
samkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mi-
rella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig
vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche
hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche
Beratung.

Comptoir Suisse Lausanne: Halle 4, Stand 408

GEBRÜDER WYSS BÜRON / LU TEL. 045 / 384 84

